

L. Sawtschenko

DEUTSCH

8



Рекомендовано Міністерством освіти і науки України
(Наказ Міністерства освіти і науки України № 179 від 17.03.08)

Видано за рахунок державних коштів. Продаж заборонено

Рецензенти:

Мельничук Г. М., зав. кафедри нім. мови і літер. з методикою викладання Криворізького державного педагогічного університету, канд. філолог. наук, доц.; *Франчук Н. І.*, вчитель німецької мови Броварської загально-освітньої школи I-III ступенів № 10; *Труфен Т. К.*, учитель німецької мови I кат. ЗОШ № 162 м. Харкова; *Шевчук С. В.*, учитель німецької мови Рівненської української гімназії.

Відповідальні за підготовку до видання:

Коваленко О. Я., головний спеціаліст Міністерства освіти і науки України; *Олійник Л. І.*, ст. науковий співробітник Інституту інноваційних технологій і змісту освіти МОНУ.

Художники Юлія Прозор, Марія Лашкевич

Савченко Л. П.

С-13 **Deutsch, 8:** Підруч. з нім. мови для 8 кл. загальноосвіт. навч. закл. (сьомий рік навчання). — К.: Ін-т сучасн. підруч., 2008. — 144 с.: іл.
ISBN 978-966-450-034-7.

ББК 81.2 НІМ-922

Усі права застережено.

INHALTSVERZEICHNIS

Дорогі діти	4
-------------------	---

Lebensweise

Gesunde Lebensweise	5
Hobbys	12
Brieffreundschaften	17
<i>Das kann ich schon</i>	25

Schulbibliothek

In der Bibliothek	27
Schriftsteller und Werke	33
Mein Lieblingsschriftsteller	37
<i>Das kann ich schon</i>	39

Massenmedien

Zeitungen und Zeitschriften	41
Was hast du Interessantes gelesen?	45
<i>Das kann ich schon</i>	50

Musik

Was für Musik magst du?	52
An der Spitze — gestern und heute	56
Gehst du oft in die Konzerte?	58
<i>Das kann ich schon</i>	60

Deutschland

Klima und geografische Lage	64
Die Bevölkerung Deutschlands	69
<i>Das kann ich schon</i>	71

Die Ukraine

Klima und geografische Lage	72
Die Bevölkerung der Ukraine	77
<i>Das kann ich schon</i>	79

Schulleben

Schulsystem in Deutschland	80
<i>Das kann ich schon</i>	85
Hauslektüre	86
Grammatikübersicht	110
Lösungen	128
Deutsch-ukrainisches Wörterverzeichnis	131

Дорогі діти!

Ви продовжуєте вивчати німецьку мову зі своїми німецькими друзями Анною та Петером. У цьому навчальному році ви отримаєте багато нової інформації про життя в Німеччині, а також навчитеся розповідати німецькою мовою про життя в Україні.

Структура підручника вам знайома: він складається із семи тематичних розділів, текстів для домашнього читання із завданнями, граматичного довідника, німецько-українського словника та ключів.

Кожен розділ містить вправи для навчання аудіювання, читання, письма та усного мовлення, а також вправи для засвоєння лексичного й граматичного матеріалу.

Тексти для домашнього читання доповнюють опрацьовані теми і можуть бути використані як додатковий матеріал до розділу.

У граматичному довіднику ви знайдете найважливіший граматичний матеріал, уже опрацьований вами раніше.

Німецько-український словник буде вам необхідний для роботи з текстами та для ведення власного зошита-словника.

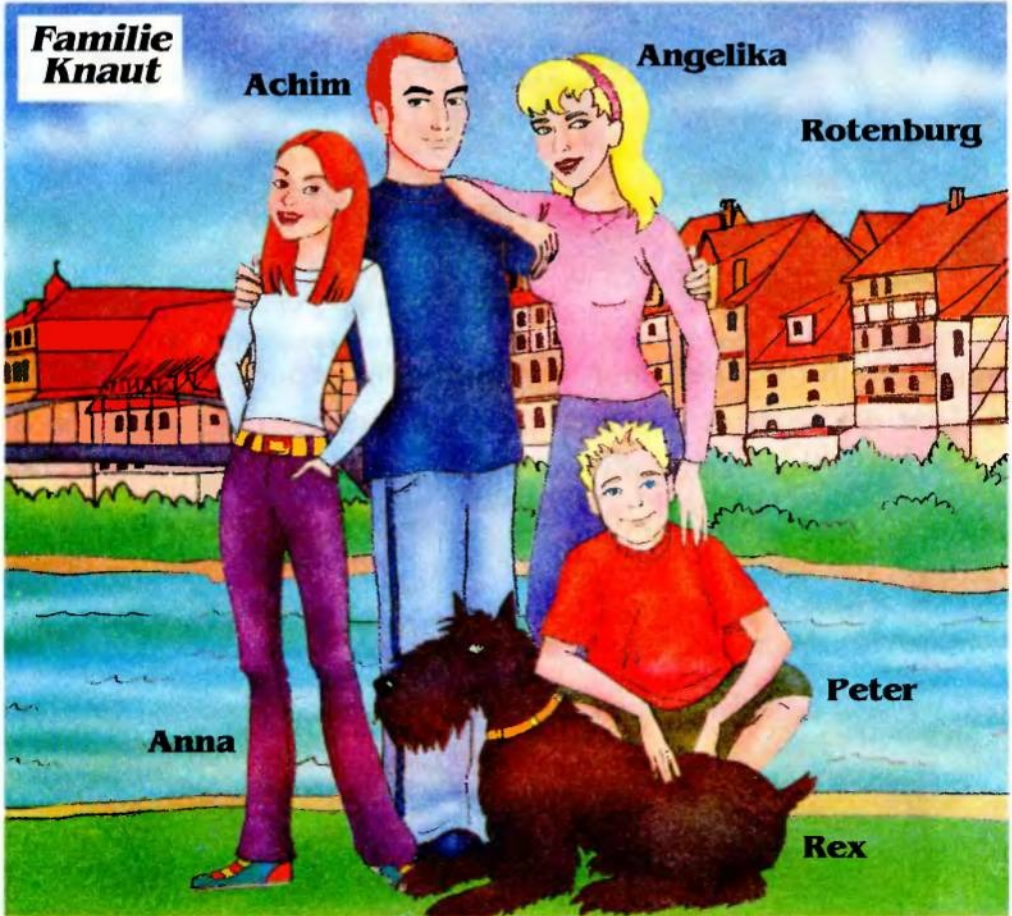
Ви зможете також самостійно оцінити свої знання та вміння, виконуючи після кожного опрацьованого розділу вправи у рубриці **Das kann ich schon** та перевіряючи результати за ключем.

Пам'ятайте, що лише наполеглива праця приведе до успіху — можливості вільно спілкуватися німецькою мовою! Успіхів вам у навчанні!

Автор

Gesunde Lebensweise

— Hallo! Wie geht's? Fahren wir weiter!



1. Was bedeutet das Wort „die Lebensweise“? Versucht zu erklären!
2. Was sagt das Wörterbuch dazu?

Lebensweise, die: die Art u. Weise, wie jmd. (im Hinblick auf Ernährung, Bewegung, Gesundheit) sein Leben verbringt < eine gesunde, sportliche, solide, karge L.; die vegetarische L. bevorzugen; eine sitzende (durch vieles Sitzen gekennzeichnete) L. >: Die Familie bevorzugt die vegetarische Lebensweise.

3. Betrachtet die Collage und sagt: Was bedeutet „die gesunde Lebensweise“?

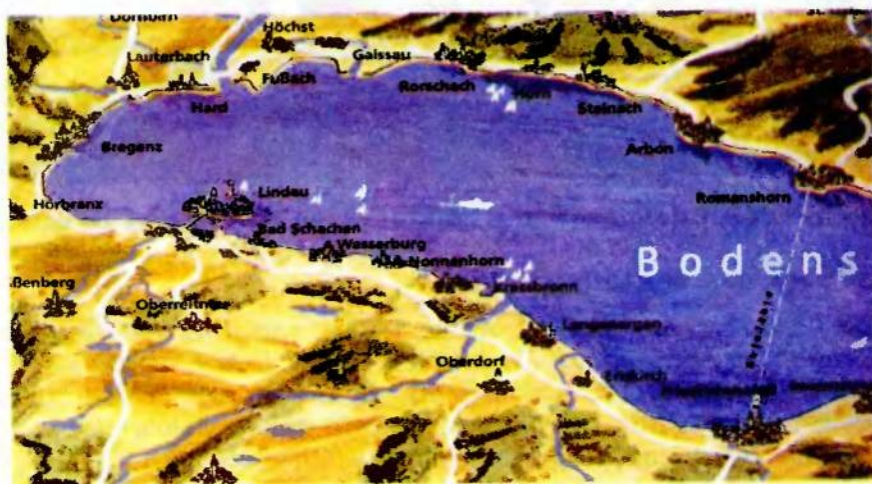


4. Peter Knaut und Ilse Liebig beantworten die Fragen des Reporters der Schulzeitung. Was fragte der Reporter?

A. Lest die Texte und schreibt die möglichen Fragen auf!

1. — Den Urlaub haben wir wie immer am Bodensee gemacht. Der Bodensee liegt im Süden, in Bayern. Und das ist unsere Familientradition, sich im Sommer am Bodensee zu erholen. Das Wetter war herrlich. Die Landschaften sind schön dort: der blaue See, die Berge. Super!

— Eigentlich befanden wir uns in Lindau. Das ist eine kleine Stadt am Bodensee, sehr schön und für Touristen attraktiv. Die Stadt kennen wir gut. Wir sind schon mehrere Male dort gewesen. Es gab viele Bekannte.

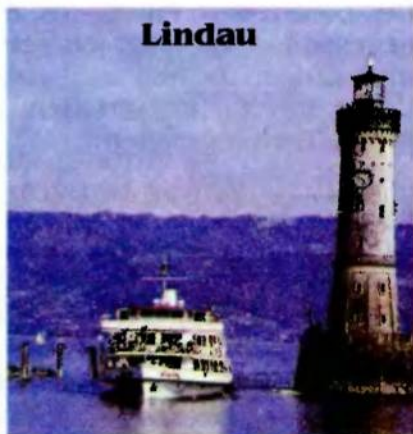


— Wir haben in einem Wohnmobil gewohnt, ganz in der Nähe von dem Strand.

— Was haben wir gemacht? Natürlich haben wir viel gebadet, Beachvolleyball und Tischtennis gespielt, uns mit den Freunden unterhalten. Der Vater hat geangelt. Am Abend durften wir, ich und Anna, in die Disko gehen. Außerdem haben wir alle ein paar Ausflüge gemacht: in die Berge und in die kleinen Städte, die auch am Bodensee liegen: Bregenz, Wasserburg, Kressbronn und Langenargen.

— Wo haben wir gegessen? Manchmal sind wir essen gegangen. Meistens aber bereitete die Mutter das Essen zu. Wir haben viel Obst und Gemüse gekauft, auch Säfte und Getränke. Nun, was kann ich noch sagen? Zwei Wochen sind schnell verlaufen. Wir haben uns gut erholt und wie immer was Neues erfahren.

2. — Meine Ferien habe ich zu Hause verbracht. Ich habe nichts Ungewöhnliches oder besonders Interessantes erlebt. In diesem Sommer konnten meine Eltern keinen Urlaub machen, weil mein Vater vor kurzem eine neue Stelle bekommen hat. Und meine Mutter musste für unsere kranke Oma sorgen. Also, ich hatte viel Freizeit und konnte alles machen, was ich wollte. Selbstverständlich habe ich lange geschlafen und bin spät ins Bett gegangen. Ich habe viel ferngesehen: alle Filme und Sendungen, bis spät in der Nacht. Mit meinen Freundinnen bin ich auch ausgegangen: mal ins Kino, mal in die



Disko, an den Fluss, ins Schwimmbad und so. Ich habe viel Eis gegessen — Eis mag ich sehr — und auch viel Schokolade, Erdnüsse und Chips. Ja, ich muss sagen, ich habe zwei Kilo zugenommen. Damit bin ich unzufrieden, aber im Großen und Ganzen haben mir meine Ferien gefallen.

Wohnmobil, das; -s, -e; eine Art großes Auto mit Betten usw, sodass man damit reisen und darin auch übernachten kann.

B. Findet Informationen im Text und füllt die Tabelle aus!

gesund	ungesund
viel baden	lange schlafen
...	...

C. Habt ihr neue Wörter im Text gefunden? Tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

5. Was meint ihr: Was ist gesund und was ist ungesund? Benutzt eure Tabelle und den Muster!

Muster: Ich denke, dass es gesund ist, viel zu baden.
Ich meine, dass
Ich bin der Meinung, (dass)
Meiner Meinung nach ist lange schlafen ungesund.
Ich finde, dass

6. Und wie habt ihr eure Ferien verbracht? War es gesund, oder? Schreibt darüber!

7. 🎧 Hört euch den Text an! Was ist das Thema des Textes?

8. 🎧 Hört den Text noch einmal und erfüllt die Testaufgabe unten! Richtig oder falsch?

1. Die Mutter hört Peter sehr aufmerksam zu.
2. Ein neuer Schüler ist in die Klasse gekommen.
3. Der Neue sitzt am letzten Tisch neben dem Fenster.
4. Michael mag kein Fleisch.
5. Alle Mitglieder der Familie essen Fleisch gern.
6. Die Eltern sind einverstanden, vegetarisch zu essen.

9. 🎧 Hört den Text zum dritten mal! Macht Notizen und sagt: Warum essen einige Menschen vegetarisch?



*Vegetarisch essen!
Kann das gesund sein?!*



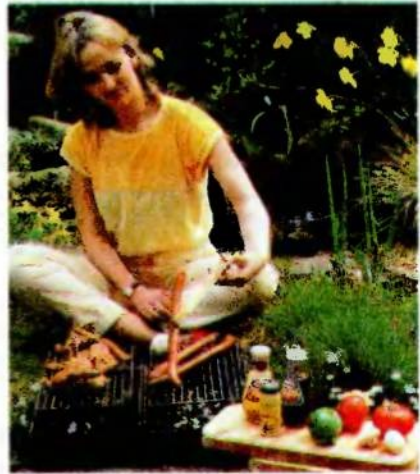
10. Was denkt ihr von vegetarischem Essen? Schmeckt es? Habt ihr mal versucht, vegetarisch zu essen? Erzählt darüber!

11. Was sagen Wissenschaftler zu der Frage? Lest den Text!

Die Wissenschaftler beschäftigen sich heutzutage auch damit, was die Menschen essen sollen, **um** gesund zu sein.

Heute können wir feststellen, dass die Schüler sehr oft zu Hause nicht frühstücken. Sie kaufen aber unterwegs oder auch im Kiosk an der Schule Schokolade, Cola, Nüsse, Chips. Das macht **weder** satt **noch** gesund, aber dick.

Was empfiehlt man den Jugendlichen, damit sie sich richtig ernähren und gesund bleiben?



Sich richtig zu ernähren ist sehr wichtig. Es ist besser, weniger aber öfter zu essen. Eine ideale Variante, wenn man fünfmal am Tage isst. Das heißt drei Hauptmahlzeiten und zwei kleinere Zwischenmahlzeiten, wenn man einen Apfel, eine Banane isst oder eine Tasse Tee oder Kaffee mit einem Stück Kuchen oder Brötchen trinkt.

Unser Körper braucht viel frisches Obst und Gemüse. Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Getränke sind auch wichtig. **Man ist, was man isst.** So sagt der Volksmund.

Einige Menschen meinen, dass Fleisch ungesund ist. Aber im Fleisch sind auch viele Vitamine und Mineralstoffe, die unser Körper auch braucht. Darum soll man auch Fleisch und Wurst essen, aber nicht viel und guter Qualität.

Sehr oft beeilen sich die Menschen, besonders morgens, und haben keine Zeit, **um** richtig **zu** essen. Man soll sich aber Zeit dafür nehmen. Dann schmeckt das Essen besser und man bleibt gesund dabei.

weder ... noch — hi ... hi

**A. Was empfehlen die Wissenschaftler den Jugendlichen?
Antwortet nach dem Muster!**

Muster: Sie empfehlen den Jugendlichen, am Morgen zu frühstücken.
..., fünfmal am Tage zu essen.
Sie sagen, dass Fleisch auch wichtig ist, weil

B. Was bedeuten die fett gedruckten Wörter im Text? Die grammatischen Regeln unten helfen euch, die Bedeutung zu verstehen.

C. Was bedeuten die Worte: Man ist, was man isst. Erklärt in der Muttersprache!

D. Habt ihr neue Wörter im Text gefunden? Tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

12. Lest die Sätze und findet die Regeln!

Warum (wozu) kaufen die Leute diese Sachen?

Peter kauft Farben.	Er möchte malen.	Peter kauft Farben, um zu malen.
Anna kauft Tennisbälle.	Sie geht Tennis spielen.	Anna kauft Tennisbälle, um Tennis zu spielen.
Thomas treibt Sport.	Er will gesund sein.	Thomas treibt Sport, um gesund zu sein.
Achim kauft eine Zeitung.	Er mag abends Zeitungen lesen.	Achim kauft eine Zeitung, um sie am Abend zu lesen.

13. Bildet die Sätze mit um ... zu + Infinitiv! Nehmt die Tabelle zu Hilfe!

Jeden Tag brauche ich meine Zahnbürste. Ich putze die Zähne.

Ich brauche auch einen Kamm. Ich kämme mich.

Einmal im Monat kaufe ich eine Flasche Schampun. Ich wasche meine Haare.

Mein Handy habe ich immer mit. Ich telefoniere mit meinen Eltern und Freunden.

Jeden Tag mache ich Morgengymnastik und gehe zum Training. Ich will fit bleiben.

Finalsätze

Finalsätze erklären den Zweck einer Handlung.

Im Hauptsatz nennen wir die Handlung, die wir ausführen, um den Zweck zu erreichen. Im Nebensatz nennen wir den Zweck.

A.

Ich fahre in die Stadt,	um mir einen Anzug zu kaufen.
Um mir einen Anzug zu kaufen,	fahre ich in die Stadt.

Die handelnde Person des Hauptsatzes und des Nebensatzes ist **dieselbe**.

Ich fahre in die Stadt. Ich kaufe mir einen Anzug.

In diesem Fall verwenden wir meistens **um ... zu + Infinitiv**.

B.

Die Mutter kauft viel Obst,	damit die Kinder gesund essen.
Damit die Kinder gesund essen,	kauft die Mutter viel Obst.

Die handelnden Personen des Hauptsatzes und des Nebensatzes sind **nicht identisch**.

Die Mutter kauft viel Obst. Die Kinder essen gesund.

In diesem Fall verwenden wir **damit-Sätze**.

14. Bildet die Sätze mit **damit** oder **um ... zu** Schreibt sie auf!

Viele Menschen treiben Sport.	Er liest sie am Abend.
Der Vater arbeitet viel.	Sie müssen den Text übersetzen.
Ich kaufe meinem Vater eine Zeitung.	Sie baden und liegen in der Sonne.
Die Kinder brauchen ein Wörterbuch.	Sie wollen viel wissen.
Im Sommer gehen die Kinder an den Fluss.	Sie wollen gesund sein.
Die Schüler lesen viel.	Die Familie macht den Urlaub am Meer.

Hobbys

1. Was bedeutet das Wort „Hobby“? Könt ihr erklären?

2. Was sagt das Wörterbuch?

Hob·by [*ˈhɔbi*] *das*; -s, -s; etwas, das man gern (oft auch regelmäßig) in seiner Freizeit tut <ein Hobby haben; etwas als Hobby betreiben>: **Ihre Hobbys sind Reiten und Skifahren.**

3. Welche Hobbys haben Menschen? Nennt möglichst viele Hobbys, die ihr kennt!

4. Und welche Hobbys habt ihr und eure Freunde? Macht eine Umfrage in der Klasse und füllt die Tabelle aus!

Sport	... Schüler
Computerspiele	... Schüler
tanzen, in die Disko gehen	...
wandern	...
Bücher lesen	...
...	...
... sammeln	...



5. Erzählt über die Hobbys in eurer Klasse!

Muster: Die Schüler unserer Klasse haben verschiedene Hobbys. ... Schüler treiben Sport. Computerspiele sammeln ... Schüler. Sie spielen auch gern am Computer. Andere Schüler Das sind ... Personen. ...

Also, wie unsere Tabelle zeigt, spielen die meisten Schüler am Computer. Die wenigsten Schüler **Die Hälfte Ein Drittel (ein Viertel)** Nur eine Person

Wir können **feststellen**, dass ... Schüler ihre Freizeit aktiv/passiv/kreativ/gesund verbringen.

6. Hör zu und füllt die Tabelle aus! Sagt, welche Hobbys Annas Freunde haben!

Andrea	Bücher lesen, ...
Ilse	
Caroline	
Sabrina	
Monika	
Markus	

7. Lest den Text und macht Notizen!

A. Wer meint was?

Was soll man in der Freizeit tun?

Anna macht eine Umfrage für die Schulzeitung, um zu wissen, was die Schüler zu der Frage meinen.



Anna



Jörg



Brigitte



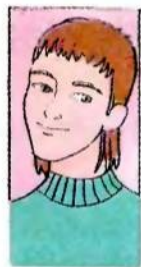
Maria

Anna: — Also, was soll man in der Freizeit tun? Was meint ihr dazu?

Jörg (14): — In der Freizeit soll man nicht nur nichts tun. Man soll eine sinnvolle Beschäftigung haben, ein Hobby, wie zum Beispiel, Fotografieren oder Basteln ...

Brigitte (15): — Freizeit ist die Zeit für sich selbst. Um sich mit sich selbst zu beschäftigen.

Maria (13): — Es ist nicht schlecht, einmal nichts zu tun, wenn man von dem Alltag müde ist. In der Freizeit aber soll man etwas Anderes als jeden Tag tun. Dafür haben wir Ferien.



Markus



Sabrina



Thomas

- Markus(14): — Man soll das tun, wozu man Lust hat. Ich glaube, die Meisten sehen in der Freizeit fern. So sagt auch die Statistik.
- Sabrina (13): — Ich weiß, dass viele Menschen am Wochenende wandern gehen oder Sport treiben. Ich finde das gut und auch gesund.
- Thomas (13): — Ich kann mir auch vorstellen, dass man zu Hause sitzt oder in die Disko oder ins Kino geht. Jeder wählt danach, was er im Moment braucht.

B. Welche Meinung gefällt euch am besten? Warum?

8. Lest den Text und verteilt die Textabschnitte den Titeln zu!

Das Vereinsleben

Die schönsten Tage im Jahr

Freizeit: aktiv und passiv

Klein, aber eine große Hilfe

- A.** Was machen die Deutschen mit ihrer freien Zeit? Die Statistiken sagen, dass die beliebtesten Beschäftigungen der Deutschen Musik, Zeitungen und Fernsehen sind. Also, einen großen Teil der Freizeit verbringen sie zu Hause. Jeder Bundesbürger ab drei Jahren sitzt durchschnittlich 200 Minuten pro Tag vor dem Fernsehapparat. Trotzdem sind die Deutschen fleißige Bücherleser. Andererseits nutzen die Deutschen ihre Freizeit auch aktiv und kreativ: sie surfen durch das Internet, sie hören literarische Vorträge, sie lernen Italienisch und Tango. Zu den aktiven Freizeit-Hits gehören das Joggen, Radfahren, Wandern und Spazierengehen.
- B.** Seit fast zwei Jahrhunderten gründen die Deutschen verschiedene Vereine. Sie treiben Sport, tanzen, singen, spielen Karten — für fast alle Freizeitaktivitäten gibt es den passenden Verein. Die meisten Mitglieder gehören zu den Sportvereinen, Kegelklubs und Schützenvereinen. Auch auf dem Lande gibt es Vereine. Sie sind oft klein und familiär. Andere Vereine — wie die erfolgreichen Fußballklubs — sind heute große Unternehmen mit viel Geld. Viele Vereine haben ein eigenes Klubhaus und organisieren auch gemeinsame Ausflüge und Feiern.

- C. Inmitten vieler Städte kann man kleine oder größere Gartenkolonien finden. Sie heißen Schrebergärten nach ihrem „Erfinder“ Daniel Gottlob Schreber (1808—1861). Für ärmere Stadtbewohner waren Kartoffeln, Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten in „schlechten“ Zeiten eine große Hilfe. Heute dienen die Schrebergärten vor allem der Erholung. Auch die Freizeitgärtner sind im Verein organisiert.
- D. Die Deutschen haben meistens sechs Wochen im Jahr Urlaub. Und sie reisen sehr gerne. Die Meisten können sich Winterurlaub auf den Kanarischen Inseln leisten. Aber am liebsten fahren die Deutschen nach Spanien, Italien, Österreich und in die Türkei. Wenn man den Urlaub in Deutschland verbringt, fährt man häufiger nach Bayern und an die See.

9. Findet unbekannte Wörter im Text! Tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

10. Beantwortet die Fragen zum Text!

1. Womit beschäftigen sich die Deutschen in der Freizeit?
2. Was machen die Menschen in den Vereinen?
3. Was für ein Garten ist ein Schrebergarten?
4. Wo machen die Deutschen ihren Urlaub?

11. Beschreibt eure Hobbys! Die Fragen unten helfen euch!

Was für ein Hobby (Hobbys) hast du?
 Wie lange beschäftigst du dich damit?
 Hast du genug Zeit für dein Hobby?
 Hast du Freunde, die mitmachen?
 (Wann und wo trifft ihr euch?)
 Gefällt deine Beschäftigung deinen Eltern?
 Ist dein Hobby nützlich (gesund, ...)?



12. Projektarbeit. Macht eine Collage zum Thema „Freizeit in der Ukraine“ oder „Hobbys in unserer Klasse“.

Substantivierte Adjektive

- Substantivierte Adjektive und Partizipien gebrauchen wir
 - mit dem bestimmten Artikel;
 - mit dem unbestimmten Artikel;
 - ohne Artikel.
- Substantivierte Adjektive und Partizipien schreiben wir groß.
- Substantivierte Adjektive und Partizipien deklinieren wir wie Adjektive.

	Singular				Plural	
	maskulin		feminin			
N.	der	Neue	die	Neue	die	Neuen
	ein	Neuer	eine	Neue		Neue
G.	des	Neuen	der	Neuen	der	Neuen
	eines	Neuen	einer	Neuen		Neuer
D.	dem	Neuen	der	Neuen	den	Neuen
	einem	Neuen	einer	Neuen		Neuen
A.	den	Neuen	die	Neue	die	Neuen
	einen	Neuen	eine	Neue		Neue

Neutra sind seltener: **das Neue, das Fremde, das Interessante.**

Nach **etwas, nichts, viel, wenig** hat das substantivierte Adjektiv die Endung **-es** (= neutral).

Es gibt **viel Interessantes.**

Ich mag **nichts Saures.**

Hast du **etwas Schönes** gesehen?

Er schreibt **wenig Neues.**

Die häufigsten Wörter

der / die Bekannte Deutsche Erwachsene Fremde
Jugendliche Kranke Verwandte Verletzte

13. Findet substantivierte Adjektive im Text auf der Seite 6 (Übung 4)!

14. Ergänzt die Sätze! Benutzt die Tabelle oben!

Muster: Ich trinke lieber etwas (kalt) — Ich trinke lieber etwas Kaltes.

- Der ... sitzt neben mir am ersten Tisch. (neu)
- Mit dem ... bin ich bekannt. (verletzt)
- Der ... da ist mein Vetter aus Berlin. (blond)
- Die ... standen vor der Tür. (fremd)
- Der ... hat endlich eine Stelle gefunden. (arbeitslos)
- Ich habe einen ... kennen gelernt. (deutsch)
- Habt ihr etwas ... gesehen? (interessant)
- Ziehe etwas ... an! Heute ist es sehr heiß! (leicht)

Brieffreundschaften

Brief|freund|schaft, die: Freundschaft aufgrund eines regelmäßigen Briefwechsels.

1. Habt ihr Brieffreundschaften? Wo? Erzählt darüber!

2. Was meint ihr zu den Aussagen der Jugendlichen? Benutzt die Hilfe im Kasten unten.

- Briefe schreiben ist langweilig.
- Briefe schreiben ist interessant.
- Ich mag Briefe schreiben.
- Ich mag Briefe bekommen.
- Ich schreibe E-Mails.
- Ich sende SMS.
- Ich habe viele Brieffreundschaften.
- Ich habe keine Brieffreundschaften.
- Ich habe eine Brieffreundschaft in Italien (in der Ukraine, in den USA).

Das finde ich auch.

Ich meine auch so.

Ich mag das auch.

Ich auch.

...

Das finde ich nicht.

Ich bin anderer Meinung.

Ich mag das nicht.

Das brauche ich nicht, weil

Es geht schneller.

Ich bevorzuge ...

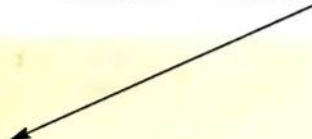
3. Bildet die zusammengesetzten Nomen mit dem Stichwort „Brief“! Passt auf! Wie heißt das Artikelwort?

Der Brief	+	der Umschlag	=	der Briefumschlag
		die Marke		die ...
		der Kasten		...
		der Freund		...
		die Freundin		...
		die Freundschaft		...
		der Träger		...
		das Papier		...
der Wechsel	...			

4. Vor einem Jahr hat Anna eine Brieffreundschaft in Frankreich begonnen. Lest ihren Brief und sagt: Was muss man berücksichtigen, wenn man einen Brief auf deutsch schreibt? Wo ist was?

Ort Datum Anrede Gruß Name

Rotenburg, den 20. September



 Liebe Marie,
 ich freue mich sehr über deinen Brief. Ich finde es toll, dass du im Winter kommst. Dann zeige ich dir meine Stadt und Umgebungen. Wir gehen ins Eisstadion und laufen Schlittschuh. Du lernst auch meine Freunde hier kennen.

Herzliche Grüße,
 deine Anna
 P.S. Nimm deine Kamera mit! Hier gibt es viel Sehenswertes!

5. Was schreibt Anna in ihrem Brief? Sagt nach dem Muster!

Muster: Sie schreibt, dass sie sich über den Brief von Marie freut.

...

...

Sie schlägt Marie vor (sie empfiehlt), ihre Kamera mitzunehmen.
 Sie schreibt, dass es in der Stadt viel Sehenswertes gibt.

6. Was hat Peter in seinem Brief geschrieben? Gestaltet seinen Brief an Thomas! Beachtet die Form dabei! Übung 3 hilft euch.

Er schreibt,

- dass er jetzt in Lindau ist,
- dass das Wetter schön ist,
- dass er jeden Tag badet und schwimmt,
- dass er abends in die Disko gehen darf,
- dass sie auch Ausflüge machen,
- dass er schon viele Fotos gemacht hat,
- dass er in einer Woche wiederkommt

*Hallo Thomas,
ich bin jetzt in Lindau.
Das Wetter ist ...*

7. Schreibt einen kurzen Brief! Übung 4 hilft euch!

8. Lest die Sätze und füllt die Tabelle aus! Findet die Regell!

Anna freut sich über den Brief.	Worüber freut sich Anna?	Über den Brief. Darüber freut sie sich.
Peter wartet auf die Ferien.	... wartet Peter?	Auf die Ferien. ... wartet er.
Die Kinder erinnern sich an das Fest.	... erinnern sich die Kinder?	An das Fest. ... erinnern sie sich.
Achim denkt an eine neue Stelle.	... denkt Achim?	An eine neue Stelle. ... denkt er.
Der Junge hofft auf eine gute Note.	... hofft ...?	Auf eine gute Note. ... hofft er.
Die Schüler sprechen über die Ferien.	... sprechen ... ?	Über sprechen sie.

9. Hör zu und lest die Dialoge!

A.

Peter: Worauf freut sich Anna so sehr?

Die Mutter: Auf den Besuch aus Frankreich.

Peter: Wer kommt denn?

Die Mutter: Ihre neue Brieffreundin Marie.

Peter: Aha ... Darauf freut sie sich.



B.

Peter: Wofür interessierst du dich?

Der Neue: Für Musik.

Peter: Aha ... Dafür interessierst du dich. Hm... Interessierst du dich nicht für Fußball?

Der Neue: Doch!

Peter: Möchtest du heute zum Spiel mitkommen? Ich habe zwei Karten.

Der Neue: Leider kann ich nicht. Ich spiele in einer Band. Und gerade heute treffen wir uns, um eine Probe zu machen. Wir bereiten uns auf das Konzert vor.

Peter: Worauf bereitet ihr euch vor?

Der Neue: Auf das Konzert. Ja, darauf bereiten wir uns schon zwei Monate vor.

10. Schreibt ähnliche Dialoge!

11. Was meint ihr: Wie kann man Brieffreundschaften finden?

A. Lest die Anzeigen und füllt die Tabelle aus!

In Deutschland gibt es viele Jugendzeitschriften mit Anzeigen und Adressen für Brieffreundschaften, sogar für die ganzen Klassen.

Land	Alter der Schüler	Hobbys	Deutsch
Togo	17—22	Briefe schreiben und viele andere	
Ungarn	...	Musik, ...	3 Jahre
...

A.

Liebe Freunde und Freundinnen, ihr habt jetzt die Möglichkeit uns und Togo, die Schweiz Afrikas, besser kennen zu lernen. Wir sind eine Gruppe von 60 Schülern (40 Schüler und 20 Schülerinnen). Wir sind zwischen 17 und 22 Jahre alt und gehen auf ein Gymnasium. Wir haben viele Hobbys, unser größtes ist Briefe schreiben. Wenn ihr Lust habt, mehr über uns zu erfahren, schreibt uns.

**Lycee de Tsevie
Classe de 2nd A4, PA4, TA4,
BP 8906, Lomé, Togo**

B.

Wir sind 11 ganz, ganz lustige 15-jährige Schüler. Wir lernen seit 3 Jahren Deutsch. Unsere Hobbys sind: Musik, Sport, Kino und Wanderungen machen. Wir suchen Brieffreundschaften aus aller Welt. Wir finden es interessant, verschiedene Länder und Kulturen kennen zu lernen. Wenn ihr auch so denkt, dann schreibt uns schnell.

**Klasse 9/V/K
Gymnasium Körösi Csana
Bocskastr. 29
Haidunanas, Ungarn**

C.

Wir sind 6 Mädchen zwischen 16 und 17 Jahre alt. Wir lernen seit 5 Jahren Deutsch. Unsere Gruppe ist sehr lustig und hat viele Hobbys: Filme, Musik, Bücher und Sport. Wir wollen viele Brieffreunde finden und mit ihnen im Briefwechsel stehen.

**Ana Usik
L.M. Saavedra 698
(1650) Villa Maipú
Pcia. De Bs. As., Argentinien**

D.

Wir sind 14 Jungen und 9 Mädchen im Alter zwischen 13 und 14 Jahren. Wir besuchen die 8. Klasse und lernen seit 8 Jahren Deutsch. Unsere Hobbys sind Musik hören, lesen, tanzen, reiten und Sport treiben. Wir sind lustig und humorvoll. Wir suchen Brieffreunde aus der ganzen Welt. Wir freuen uns schon auf eure Briefe.

Steiner Schule, Klasse 8
Honkaharjuntie 6
40600 Jyväskylä / Finnland

E.

Wir sind 14-jährige humorvolle Schüler, die sehr gerne Deutsch haben. Wir lernen Deutsch seit 4 Jahren und haben 3 Stunden Deutsch pro Woche. Wir möchten gerne mit den Schülern in anderen Ländern Kontakt haben und im Briefwechsel stehen. Unsere Hobbys sind: Sport, Musik, Computer, reisen, Landschaften und Sehenswürdigkeiten. Habt ihr Lust, uns zu schreiben?

Gimnazjum w Boleslawcu
Ul. Szkolna 4,
98-430 Boleslawiec, Polen

F.

Wir sind sympathische Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren, die in die 9. Klasse der Schule Villarrica gehen. Wir lernen seit 9 Jahren Deutsch und möchten Brieffreunde aus der ganzen Welt haben. Wir versprechen auch zurück zu schreiben. Bis dahin: Viele Grüße aus Chile!

9 Klasse (1º medio)
Deutsche Schule Villarrica
Casilla 361
Chile

G.

Wir sind 15 Schülerinnen und 12 Schüler im Alter von 14 und 15 Jahren und besuchen die 8. Klasse. Wir lernen seit 7 Jahren Deutsch und haben 5 Stunden Unterricht in der Woche. Unsere Hobbys sind Briefe lesen und schreiben, Musik hören, Briefmarken sammeln, tanzen und reisen. Wenn ihr etwas über Paraguay und uns erfahren wollt, schreibt uns. Wir freuen uns schon auf eure Briefe!

Conny Unger

Klasse 8a, Colegio Neuland

Neu-Halbstadt,

Col. Neuland

c. d. c. 1153 Asunción /Paraguay

H.

Wir sind 20 Schüler (12 Mädchen und 8 Jungen) auf einer technischen Handelsschule. Wir besuchen die dritte Klasse und sind 16-18 Jahre alt. Wir lernen Englisch und Deutsch und suchen Brieffreunde, um unser Deutsch zu verbessern. Unsere Schule liegt in der Adria, in der Nähe von Rimini. In unserer Freizeit treffen wir uns mit Freunden und samstags abend gehen wir in die Disko. Unsere Schule liegt am Meer. Manchmal geht unser Lehrer während der Stunde mit uns am Strand spazieren.

Schreibt und bald!

III Klasse C Igea

I.T.C. „G. Agnelli“

V.LE Carducci 179

I-47042 Cesenatico /Italien

Paraguay

Chile

B. Findet die Länder auf der Karte der Welt!

C. Diskutiert in der Klasse und wählt eine Adresse für Brieffreundschaft. Welche Anzeige passt am besten zu euch?

- **Darüber** müssen wir diskutieren!
- **Worüber** müssen wir diskutieren?
- **Über** neue Brieffreundschaften in unserer Klasse!

- **Wer ist dafür?**
- **Wofür?**
- **Wer ist dafür**, eine **italienische** Brieffreundschaft zu beginnen?
- Wer ist dafür, eine polnische Brieffreundschaft zu beginnen?
- **...**, eine **paraguayische (finnische, chilenische, tógoische, argentinische, ungarische)** ...

- **Wir sind gleichaltrig.**
- **Das macht nichts**, dass sie etwas jünger/älter sind.
- **Wir haben dieselben Hobbys.**
- **Sie interessieren sich auch für**

Das macht nichts. — (Це) нічого (не значить).

12. Schreibt eine Anzeige, um Brieffreunde für eure Klasse zu finden! Besprecht zusammen, was in der Anzeige stehen soll! Benutzt eure Umfrage in der Klasse!

(Übungen 4, 5. S. 12)

Grammatik

Verben mit Präpositionalergänzung

Sachen

- Wofür** interessiert sie sich?
- Worüber** sprechen sie?
- Womit** fährst du in die Stadt?
- Woran** denkt er gerade?
- Worauf** warten die Kinder?

Personen

- Für wen** interessiert sie sich?
- Über wen** sprechen sie?
- Mit wem** fährst du in die Stadt?
- An wen** denkt er gerade?
- Auf wen** warten die Kinder?

13. Stellt die Fragen zu den Sätzen! Benutzt die Tabelle oben!

Muster: *Mein Freund interessiert sich für Musik.*

— *Wofür interessiert sich dein Freund?*

Ich Sorge für meine Schwester.

— *Für wen sorgst du?*

1. Sie freut sich über ihre neue Sonnenbrille.
2. Ich spare für ein neues Fahrrad.
3. Peter erzählt immer über seinen neuen Freund.
4. Der Junge bereitet sich auf das Konzert vor.
5. Anna denkt an die Umfrage für die Schulzeitung.
6. Ilse's Mutter sorgt für die kranke Oma.
7. Ich brauche dieses Buch für meine Schwester.
8. Rex wartet auf Peter und auf sein Mittagessen.

Das kann ich schon

Ich kann über meine Ferien erzählen/schreiben.

Ich kann über den Zweck der Handlung mit *um ... zu* und *damit* erzählen.

Ich kann meine Meinung zu der Situation/zur Frage sagen.

Ich kann von den Hobbys der Menschen erzählen.

Ich kann substantivierte Adjektive verwenden.

Ich kann einen Brief auf deutsch gestalten.

Ich kann eine Anzeige in die Zeitschrift schreiben.

Ich kann Verben mit Präpositionalergänzungen verwenden.

1. Bilde Sätze! Gebrauche *um ... zu* oder *damit*!

- a) Auf die Reise nehme ich meine Kamera mit. Ich möchte schöne Landschaften aufnehmen.
- b) Anna kauft Sahne. Die Mutter will heute einen Kuchen backen.
- c) Peter spart. Er möchte neue Rollschuhe kaufen.
- d) Viele Frauen besuchen Fitnesszentren. Sie wollen fit und gesund sein.
- e) Katja schreibt eine Anzeige in die Zeitschrift. Sie möchte eine Brieffreundschaft beginnen.
- f) Peter kauft das Briefpapier. Anna hat vor, ihrer Freundin einen Brief zu schreiben.

2. Gestalte den Brief!

Liebe Oma

Viele Grüße

Vielen Dank für das tolle Geschenk zu meinem Geburtstag.

Deine Anna

Ich warte immer auf deinen Besuch.

Ich habe mich darüber sehr gefreut.

Hast du nicht vor, zu uns zu kommen?

3. Ergänze die Sätze!

Ich habe wenig (neu) zu erzählen.

Zeigst du mir die (neu) in deiner Klasse?

Im Buch habe ich viel (interessant) gefunden.

Habt ihr den (klein) da gesehen?

Mutti, hast du uns nichts (lecker) zubereitet? – Doch!

Ilse macht Diät. Sie isst nichts (süß).

4. Fülle die Lücken aus!

Peter wartet ... die Ferien. ... warten alle Schüler.

Anna freut sich ... den Brief aus Frankreich. Die Oma hat ihr ein tolles Geschenk zum Geburtstag gemacht. ... freut sie sich auch.

... wen erzählt Peter? — ... seinen neuen Freund.

... interessiert sich der Neue? — ... Musik. — Aha,

... wen sorgt die Oma? — ... ihre Enkelkinder.

... fährst du zur Schule, ... dem Fahrrad?

... wem gehst du ins Kino, .. Thomas oder ... Anna?

Prüfe deine Antworten nach den Lösungen auf der Seite 128.



Bist du mit deinen Resultaten zufrieden?

In der Bibliothek

1. Betrachtet die Anzeigen! Vorüber informieren sie die Schüler?

Bibliothek, f = Bücherei, f

Öffnungszeiten

Die Schülerbücherei
ist täglich
von 9:00 bis 14:00
Uhr geöffnet.

Termine

01.09.2008
Die Schule hat uns wieder und die
Bücherei ist auch wieder mit dabei!
Wir wünschen allen Schülern einen
guten Start ins neue Schuljahr und
viel Spaß beim Lesen!

Ansprechpartner

Ausleihe: Frau
Wiebe
Leitung: Frau
Meister
Umweltbücherei
und Internetseite:
Herr Templin

Aktuelles

Wir bitten alle Schüler,
ihren Nutzungsausweis
abzuholen. Damit wird
die Ausleihe schneller
gehen.

Betreuung

An den Tagen Mo,
Mi stehen Schüler
der Oberstufe für
jede Frage zur
Verfügung.

Internet

Eine Nutzung
des Internets ist
in der Bücherei
zur Zeit nicht
möglich!
Stand:
20.09.2008

Kopierer

Im Vorraum zur
Bibliothek
befindet sich
ein Münz-
Kopierer. Eine
A4-Kopie kostet
0, 10 Euro.

Termine der Bib-AG

Die Bibliotheks-AG trifft
sich wieder
am 20.10.2008
um 14 Uhr.

2. Findet neue Wörter in den Anzeigen! Tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

3. Welche Anzeigen kann man in eurer Bibliothek (neben der Bibliothek) sehen?

4. Anna Knaut erzählt über die Schulbibliothek an der Jakob-Grimm-Schule (JGS) in Rotenburg. Lest den Text und macht Notizen, um die folgenden Fragen zu beantworten!

- a) Wo befindet sich die Bibliothek?
- b) Was für Bücher kann man hier ausleihen?
- c) Wozu gibt es Tische zwischen den Regalreihen?
- d) Was steht in den Nischen? Können die Schüler das benutzen?
- e) Was ist das: die Umweltbücherei? Wie sieht sie aus? Welche Bücher gibt es da?
- f) Was für eine gemütliche Ecke gibt es in der Bücherei?
- g) Was für ein Logo hat die Bibliothek? Wer hat es gestaltet?
- h) Wie leiht man die Bücher in dieser Bibliothek aus?

— Unsere Schulbibliothek liegt im linken Flügel des Schulgebäudes. Im Obergeschoss der Bibliothek **in den Regalen** befinden sich einige hundert Bände aus den verschiedensten Fachrichtungen. Es gibt hier neben englischsprachiger Originalliteratur Romane, **Sachbücher**, **Lexika** und **Fachbücher**. Dazu kommt eine kleine **Auswahl** an CDs.



Zwischen den **Regalreihen** stehen Tische, an denen die Schüler in der Bücherei arbeiten können.

In den Nischen befinden sich auch **Rechner**, die den Schülern zur Internet-**Recherche** **zur Verfügung stehen** sollen. Im letzten Halbjahr **kam** es leider häufiger vor, dass die Schüler die Rechner „**zweckentfremdet**“ benutzten. Darum musste man die Rechner **stilllegen**. Wenn man eine Lösung für dieses Problem findet, werden die Schüler die Rechner wieder frei benutzen. Aber man kann den

Rechner hinter der **Umweltbücherei** für Internetrecherchen im Rahmen eines Unterrichtsprojektes benutzen.

Unsere Umweltbücherei befindet sich am Ende der Bibliothek vor dem **Treppenabgang**. Die Umweltbibliothek haben 5 Schüler und eine Lehrerin während der Projektwoche **installiert**. Dazu schaute man zuerst in die Lehrpläne, welche Bücher für die Schüler passen können. Einige Bücher sind auf einem Tisch vor dem Abgang ausgelegt. Viele Bücher befinden sich auch im Archiv unter der Bücherei. Man soll sich an Frau Wiebe wenden, wenn man zusätzliche Literatur braucht.

In der Umweltbücherei befinden sich Bücher zur Tier- und Pflanzenwelt, zu ökologischen Themen, zur Ernährung, Geologie, Umwelt und Umweltprobleme. Damit sie alle zusammen in einem Regal bleiben, markierte man alle Bücher der Umweltbücherei mit einem grünen Punkt.

Im Untergeschoss haben wir eine gemütliche Ecke mit Sofa und Sessel **eingrichtet**. Drei Schülerinnen der 12. Klasse haben dazu noch eine schöne Landschaft in die hintere Nische gemalt. Wer Lust auf „leichte“ Lektüre (Comics) oder Zeitschriften hat, der kann sie hier gemütlich lesen.

Natürlich kann man Bücher mit nach Hause nehmen. Man geht zur **Ausleihe**, wo man die Bücher **aufnimmt** und im Computer mit dem **Nutzer speichert**. Damit alles noch schneller ablaufen kann, haben wir für das neue Schuljahr **Ausweise** für die Schüler **angefertigt**. Wer mit einem Ausweis zur Ausleihe kommt, **vereinfacht die Erfassung** der Bücher sehr, da wir mit Hilfe eines Scanners in sekundenschnelle Nutzer und Bücher **erfassen** können.

„**Gestaltet** ein Logo für unsere Schulbibliothek!“ So war die Aufgabe, die einige Kunstlehrer im Frühling 2007 in ihren Klassen gegeben haben.

In diesem Wettbewerb hat Maria Klunk mit ihrem „**Bücherwurm**“ gewonnen. Man sieht, wie der „Bücherwurm“ alte und neue **Medien umschlingt** und man versteht, dass es sich hier um die Schulbibliothek der JGS handelt. Das Logo ist interessant, kompakt und kinderorientiert. Das ist auch wichtig, weil die Schüler der **Mittelstufe** die größte Zielgruppe unserer Schulbibliothek sind.



Bücher | wurm, der: (scherzhaft): *jemand, der gerne und viel liest.*

Rechner, m = Computer, m

Logo, n = Symbol, n

Medium, das; -s, Medien: *ein Mittel, mit dem man Informationen weitergeben kann: Fernsehen und Rundfunk sind die wichtigsten Medien der heutigen Gesellschaft.*

5. Findet im Text neue Wörter und tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

6. Ergänzt die Wortverbindungen und bildet die Sätze!

zur Ausleihe / im Computer /
eine gemütliche Ecke / ein
Logo / Umweltbücherei /
Nutzungsausweise / Bücher /
in den Regalen / die Erfassung
der Bücher

vereinfachen / installieren /
auslegen / **gehen** / stehen /
gestalten / speichern /
anfertigen / einrichten

Grammatik

Relativsatz

Der Relativsatz ist ein Nebensatz. Relativsätze erklären ein Substantiv oder Pronomen. Sie stehen meistens gleich nach diesem Substantiv oder Pronomen.

Nominativ

m		der Mann,	der		hat?
f	Wie heißt	die Frau,	die	uns gerade begrüßt	hat?
n		das Kind,	das		hat?
Pl.	Wie heißen	die Leute,	die	uns gerade begrüßt	haben?

Genitiv

m		der Mann,	dessen Hund		haben?
f	Wie heißt	die Frau,	deren Hund	wir gefunden	haben?
n		das Kind,	dessen Hund		haben?
Pl.	Wie heißen	die Leute,	deren Hund	wir gefunden	haben?

Dativ

m		der Mann,	mit dem		hast?
f	Wie heißt	die Frau,	mit der	du gesprochen	hast?
n		das Kind,	mit dem		hast?
Pl.	Wie heißen	die Leute,	mit denen	du gesprochen	hast?

Akkusativ

m		der Mann,	den		haben?
f	Wie heißt	die Frau,	die	wir gerade gesehen	haben?
n		das Kind,	das		haben?
Pl.	Wie heißen	die Leute,	die	wir gerade gesehen	haben?

Manchmal stehen Relativsätze auch in der Mitte des Satzes.

Der Herr, der dich gerade begrüßt hat, ist mein Onkel.

Die Frau, mit der du gesprochen hast, ist unsere Nachbarin.

7. Findet im Text (Übung 4) Relativsätze! Wo ist der Hauptsatz? Wo ist der Nebensatz? Schreibt die Sätze auf!

8. Ordnet die Wörter den Erklärungen zu! Wie nennt man solche Menschen in ihrer Muttersprache?

Muster: Ein Bücherwurm ist ein Mensch, der viel liest und Bücher liebt.



1	Ein Bücherwurm ist	ein Mensch der	A	gern und gut schwimmt.
2	Ein Dummkopf ist		B	sehr gute sportliche Leistungen bringt.
3	Ein Faulpelz ist		C	viel liest und Bücher liebt.
4	Ein Angsthase ist		D	oft Glück hat.
5	Eine Wasserratte ist		E	sehr dumm ist.
6	Eine Sportkanone ist		F	sich selten wäscht und schmutzig ist.
7	Ein Glückspilz ist		G	sehr faul ist.
8	Ein Schmutzfink ist		H	schnell Angst hat.

9. Merkt euch!

Das Relativpronomen ersetzt ein Substantiv oder Pronomen. Dieses Substantiv oder Pronomen bestimmt den Kasus.

Nominativ:

Wie heißt der Mann? **Er** hat uns gerade begrüßt.
Wie heißt der Mann, **der** uns gerade begrüßt hat?

Genitiv:

Wie heißt der Mann? Wir haben die Lebensgeschichte **des** Mannes gehört.
Wie heißt der Mann, **dessen** Lebensgeschichte wir gehört haben?

Dativ:

Wie heißt der Junge? Du hast gerade **mit ihm** gesprochen.
Wie heißt der Junge, **mit dem** du gerade gesprochen hast?

Akkusativ:

Wie heißt der Mann? Wir haben **ihn** gerade gesehen.
Wie heißt der Mann, **den** wir gerade gesehen haben?

10. Bildet die Relativsätze!

- Gefällt dir das Buch? Du hast es vor kurzem gekauft.
- Wohin geht der Junge? Wir haben ihn im Hof gesehen.
- Wo sind die Pralinen? Ich habe sie heute gekauft.
- Peter schreibt einen Aufsatz über die Schauspielerin. Ihre Lebensgeschichte ist sehr interessant.
- Möchtest du Pizza? Ich habe sie gerade gebacken.
- Das ist der Brief von dem Jungen. Mit ihm stehe ich im Briefwechsel.
- Brauchst du noch die Filzstifte? Sie liegen auf dem Tisch.
- Lies bitte die Anzeige! Wir haben sie geschrieben.
- Gab es etwas Interessantes in der Zeitung? Du hast sie am Abend gelesen.

11. Was bedeutet das Wort „welcher“ in diesen Sätzen? Wo ist der Hauptsatz? Wo ist der Nebensatz?

- Man muss in die Lehrpläne schauen, welche Bücher für die Schüler passen können.
- Ich möchte wissen, welche Schauspieler in dem Film mitspielen.
- Hast du erfahren, welche Verkehrsmittel in diese Richtung gehen?
- Wisst ihr, welchen Bus wir nehmen sollen?
- Sag ihm, mit welchem Auto wir fahren!
- Hast du nicht vergessen, welche Tabletten du heute einnehmen sollst?

12. Erzählt über eure Schulbibliothek!

13. Könnt ihr ein Logo für eure Schulbibliothek gestalten? Versucht mal!



Schriftsteller und Werke

1. Was lest ihr am liebsten und warum? Macht eine Umfrage in der Klasse! Die Wörter im Kasten helfen euch! (Tragt die unbekanntenen Wörter in eure Vokabelhefte ein!)

das Werk, das Prosawerk, der Roman, die Erzählung, die Geschichte, das Märchen, die Sage, die Poesie, die Ballade, das Poem, das Gedicht, die Lyrik, die Pflichtliteratur, die schöne Literatur, die Fachliteratur, Nachschlagewerke (pl)

Muster: — *Was liest du am liebsten?*

— *Ich lese gern Märchen und Sagen. Aber Gedichte lese ich am liebsten. Ich kann viele auch auswendig aussagen.*

— *Romane lesen mag ich nicht. Das braucht viel Zeit.*

— *Ich arbeite gern mit Nachschlagewerken. Daraus kann man viel Interessantes erfahren.*

— ...

2. Lest den Text! Sind diese Namen euch schon bekannt? Welche Werke dieser Schriftsteller habt ihr schon gelesen?

Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich von Schiller, Heinrich Heine, Thomas Mann, Bertold Brecht — die Namen dieser großen Deutschen sind weltbekannt. Ihre Werke gehören zur Klassik der deutschen Literatur. Man übersetzt sie in viele Sprachen und die Menschen in der ganzen Welt genießen immer wieder ihr Schaffen.

Einer der bekanntesten Deutschen ist Johann Wolfgang von Goethe. Er wurde 1749 in Frankfurt am Main geboren. Er studierte Jura, doch berühmt wurde er als Dichter.

Im Jahre 1775 kam Goethe nach Weimar, wurde Geheimer Rat, eine Art Minister, und nahm am intensiven kulturellen Leben der kleinen Residenzstadt teil.



Durch Amtsgeschäfte und Reisen konnte Goethe sein Wissen über Menschen und Natur erweitern und neue Ideen für seine Dichtung und Forschungen sammeln. Am wichtigsten war seine erste Italienreise, die fast zwei Jahre dauerte.

Goethe leitete auch das Weimarer Theater, wo viele Dramen seines Freundes Friedrich Schiller Premiere hatten. Für zehn Jahre standen die beiden großen Denker in engem Kontakt, arbeiteten zusammen und schufen in Weimar die Klassik der deutschen Literatur. Im Jahr 1805 starb Schiller. Goethe arbeitete und lebte noch bis 1832.

3. Dieses Gedicht von Goethe können sehr viele Deutsche vorsehen. Lest das Gedicht mit Ausdruck! In den Hauslektüren findet ihr eine literarische Übersetzung des Gedichtes.

Wanderers Nachtlied

Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch.
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

4. Projektarbeit. Arbeitet in Gruppen! Sammelt möglichst viele Informationen über eine der Personen, die in dem Text oben genannt sind. Präsentiert eure Recherchen in der Klasse!

5. Lest den Text und sagt: welche Information wollten die Schüler der JGS von ihren Brieffreunden bekommen?

In jedem Land gibt es Schriftsteller oder Dichter, die das Volk des Landes sehr liebt und schätzt. Die Schüler der JGS haben eine Projektwoche durchgeführt. Sie haben ihre Brieffreunde aus verschiedenen Ländern gefragt: **Wer ist der „Goethe deines Landes“?**

Sie haben viele Briefe bekommen und konnten Collagen und Poster anfertigen. Und natürlich wissen sie jetzt viel mehr von der Literatur und Geschichte der Länder, wo ihre Brieffreunde leben.

6. Lest die Briefabschnitte und füllt die Tabelle aus!

Land	Name des Schriftstellers	Wann lebte er?	Womit beschäftigte er sich?	Wofür kämpfte er?	Seine bekanntesten Werke
Polen	...				

Polen



Bei uns ist Adam Mickiewicz (1798—1855) ein ebenso berühmter Dichter wie Goethe in Deutschland. Er besuchte zuerst eine Dominikanerschule, dann studierte er an der Universität Wilno. Während seines Studiums gründete er zusammen mit einigen Kommilitonen die Bewegung der „Liebhaber von Lehre und Keuschheit“. In dieser Zeit schrieb er z. B. die „Ode an die Jugend“. Nach seinem Studium arbeitete er als Lehrer für Literatur und Rechtsgeschichte an einem Gymnasium. 1829 reiste er in verschiedene Städte, u.a. nach Prag, Dresden, Berlin und Weimar, wo er Goethe kennen lernte. Weitere Aufenthalte in Paris, Lausanne, Rom und Konstantinopel schlossen sich an. 1855 starb er in Konstantinopel an Cholera. Eines seiner bekanntesten Werke „Herr Thadäus“ ist verfilmt und als Meisterwerk anerkannt.

Martha, Opoczno

Rumänien



Mihai Eminescu ist der bedeutendste rumänische und moldawische Dichter des 19. Jahrhunderts und Schöpfer der rumänischen Literatursprache. Er schrieb vor allem Gedichte, in denen sich die sozialen, politischen, finanziellen und psychologischen Probleme seiner Zeit widerspiegeln, wie z. B. „Der arme Dionis“ oder „Kaiser und Proletarier“. Neben seinem Grab in Bukarest steht ein Akazienbaum, den er in seinen Gedichten oft erwähnte.

Milotschka, Moldau



Usbekistan

Der große usbekische Dichter und Denker Alisher Nawoi (1441 — 1501) ist eine wichtige Persönlichkeit in der Geschichte Mittelasiens. Er war der Begründer der usbekischen Sprache und Literatur. In seinen Werken vergleicht er die usbekische Sprache mit der Persischen. Er kämpft für die Verbreitung und Autorität der usbekischen Sprache. In den Gedichten Nawois sind Ideen der Menschenliebe, Gerechtigkeit, Gottesliebe, Tugend und Freundschaft. Seine romantische, emotionale Sprache verzaubert jeden Leser.

Uktamali und Husniddin, Namangan



Italien

Dante Alighieri wurde 1265 in Florenz geboren. Seine Gedichte sind die ersten Beispiele wissenschaftlicher italienischen Prosa. Seine Werke spiegeln in einzigartiger Weise die Kultur des späten Mittelalters wieder. Sein Hauptwerk ist die in toskanischer Sprache geschriebene „Göttliche Komödie“. Es ist die Schilderung einer visionären Wanderung des Dichters durch Hölle, Fegefeuer und Paradies. Im Verlauf dieser Wanderung ergeben sich viele Begegnungen und Gespräche, die ein Bild der damaligen Zeit geben. Zeitgeschichten stehen neben seinen Gedanken zu Mythologie, Philosophie, Theologie, Astronomie und Kultur.

Diego, Pola



Dänemark

Der größte Dichter unseres Landes ist unserer Meinung nach Hans Christian Andersen (1805 — 1875). 1835 brachte er ein Heft mit Märchen für Kinder heraus, welches ihm **zu** internationalem Ruhm **verhalf**. In seinen insgesamt fast 160 Märchen schaffte er es, gesellschaftliche Kritik in eine für Kinder verständliche Sprache zu bringen. Seine Märchen werden noch heute auf der ganzen Welt gelesen.

Trine, Karina, Camila

verhelfen (zu D) — сприяти (в досягненні ч.-н.)

Lettland

Ich denke, dass der Goethe meines Landes Rainis ist. Er ist der größte lettische Dichter, dessen Werke nicht nur in Lettland, sondern in der ganzen Welt bekannt sind. Er wurde 1865 als Sohn eines Handwerkers und einer Weberin geboren. Schon während seiner Schulzeit schrieb er seine ersten Gedichte und Theaterstücke. Nach seinem Studium arbeitete er als Anwalt und Redakteur. Neben vielen eigenen Werken über Natur, Liebe und das Zeitgeschehen hat er auch viele Werke berühmter Schriftsteller wie Ibsen, Shakespeare, Goethe und Schiller ins Lettische übersetzt. Er starb 1929. Zu Ehren des Dichters feiert man in Lettland jedes Jahr das Fest der Poesie.

Rirja, Tukums

nicht nur ... sondern (auch) — не тільки ... але (і) ...

7. Lest die Fragen, hört zu, macht Notizen und beantwortet dann die Fragen!

1. Wie heißt der Dichter?
2. Wo und wann wurde er geboren?
3. Womit beschäftigte er sich nach dem Abschluss seines Studiums?
4. Welche Städte besuchte er?
5. Wann veröffentlichte er seine ersten Gedichte?
6. Wofür kämpfte er?

8. Findet alle Relativsätze in den Texten (Übung 6)! Übersetzt sie schriftlich.

9. Benutzt eure Tabelle und erzählt von einem der Schriftsteller!

10. Projektarbeit. Wer ist „der Goethe unseres Landes“? Arbeitet in den Gruppen, sammelt und ordnet Informationen von einem ukrainischen Schriftsteller oder Dichter, bereitet Poster oder Collagen vor!

Mein Lieblingsschriftsteller

1. Lest den Text! Was habt ihr von der Schriftstellerin erfahren?

Mirjam Pressler wurde 1940 in Darmstadt geboren. In Frankfurt am Main studierte sie sechs Semester an der Akademie für Bildende



Künste. Sie arbeitete in verschiedenen Berufen in München, war eine Zeitlang in einem Kibbuz in Israel. Nach ihrer Rückkehr in die Bundesrepublik heiratete sie und bekam drei Kinder.

Jetzt lebt sie als eine freie Schriftstellerin und Übersetzerin in München. Sie schreibt Kinder- und Jugendbücher und macht Übersetzungen aus dem Niederländischen und dem Hebräischen. Sie hält viele Lesungen für Kinder und Jugendliche in Schulen, Buchhandlungen und Bibliotheken.

In ihren Büchern **regt** Mirjam Pressler die Leser **an**, über ihre Situation und ihr Leben nachzudenken. Die Autorin zeigt, wie man mit Problemen **umgehen** kann. Jugendliche erfahren, dass nicht immer sie **die Ursache** von Problemen sind, und dass sie sich vor allem selbst so **akzeptieren** müssen, wie sie sind.

Für ihren Roman „Bitterschokolade“ (1980) erhielt Mirjam Pressler 1980 den Oldenburger Jugendbuchpreis. Ihre anderen bekanntesten Romane und Erzählungen sind „Nun red doch endlich“ (1981), „Kratzer im Lack“ (1981), „Stolperschritte“ (1981), „Novemberkatzen“ (1981), „Zeit am Stiel“ (1982), „Katharina und so weiter“ (1984), „Goethe in der Kiste“ (1987). Für ihren Roman „Stolperschritte“ **wurde** sie mit dem Zürcher Kinderbuchpreis „La vache qui lit“ **ausgezeichnet**.

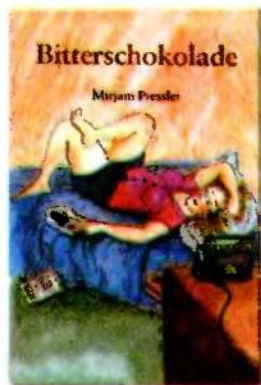
wurde ... ausgezeichnet — була нагороджена

2. Beantwortet die Frage zum Text (Übung 1) nach dem Muster!

Muster: Ich habe erfahren, dass Mirjam Pressler 1940 in Darmstadt geboren wurde.

Ich habe auch erfahren, dass sie

...



3. Lest den Kurzinhalt des Romans „Bitterschokolade“ und erfüllt die Testaufgabe unten!

Die Hauptperson des Romans ist Eva, die 15 Jahre alt ist und ans Gymnasium geht. Eva ist eine fleißige Schülerin, aber sie steckt in einer Reihe von Konflikten. Sie ist dick und darum ist sie fest überzeugt, dass niemand sie mag und alle über sie lachen. Sie kann ihre Probleme nicht lösen und isst zu viel.

Eva lernt einen Jungen — Michel — kennen. Aber auch die erste Liebe hilft ihr nicht, weniger zu essen und schlank zu sein.

Doch langsam lernt sie, sich so akzeptieren, wie sie ist, und auch in der Schule bekommt sie die nötige Anerkennung: ihre Mitschülerinnen sehen, dass sie sehr gut einen Brief schreiben kann, mit dem sie die Teilung der Klasse verhindern wollen.

Eva lernt, sich so zu akzeptieren, wie sie ist, mit ihren Problemen, und das Leben ändert sich.

4. Richtig oder falsch?

1. Niemand mag Eva.
2. Eva ist zu dick.
3. Eva ist Gymnasiastin.
4. Sie lernt viel für die Schulfächer.
5. Die erste Liebe hilft Eva, schlank zu werden.
6. Eva lernt, mit ihren Problemen umzugehen.

5. Habt ihr in den Texten neue Wörter gefunden? Tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

6. Wer ist dein Lieblingsschriftsteller? Beantworte die Frage und mache eine Liste in der Klasse! Gibt es dieselben Namen an der Liste? Wenn ja, erfülle die nächste Aufgabe in den Gruppen!

7. Erzähle über deinen Lieblingsschriftsteller (dein Lieblingsbuch, deinen Lieblingshelden)! Die Fragen unten helfen dir!

1. Wer ist dein Lieblingsschriftsteller / deine Lieblingsschriftstellerin?
2. In welchem Land lebt / lebte er / sie?
3. Was schreibt / schrieb er / sie? (Romane, ...)
4. Schreibt er/sie für Kinder / Jugendliche / Erwachsene?
5. Welche Werke hat er / sie geschrieben?
6. Wie heißt sein / ihr Werk, das dir besonders gefällt?
7. Wie heißt die Hauptperson des Buches/der Erzählung / ...?
8. Was gefällt dir bei ihm / ihr? Was gefällt dir nicht?

Das kann ich schon

Ich kann über meine Schulbibliothek erzählen.

Ich kann Relativsätze gebrauchen.

Ich kann über eine Person Informationen sammeln und meine Recherchen präsentieren.

Ich kann von meinem Lieblingsschriftsteller / von meinem Lieblingsbuch / von meinem Lieblingshelden erzählen.

1. Fülle die Lücken aus! Wähle die Wörter aus der Liste!

Umweltbücherei, Nutzungsausweise, Regalreihen, Computer, Ausleihe, Regalen, Logo, Lexika, Bücherwurm, Medien, Romane, Ernährung, Recherchen, Interessantes, Projektwoche

Das ist unsere Schulbibliothek. Hier kann man viel ... finden. Auf den ... stehen viele Bücher. Das sind Fach- und Sachbücher, ... und Zwischen den ... stehen die Tische. Die Schüler können hier ihre ... bearbeiten.

Es gibt hier eine ..., in der sich die Bücher zur Tier- und Pflanzenwelt, zur ... und Geologie befinden. Sie war während der ... installiert.

In unserer Schulbibliothek gibt es auch ..., die Schüler zur Internet-Recherche brauchen können. Zur Zeit aber darf man sie nicht benutzen.

Seit einem Jahr hat unsere Bibliothek ihr eigenes ..., auf dem der ... alte und neue ... umschlingt.

Damit die ... an unserer Bücherei schneller geht, bekommen die Schüler ihre

2. Bilde die Relativsätze!

Du hast gestern den Film gesehen. Gefällt dir der Film?

Ich habe gestern die Zeitschrift gekauft. Wo ist die Zeitschrift?

In deine Klasse sind neue Schüler gekommen. Sind das die neuen Schüler?

Ich spreche oft mit dem Mädchen. Das Mädchen wohnt in der Nähe.

Prüfe deine Antworten nach den Lösungen auf der Seite 129.



Bist du mit deinen Resultaten zufrieden?

Zeitungen und Zeitschriften

1. Lest den Text und beantwortet die Fragen!



Die Medien spielen eine große Rolle im gesellschaftlichen Leben. Sie machen und **beeinflussen** die öffentliche Meinung.

Zu den Printmedien zählen Zeitungen und Zeitschriften.

Das Medium, das man in Deutschland am meistens nutzt, ist das Fernsehen.

Der Rundfunk ist nicht so beliebt **im Vergleich** damit.

Das Internet ist das neueste und sehr populäre Medium. Seine Möglichkeiten sind sehr groß und fast jede Berufsgruppe kann damit arbeiten und nützliche Informationen finden.

Heutzutage können die Medien ihre Artikel und **Ansichten** frei (ohne Zensur) drucken. Aber manchmal kritisiert man auch die Medien, die über Ereignisse nicht **angemessen** berichten oder falsch oder **übertrieben** das Privatleben einiger Persönlichkeiten **darstellen**.

2. Was bedeuten die fett gedruckten Wörter? Prüft nach dem Wörterverzeichnis und tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

3. Beantwortet die Fragen zum Text!

- 1) Was gehört zu den Medien?
- 2) Sind die Medien wichtig? Warum? (Warum nicht?)
- 3) Was gehört zu den Printmedien?
- 4) Welches Medium ist das neueste?
- 5) Warum kritisiert man die Medien manchmal?
- 6) Was denkt ihr, soll es eine (stärkere) Medienkontrolle geben?

4. Was für Zeitungen sind das? Bildet Relativsätze!

Überregionale Zeitungen, Regionalzeitungen, Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Boulevardzeitungen, Anzeigenblätter.

Die Muster: Regionalzeitungen sind Zeitungen, die nur in einer bestimmten Region erscheinen und vor allem über dortige Ereignisse berichten.

... bestehen aus **Inseraten**. Sie sind kostenlos.

... erscheinen wöchentlich. Sie **vermitteln Hintergrundinformationen** zu verschiedenen Ereignissen und **nehmen** dazu **Stellung**.

... kann man nicht nur in einer Region, sondern in dem ganzen Lande erhalten.

... erscheinen täglich (außer sonntags) und tragen aktuelle **Nachrichten**, Berichte und Reportagen.

... verkauft man an Kiosken auf der Straße. Darum müssen sie **auffällig** sein.

Hintergrundinformation, die: Information, die den Hintergrund von etw. erhellt

5. Lest den Text! Findet die Informationen und füllt die Tabelle aus!

Name	Typ der Zeitung (Zeitschrift)	Informationen (Inhalt, Gründungsjahr, Erscheinungsort, ...)

Viele Menschen abonnieren ihre Zeitungen und finden sie meistens ganz früh morgens in ihren Briefkästen. Mehr als zwei Drittel aller Tageszeitungen kommen zu ihren Lesern auf diese Weise. Den Rest verkauft man im Einzelverkauf. Dazu gehören vor allem die sogenannten Boulevardzeitungen. Die berühmteste Zeitung dieser Art ist die **Bildzeitung**, derer tägliche Auflage rund 4, 5 Millionen Exemplaren beträgt.

Jeden Werktag erscheinen in Deutschland rund 400 Zeitungen. Die Auflage, die man verkauft, beträgt ca. 30 Millionen. Überwiegend ist das die regionale und lokale Tagespresse. Die meisten Zeitungsleser interessieren sich vor allem dafür, was in ihrer Stadt oder Region geschieht. Aber auch die kleineren Zeitungen geben ihren Lesern die Information über die wichtigsten Ereignisse der nationalen und internationalen

Politik, über Wirtschaft, Kultur und Sport. Die großen überregionalen Tageszeitungen beeinflussen sehr die politische und wirtschaftliche Meinungsbildung. Das sind die **Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)**, die **Frankfurter Rundschau (FR)**, die **Süddeutsche Zeitung (SZ)**, die in München erscheint, **Die Welt** (Berlin) und auch das **Handelsblatt** (Düsseldorf), das sich auf Nachrichten aus dem Wirtschafts- und Finanzbereich spezialisiert.

Alle diese Zeitungen gründete man in der Zeit kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Die einzige Tageszeitung dieser Art, die später — 1979 — erschien, ist die **tageszeitung (taz)** (Berlin).

Die bekannten Wochenzeitungen, wie **Die Zeit** (Hamburg) oder der **Rheinische Merkur**, stellen politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen in Deutschland zur Diskussion. Seit 1993 haben sie Konkurrenz: das ist **Die Woche** (Hamburg). Alle Wochenzeitungen bieten Hintergrundinformationen und Analysen. Das Angebot ergänzen Sonntagszeitungen wie die **Welt am Sonntag (WamS)**.

Heutzutage erscheinen etwa 20 000 Zeitschriften in Deutschland. Die Publikumszeitschriften spielen eine besondere Rolle, weil sie Millionenauflagen haben. Dazu gehören Illustrierte wie **Der Stern** und **Bunte**, Programmzeitschriften wie **Hörzu** und **Super TV**, Zielgruppenzeitschriften — z.B. Frauenzeitschriften wie **Brigitte** oder **Für Sie**.

Kinder und Jugendliche haben auch ihre Zeitschriften, wie **Bravo**, **staffette** ua.

Die Zeitschrift **Der Spiegel** (Hamburg) war 1947 gegründet und lange Zeit blieb das einzige Nachrichtenmagazin in Deutschland. Im Jahre 1993 erscheint das andere Nachrichtenmagazin **Focus** (München) und macht ihm Konkurrenz.

Für die Leser mit besonderen Interessen und Hobbys (Computer, Angeln, Kochen usw.) gibt es Zeitschriften, die Special-Interest-Zeitschriften heißen.

In dieser Vielfalt kann jeder nach seinem Geschmack und Interesse wählen.



6. Findet im Text neue Wörter und tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

7. Findet im Text alle Relativsätze, schreibt sie in eure Hefte auf. Wo ist der Hauptsatz? Wo ist der Nebensatz?

8. Benutzt eure Tabelle und erzählt über die Zeitungen (Zeitschriften), die in Deutschland erscheinen!

9. Lest die Information und beantwortet die Fragen: Was für Projektwoche hat Annas Klasse durchgeführt? Was gehörte zur Projektarbeit?

— Vor einer Woche hat unsere Klasse eine Projektwoche durchgeführt. Das Thema war *Zeitungen und Zeitschriften*. Wir hatten verschiedene deutsche Zeitungen zu untersuchen und zu vergleichen. Jede Gruppe analysierte zwei verschiedene Tageszeitungen des gleichen Tages. Wir sollten herausfinden, wie die beiden Zeitungen Ereignisse und Nachrichten des Tages darstellen — gleich oder unterschiedlich? Wir haben Aufbau und Inhalt, Art und Umfang der Werbung in verschiedenen Zeitungen verglichen. Am Ende hat jede Gruppe ihre Wandzeitung über die Ereignisse eines Schultages erstellt. Es war ziemlich interessant, weil jede Gruppe dasselbe anders gesehen hat!

10. Projektarbeit. Vergleich von Zeitungen.

A. Macht eine Umfrage in der Klasse!

Welche Zeitungen (Zeitschriften) lesen eure Freunde (ihre Eltern oder Großeltern)?

Was für ein Typ der Zeitung (der Zeitschrift) ist das?

Wie viele Personen abonnieren ihre Lieblingszeitungen (Zeitschriften)?

Wie viele Personen kaufen sie am Kiosk?

Welche Zeitungen (Zeitschriften) sind besonders beliebt?

B. Was sagt die Statistik? Berichtet kurz über die Ergebnisse eurer Umfrage!

C. Wählt zwei Zeitungen eines Tages (und eines Typs), die die Meisten lesen, und vergleicht sie in den Gruppen! (Seht Übung 9).

D. Erstellt eine Wandzeitung in der Gruppe! (Seht Übung 9).

Was hast du Interessantes gelesen?

1. Ordnet die Schlagzeilen den Rubriken zu!

- A) Sport C) Wissenschaft E) Wirtschaft
 B) Medizin D) Kultur F) Politik

- ① McDonald's findet Europa aufregend ④ Gut Wetter im Kanzleramt
 ② UNION SIEGT IN BRAUNSCHWEIG
 Neue Hilfsmittel für Lehrer
 ⑤ HUSTENSAFT EXAKT DOSIEREN Weniger Kino-Besucher ③
 ⑥

1 ____; 2 ____; 3 ____; 4 ____; 5 ____; 6 ____.

2. Welche Themen in der Presse sind euch interessant? Welche Rubriken lest ihr zuerst in den Zeitungen? Welche interessieren euch gar nicht? Erzählt in der Klasse!

3.  Hört zu und füllt die Tabelle aus!

Was und wozu lesen sie?

Name	Alter	Zeitung/ Zeitschrift	Wie bekommt er/sie die Zeitung?	Welche Information interessiert ihn/sie?

4. Benutzt die Tabelle und macht eine kleine Erzählung von jeder Person!

5. A. Betrachtet den Artikel aus der Zeitung DIE ZEIT vom 21.06.2001 und beantwortet die Fragen unten!

der Untertitel

Meine Lehrjahre: Elisabeth Noelle-Neumann, Meinungsforscherin

die Schlagzeile

Die Welt als Hörsaal

Winfried Böhm, Kolumnist, ist ein Vize-Mann der Psychologie. „Gibt es 600 Millionen Menschen in dieser Welt?“ ist die zentrale Frage seiner Kolumne. In der ersten Ausgabe des 1998 erschienenen Buches „Die Welt als Hörsaal“ stellt er sich diese Frage. Die Welt ist ein Hörsaal, in dem jeder Mensch ein Mitspracherecht hat. Die Welt ist ein Hörsaal, in dem jeder Mensch ein Mitspracherecht hat. Die Welt ist ein Hörsaal, in dem jeder Mensch ein Mitspracherecht hat.

die Einleitung

„Was ist das Leben?“ lautet die zentrale Frage der Einleitung. Die Welt ist ein Hörsaal, in dem jeder Mensch ein Mitspracherecht hat. Die Welt ist ein Hörsaal, in dem jeder Mensch ein Mitspracherecht hat.



ELISABETH NOELLE-NEUMANN
lehrt die Frau und die Karrieren

Als ich nach Deutschland zurückkehrte und die Kriegsmaschine stillstand, war ich in einem Hörsaal. Ich war nicht nur bei den Chefredakteuren der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Berlin, sondern auch bei den Chefredakteuren der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, dem „Süddeutschen Zeitung“, dem „Süddeutschen Zeitung“, dem „Süddeutschen Zeitung“.

„Gemeinsam in Gruppen zu arbeiten ist eine tolle Sache“, sagte ich bei der Gründung der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ im Jahr 1950. Ich war nicht nur bei den Chefredakteuren der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Berlin, sondern auch bei den Chefredakteuren der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, dem „Süddeutschen Zeitung“, dem „Süddeutschen Zeitung“.

B. Beantworte die Fragen zum Text!

Können wir nach der **Schlagzeile** erkennen, was das Thema des Artikels ist?

Hilft uns **der Untertitel**, die weiteren Informationen zum Inhalt des Artikels zu erhalten?

Wozu dient **die Einleitung**?

6. Was ist was? Füllt die Lücken aus!

- ... ist oft fett gedruckt und enthält die Hauptaussagen des Textes.
- ... gibt uns die zusätzliche Information zum Inhalt des Artikels. Er kann auch über der Schlagzeile stehen.
- ... enthält den wesentlichen Inhalt in **komprimierter** Form. Sie soll die **Aufmerksamkeit** des Lesers auf den Artikel **lenken**.

7. Lest den Artikel und beantwortet die Fragen mit eigenen Worten! Schreibt die Antworten in eure Hefte auf!

! Tipp: Um die Fragen zu beantworten, braucht ihr nicht jedes Wort im Artikel zu verstehen.

1. Wie könnt ihr den Lebensweg von Elisabeth Noelle-Neumann schätzen?
2. Was gibt es Ungewöhnliches in ihrem Leben als Jugendliche und Gymnasiastin?
3. Wo ging sie zur Schule?
4. In welchen Städten studierte sie an der Universität und was waren ihre Studienfächer?

5. Womit beschäftigte sie sich während ihres Aufenthaltes in Missouri (USA)?
6. Wie beeinflusste das politisch-soziale Geschehen der damaligen Zeit die Biographie von Frau Noelle-Neumann?
7. Was kann man von ihrem jetzigen Leben (im Alter) vermuten? Womit beschäftigt sie sich jetzt?
8. Was versteht man unter Meinungsforschung?

Elisabeth Noelle-Neumann, 84, wird die „Mutter der Umfrageforschung“ genannt. Als Austauschstudentin in Missouri lernte sie 1937 die Meinungsforschung erstmals kennen und machte sie zu ihrem Promotionsthema. 1940 schloss sie die Arbeit ab und wurde Redakteurin der von Goebbels kontrollierten Wochenzeitung „Das Reich“. Zwei Jahre später wurde sie auf Weisung des Propagandaministers entlassen und kam bei der „Frankfurter Zeitung“ unter. 1947 gründete sie das erste deutsche Meinungsforschungsinstitut, das Institut für Demoskopie Allensbach, dem die ordentliche Professorin für Publizistik der Universität Mainz bis heute vorsteht. Umtriebig und neugierig geblieben, überarbeitet sie gerade die sechste Auflage ihres Standardwerks zur „Schweigespirale“.

Von Geburt an in schwacher körperlicher Verfassung und ständig krank, überstand ich meine Kindheit nur, weil ich durchhalten, aushalten und nach vorne blicken lernte. Mit neun Jahren lagen neun Operationen — Blinddarm, Leistenbruch, Nabelbruch — und ein paar Kuraufenthalte hinter mir; allmählich wurde meine Gesundheit stabiler. Mit zehn begann ich zu schreiben, zunächst Gedichte, und hatte eines Tages plötzlich Gewissheit: Ich werde Journalistin. Es gab nichts, was mich bewegen hätte, es war einfach so.

Sachverhalte zu erörtern, lernte ich von meinem Vater. Zwar war er ein viel beschäftigter Industrieller, doch zweimal pro Woche nahm er sich zwei Stunden Zeit für mich. Er legte sich auf den Diwan in seinem Herrenzimmer und rauchte eine Havanna; ich — damals 13, 14 Jahre alt — saß auf einer Sitzrolle am Sofaende. Wir unterhielten uns über alles Mögliche, über Sokrates genauso wie über die aktuelle Politik. Als Jurist ein guter Diskutierer, manövrierte mein Vater mich bis zum Ende des Gesprächs stets aus mit Argumenten. Doch das letzte Wort behielt ich: „Aber trotzdem“, sagte ich und verließ sein Zimmer.

Schon als Gymnasiastin setzte ich mich in Berlin in die Vorlesungen von Zeitungswissenschaftler Emil Dovifat. Als ich ihn zufällig im Bus zwischen Zoo und Zehlendorf sah, sprach ich ihn an und erklärte, bei ihm würde ich studieren und promovieren. Mit 15 wollte ich dann doch lieber ein Volontariat beginnen. Mein Vater vermittelte mir einen Termin bei dem Verleger Heinz Ullstein. Ich legte ihm eine Kurzgeschichte vor, er las sie und meinte: „Sie werden eine sehr gute Journalistin. Aber vorher machen Sie Ihr Abitur.“

Zu jener Zeit verloren meine Eltern die Geduld mit mir und meinem Lebensstil. Seit ich 13 war, zog ich durch die Berliner Bars; ich liebte

den Jazz und das Tanzen. Mit 15 verabredete ich mich unter dem Vorwand, meine Freundin zu besuchen, mit einem vier Jahre älteren Jungen zum Segeln auf dem Wannensee. Wir gerieten in eine Flaute, und ich kehrte erst nachts um zwei Uhr nach Hause zurück. Meine Eltern waren in höchster Sorge und wussten bereits von meiner Lüge. „Wir kommen mit dir nicht zurecht“, eröffnete mir mein Vater — und schickte mich auf die Privatschule von Kurt Hahn ins Schloss Salem am Bodensee.

An einem nebligen Morgen im Januar kam ich mit dem Zug in Friedrichshafen an, ging runter an den Bodensee, da überkam mich die Gewissheit: Hier werde ich später leben. Wenige Monate später ging ein großer Teil der Schüler von Salem ab. Die Nationalsozialisten waren an die Macht gekommen. Etwa die Hälfte der Schüler waren jüdischer Abstammung. Mein Vater meldete mich an einem Gymnasium in Göttingen an; ich zog allein in eine Studentenbude und konnte tun und lassen, was ich wollte. Nach dem Abitur 1935 ging ich zu Dovifat an die Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin.

Noch bevor ich die erste Vorlesung besucht hatte, marschierte ich ins Akademische Auslandsamt. Ich wollte weg und die Welt sehen. Drei Semester später, mit 20, landete ich mit einem Stipendium in Missouri. Ich verdiente mir etwas dazu, gab Sprach- und Tennisunterricht und besuchte im Auftrag eines badischen Papierherstellers Kunden in Fernost, was die Firma wegen knapper Devisen selbst nicht mehr konnte. Ich lieferte Reiseberichte ab und erhielt das Honorar bar vor Ort. So kam ich nach Japan, China, Ceylon — und hatte am Ende der Reise mehr Geld in der Tasche als bei der Abfahrt.

Als ich nach Deutschland zurückkehrte und der Krieg ausbrach, wollte ich in keinem Hörsaal mehr sitzen und bat den Chefredakteur der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Berlin um ein Volontariat. „Ihr Platz bei uns ist Ihnen sicher“, versprach Karl Silex, „aber erst promovieren Sie“. Widerstrebend zog ich mich ins Elternhaus zurück und schrieb über Meinungsforschung. In den USA hatte ich die Methoden des amerikanischen Demoskopos George Galupp kennen gelernt, hierzulande war das Thema damals ganz neu. Nun lenkte mich nichts mehr ab. Ich ließ mir keine Zeit für den Friseurbesuch und kaum fürs Essen. Nach vier Monaten war die Doktorarbeit fertig. Nun standen in allen drei Studienfächern — Geschichte, Zeitungswissenschaft und Amerikakunde — Prüfungen an. Mein Problem: Ich war seit 1935 eingeschrieben, in Berlin, Königsberg, München und Missouri, hatte aber kaum vier Semester wirklich studiert. Meist war ich auf Reisen.

Am wenigsten wusste ich in Geschichte. Kurz entschlossen griff ich zu meinen vier Geschichtsbüchern aus der Schule, arbeitete sie Satz für Satz durch und bestand die Prüfung mit „magnacum laude“. Der Arbeitsstil, den ich bis heute pflege, half mir: Ich mache nichts flüchtig. Verstehe ich in einem Text eine Zeile nicht, lese ich erst weiter, wenn ich sie begriffen habe.

8. Findet einen passenden Artikel in der Zeitung oder in der Zeitschrift. Bereitet die Information über den Artikel vor, benutzt Wörter und Wendungen im Kasten!

Der Artikel ist der Zeitung ... vom ...
entnommen.

Der Artikel heißt

Der Artikel ist dem Thema (dem Problem, der Frage, ...) gewidmet.

Im Artikel handelt es sich um (Akk.)

Der Autor erzählt über

Der Autor behauptet, dass

Der Autor untersucht

... erklärt

... lenkt die Aufmerksamkeit des Lesers auf (Akk.)

Ich finde den Artikel interessant (langweilig, aktuell, ...).

Der Artikel gefällt mir (nicht), weil

Ich glaube es ist sehr wichtig (nicht so wichtig)

Ich meine, dass

Ich bin der Meinung (**der Ansicht**), dass

Meiner Meinung (Ansicht)

nach

Nach meiner Ansicht

...

9. Lest und spielt den Dialog!

Was hast du Interessantes gefunden?

Anna: Peter, hast du meine neue Zeitschrift nicht gesehen? Wo ist sie denn?

Peter: Keine Ahnung!

Anna: Und was liest du? Hast du was Interessantes gefunden?

Peter: Wo? In der Zeitung, die Papa liest? Mich interessiert nur das Fernsehprogramm für heute. Und was gibt's Interessantes in deiner Zeitschrift?

Anna: Eigentlich suche ich Adressen für Brieffreundschaften. Und da gab es noch ein paar Artikel, die mich interessieren.

Peter: Frage Mama. Sie kann bestimmt sagen, wo deine Zeitschrift ist. Sie hat heute hier aufgeräumt.

10. Bildet eigene Dialoge! Spielt sie!



Das kann ich schon

Ich kann über die Zeitschriften und Zeitungen in Deutschland erzählen.

Ich kann den Aufbau und den Inhalt verschiedener Zeitungen vergleichen.

Ich kann über einen Zeitungsartikel erzählen und dazu Stellung nehmen.

1. Was ist richtig?

- | | |
|----------------------------|---|
| 1. Tageszeitungen | A. ... sind kostenlos. |
| 2. Boulevardzeitungen | B. ... erscheinen wöchentlich. |
| 3. Anzeigenblätter | C. ... sind auffällig. |
| 4. Überregionale Zeitungen | D. ... erscheinen täglich. |
| 5. Regionalzeitungen | E. ... kann man in allen Regionen erhalten. |
| 6. Wochenzeitungen | F. ... erscheinen in einem bestimmten Ort. |

1 ____; 2 ____; 3 ____; 4 ____; 5 ____; 6 ____.

2. Was meint ihr: Was für Informationen findet ihr unter diesen Rubriken?

Sport
Gesellschaft
Reise
Immobilien
Stellen-Angebote

Wirtschaft
Wissenschaft
Technik und Motor
Beruf und Chance
Wetter

3. Anna hat den Artikel „Die Welt als Hörsaal“ recherchiert. Das sind ihre Antworten auf die Fragen in der Übung 7. Ordnet die Antworten den Fragen zu!

- A. In Berlin, Königsberg, München, Missouri studierte sie Geschichte, Zeitungswissenschaft und Amerikakunde.
- B. Als ungewöhnlich schätze ich, dass so ein kleines und kränkliches Kind genau wusste, was es im Leben will.
- C. Diese Frau war sehr aktiv und ist aktiv geblieben. Ich glaube, sie arbeitet noch. Vielleicht hält sie Vorlesungen an der Uni oder schreibt ihre Erinnerungen auf.

- D. Der Lebensweg dieser Frau ist interessant und ungewöhnlich. Ihres Benehmens wegen war sie eine große Sorge für ihre Eltern. Aber sie hatte Glück mit dem Vater, der so viel für ihre Entwicklung getan hat. Nicht jeder Vater findet Zeit, um sich regelmäßig seinem Kind zu widmen.
- E. Das Gymnasium in Berlin, die Privatschule im Schloss Salem am Bodensee, das Gymnasium in Göttingen.
- F. Wenn man im Lande oder in der Stadt ein wichtiges Ereignis vorhat, hat es den Sinn, die Leute zu fragen, ob sie das möchten und was sie davon halten, ob das die neue Buslinie oder Änderungen in der Regierung betrifft. So verstehe ich Meinungsforschung.
- G. Als der Krieg begonnen hat, meldete sie sich als Volontärin.
- H. Sie war Austauschstudentin und erfuhr dort zum ersten Mal über die Meinungsforschung. Sie hatte nur ein Stipendium, aber sie konnte gut etwas zusätzlich verdienen.

1 ____; 2 ____; 3 ____; 4 ____; 5 ____; 6 ____; 7 ____; 8 ____.

Prüfe deine Antworten nach den Lösungen auf der Seite 129.



Bist du mit deinen Resultaten zufrieden?

MUSIK

Was für Musik magst du?

1. Macht eine Umfrage in der Klasse und erzähl darüber! Benutzt und ergänzt den Wortkasten unten!

Klassik, Volksmusik, Jazz, Heavymetal, Reggae, Pop, Rock, ...

Wer macht Musik?	Welche Art?	Seit wann?
1.
2. ...		

2. Welche Musikinstrumente könnt ihr nennen? Benutzt das Wörterbuch und sammelt andere Instrumente!



Das Klavier die Trompete das Saxophon
die Geige die Gitarre die Flöte das Schlagzeug
... ...

3. Ordnet die Aussagen den Programmangeboten der Musikfestivals in Deutschland zu!

1. Ich möchte gern eine Oper hören.
2. Hardrock und Metal, das gefällt mir.
3. Ich mag klassische Musik.
4. Jazz ist für mich das Richtige.
5. Ich höre sehr gern Live-Musik.

Festivals

Hollywood-Stars auf dem Berliner Boulevard, Klassik und Jazz an der Nordseeküste oder doch lieber das Drama der Nibelungen unter freiem Himmel live erleben? In den kommenden Monaten lockt Deutschland wieder mit vielen Events (Ereignissen) und Stars der Spitzenklasse. Ein Überblick über die wichtigsten, schönsten und aufregendsten Festivals, Konzerte und Feste.



1. bis 3. Juni: Rock am Ring

Rock statt PS: Wo sonst Formel-1-Boliden die Runden drehen, steigt Deutschlands populärstes Open-Air-Festival. 2007 heizen 20 Bands den Fans am Nürburgring in der Eifel ein. Auf den Bühnen geben unter anderen Gas: die *Smashing Pumpkins*, *Linkin Park*, *Wir sind Helden* und die *Kaiser Chiefs*.

PS = Pferdestärke

Open-Air = unter freiem Himmel



23. Juni bis 1. September: Rheingau Musik Festival

Zum 20. Mal verwandelt sich die Weinlandschaft rund um Wiesbaden in eine opulente Bühne für Klassik und Jazz. Über 120 000 Gäste werden erwartet, wenn unter anderen Startrompeter Till Brönner und Geigen-Virtuosin Anna-Sophie Mutter zwischen Reben und historischen Mauern bezaubern.



**8. bis 24. Juni:
Musikfestspiele Potsdam Sanssouci**

Herausragende Künstler aus aller Welt und die Schlösser und Gärten Berlins und Potsdams ergeben ein einmaliges kulturelles Potpourri. In diesem Jahr im Mittelpunkt: Musik aus Großbritannien.



**30. Juni bis 31. Juli:
Münchener Opernfestspiele**

Oper für alle wollen die Festspiele bieten. Zum Beispiel mit „Alice in Wonderland“ der koreanischen Komponistin Unsuk Chin.



**14. Juli bis 2. September:
Schleswig-Holstein Musik Festival**

Mit Stardirigent Iván Fischer und Weltklasse-Pianist Lang Lang präsentiert das Festival wieder absolute Höhepunkte. Schon seit 1986 zählt die Konzertreihe an der Ost- und Nordseeküste zu den internationalen Musik-Highlights.



**31. August bis 16. September:
Musikfest Berlin**

Spitzenorchester, Ensembles, Dirigenten und Solisten aus aller Welt kommen in diesem Jahr nach Berlin. Mit dabei: die *Berliner Philharmoniker* unter der Leitung von Sir Simon Rattle.

4. Lest die angegebenen Angebote noch einmal und füllt die Tabelle aus!

Was für ein Konzert?	Wo findet es statt?	Wann findet es statt?	Wer nimmt daran teil?
Rockkonzert	...	1.06.-3.06. 2007	20 Bands (die Smashing Pumpkins, ...)

5. Kennt ihr die Namen in diesen Konzertangeboten? Habt ihr etwas Neues erfahren?

Bildet die Sätze nach dem Muster:

Ich wusste (nicht), dass *Wir sind Helden* eine Rockband ist.
Ich habe erfahren, dass ...

6. Welche Konzerte möchtet ihr besuchen, wenn ihr die Möglichkeit habt, in Deutschland zu sein?

7. Hörst, lest und spielt den Dialog!



Hörst du gern gute Musik?

Peter: Du, Thomas, hörst du gern gute Musik?

Thomas: Ja, natürlich! Ich liebe gute Musik! Ich kann ohne gute Musik nicht leben.

Peter: Kaufst du oft neue CDs?

Thomas: Ja, ziemlich oft. Darum habe ich meistens kein Geld.

Peter: Und mein Vater hat noch alte Schallplatten. Möchtest du die Aufnahmen hören?

Thomas: Aber ja, das ist sehr interessant!

Peter: Komm morgen vorbei! Dann haben wir genug Zeit!

Thomas: Danke, ich komme unbedingt!

8. Eine deutsche Volksweisheit lautet: „Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“. Wie könnt ihr diese Worte erklären? Und wie sagt man in der Ukraine?

An der Spitze — gestern und heute

1. Einer der größten Komponisten der Welt ist Wolfgang Amadeus Mozart. In dieser Lebensbeschreibung des großen Komponisten stehen nur kurze Worte. Bildet die Sätze und erstellt eine Erzählung!

Wolfgang Amadeus Mozart



Lebensbeschreibung:

- 1756 • Geboren in Salzburg (Österreich)
- 1762 • Erste Konzerte in München und Wien. Musikalisches Wunderkind.
- 1763 — 1766 • Große Konzertreise nach Frankfurt, Paris und London.
- 1769 — 1773 • Drei Reisen nach Italien. Studium europäischer Musik.
- 1781 • Übersiedlung von Salzburg nach Wien.
- 1787 • Reise nach Prag. Uraufführung der Oper „Don Giovanni“.
- 1789 • Reise nach Dresden, Leipzig und Berlin.
- 1791 • Gestorben in Wien.

Werke: Klaviermusik, Kammermusik, Orchestermusik, Lieder, 9 Opern (Die Hochzeit des Figaro, Don Giovanni, die Zauberflöte u.a.)

2. Lest den Text! Was wisst ihr noch von den im Text genannten Personen?

Die deutsche Kunst- und Kulturgeschichte ist reich an Frauen und Männern, die Außergewöhnliches geleistet haben. Viele sind weit über die Landesgrenzen hinaus ein Begriff.

**Johann Sebastian Bach
(1685 — 1750)**

Virtuose barocker Kirchenmusik: er vervollkommnete die strenge „Kunst der Fuge“, schuf mehr als 200 Kantaten und Oratorien.

**Ludwig van Beethoven
(1770 — 1827)**

Wegbereiter der Romantik: er brachte bei klarer Konzentration auf die Form in völlig neuem Maß individuellen Ausdruck und Empfindung in die Musik.

**Anna-Sophie Mutter
(1963)**

Die Geigenvirtuosin. Sie ist ein gefeierter Weltstar der klassischen Musik. Sie wurde früh von Karajan gefördert und gilt als Mozartexpertin.

**Karlheinz
Stockhausen
(1928)**

Komponist serieller und elektronischer Musik. Er zählt zu den bedeutendsten Komponisten der Gegenwart.

**Herbert von Karajan
(1900)**

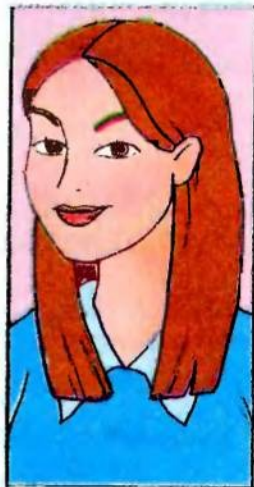
Herbert von Karajan war früher Dirigent der *Berliner Philharmoniker*.

3. Projektarbeit. Findet mehr Informationen über die im Text genannten Personen! Erstellt eine kurze Lebensbeschreibung jeder Person. (Nehmt Übung 1 zu Hilfe.) Bereitet dann eine Erzählung von der Person vor. Präsentiert eure Ergebnisse in der Klasse!

Gehst du oft in die Konzerte?

1. Anna macht ein Interview für die Schulzeitung. Alle Musikfreunde in ihrer Klasse sollten folgende Fragen beantworten:

1. Gehst du oft in die Konzerte?
2. Was für ein Konzert hast du vor kurzem besucht?
3. Mit wem warst du im Konzert?
4. Hast du die Eintrittskarten im Vorverkauf besorgt? Oder gleich vor dem Beginn des Konzertes?
5. Wann hat das Konzert begonnen?
6. In welcher Reihe (im Parkett, auf dem Balkon) habt ihr die Plätze bekommen?
7. Konntest du die Bühne gut sehen?
8. Welche Instrumente konntest du während des Konzertes hören?
9. Wie lange dauerte das Konzert?
10. Hat es dir gefallen?
11. Wann bist du nach Hause gekommen?
12. Wirst du dieses Konzert deinen Freunden (deinen Verwandten) empfehlen?



2. Gibt es neue Wörter in den Fragen? Tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

3. Beantwortet Annas Fragen und erzählt von eurem letzten Konzertbesuch!

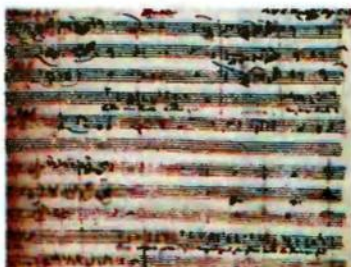
4. Lest eine Erzählung aus dem Leben von W. A. Mozart! Erfüllt die Aufgabe unten!

Das Klavierkonzert

Der vierjährige Wolfgang hatte schon viel schöne Musik gehört. Wenn sein Vater von Konzerten, Sonaten und Allegro sprach, war der Junge **ganz Ohr**.

Einmal war Wolfgang allein zu Hause. Er ging an den Tisch des Vaters und fand ein Blatt Papier. Richtige Notenlinien waren darauf! Blaue Tinte gab es auch, und schon nahm Wolfgang **die Gänsefeder**. Jetzt will ich komponieren, dachte er. Ein Konzert soll es werden, richtige, schöne Musik!

So tauchte er die Gänsefeder in die Tinte, ganz tief, damit auch viel Tinte hängen blieb, am liebsten gleich für das ganze Konzert. Aber da — statt der ersten Note gab es einen großen Klecks. Viel zuviel Tinte war auf dem Papier. Weg damit! Ganz einfach, Wolfgang wischte mit dem **Ärmel** darüber, und aus dem Klecks wurde ein großer See.



Das Konzert fing trotzdem an, mit einem Solo für das Klavier. Nach drei Takten gab es wieder einen Klecks, aber das störte den jungen Komponisten nicht. Bald war die ganze Seite von oben bis unten beschrieben: mit winzigen Noten und großen Klecksen.

Da kam der Vater ins Zimmer.

„Was machst du da, Wolfgang?“

„Ein Konzert fürs Klavier“.

„Lass sehen!“

„Ist noch nicht fertig.“

„Lass sehen, das muss was Schönes sein!“

Der Vater nahm das Blatt und lachte aus vollem Halse über **das Geschmiere**. Dann schimpfte er über die Tinte und den schwarzen Ärmel an Wolfgangs Anzug.

Spafeshalber ging er ans Klavier und spielte alles durch.

„Gar nicht so schlecht ...“, **brummte** er, „aber die zehn Finger haben so viel zu tun, dass es kein Mensch richtig spielen kann.“

„Darum ist es ja ein Konzert. Man muss es üben, bis es geht.“

Mit diesen Worten kletterte Wolfgang auf den Stuhl und spielte mit seinen Kinderfingern auf dem Klavier herum. Man konnte **ungefähr** erkennen, was er meinte, und es war richtige, wunderschöne Musik.

ganz Ohr sein — слухати дуже уважно

die Gänsefeder — гусяче перо

der Ärmel — рукав

das Geschmiere — мазія

spafeshalber — заради розваги

brummen — бурмотіти, бурчати, нечітко говорити

ungefähr — приблизно

5. Beantwortet die Fragen zum Text!

1. Was wollte der kleine Wolfgang komponieren?
2. Womit schrieb er?
3. Was für ein Problem hatte der Junge?
4. Störte das ihn?
5. Was war die erste Reaktion des Vaters?
6. Warum schimpfte er dann?
7. Wie schätzte der Vater schließlich die Arbeit seines Sohnes?

6. Erzählt den Text in der Rolle des Vaters (in der Wolfgang's Rolle) nach!

7. Hört zu und macht Notizen! Wovon sprechen die Menschen? Erzählt kurz nach!

8. Hast du einen Lieblingsmusiker oder einen Lieblingssänger? Erzähle in der Klasse! Benutze die Fragen unten!

Wie heißt die Person?

Wie alt ist er / sie?

Woher kommt er / sie?

Wie sieht er / sie aus?

Was singt / spielt er/sie?

Ich weiß (habe erfahren), dass er / sie

Besonders interessant finde ich, dass er / sie

Seine / Ihre Musik / Lieder finde ich

Er/sie singt über

Besonders gefällt mir das Lied, das ... heißt.

Außer dem Singen ist er / sie

Seine / Ihre Hobbys sind

...

Ist er / sie dein Vorbild im Leben?



Das kann ich schon

Ich kann Musikinstrumente und Musikrichtungen nennen.

Ich kann Programmangebote in den Zeitungen lesen und verstehen.

Ich kann von einer Person nach der Lebensbeschreibung erzählen.

Ich kann die Recherchen durchführen/Informationen über die Person sammeln.

Ich kann die wichtigsten Informationen zum Thema hören und verstehen.

1. Lest die Sätze und füllt die Lücken aus! Benutzt die Wörter aus dem Schüttelkasten unten!

1. Meiner Mutter gefällt Sie besucht oft
2. Seit vier Jahren spielt Thomas ... in einer Band.
3. Über die wichtigsten ... in Deutschland können wir ... per Internet bekommen.
4. Anna-Sophie Mutter bezaubert die Hörer mit ihrem wunderschönen
5. Spitzenorchester, Ensembles, ... und ... aus aller Welt kommen in diesem Jahr nach Berlin.
6. Ich wusste nicht, was für eine ... die *Kaiser Chiefs* ist.
7. Hast du noch alte ...?
8. Karlheinz Stockhausen gehört zu den bedeutendsten ... der Gegenwart.

	Konzerte	Gitarre	Informationen	
Dirigenten	Solisten	Schallplatten	Komponisten	
Volksmusik	Festivals	Geigenspiel	Band	

2. Lest den Text und erfüllt die Aufgaben unten!

Melotron

Die Gruppe Melotron macht deutschen Elektropop mit Ambition. Nicht nur in Deutschland ist die Band bekannt. Vor allem in Russland haben die drei Jungs aus Neubrandenburg mittlerweile eine stetig wachsende Fangemeinde.

Ihre Songs kennt man. Obwohl oder gerade weil Andy Krüger, Edgar Slatnow und Kay Hildebrandt nur auf Deutsch singen. Der steile Aufstieg der Band begann 1998. Damals erschien ihre erste Single „Dein Meister“. Der Song stieg bis in die Top 20 der deutschen Alternativ-Charts. Es folgte das Debütalbum „Mördewerk“ und die Singles „Der blaue Planet“ und „Kindertraum“. Mit der Veröffentlichung ihres Albums „Weltfrieden“ im September 2002 wuchs ihr Erfolg auch im Ausland weiter. Es folgten Konzerte in Nordamerika, Skandinavien und Osteuropa. Im Jahre 2005 konnte man Melotron gleich dreimal in Russland hören: im Sommer im St. Petersburger „Red Club“ sowie Anfang Oktober zweimal in Moskau. „Wir haben eine russische Lizenzfirma, die unsere CDs auch in Russland veröffentlicht. In der Szene kennt man uns und so bekamen wir die Möglichkeit, live in Russland zu spielen“, erzählt Andy Krüger.

Die Band ist immer gerne in Russland. Besonders gefällt ihnen das Feiern mit den russischen Fans nach den Konzerten. Musikalische Vorbilder sind für Melotron Bands wie *Depeche Mode* oder *Kraftwerk*. Längst haben sie aber ihren eigenen Stil gefunden. Aktuelle Informationen über die Band kann man unter der Adresse **www.melotron.com** bekommen. Wenn wir gleich anfangen, im Internet zu surfen, finden wir folgendes:

Neues Studioalbum!

14.03.2008 · Endlich gute Nachricht aus dem Hause Melotron. Andy, Edgar und Hilde verkünden hiermit, dass die Arbeiten an einem neuen Melotron Album in diesen Tagen beginnen. Die letzten Wochen hatte man sich zurück in die „Wildnis“ gezogen, um zu diskutieren, sich zu streiten und wieder zu vertragen und natürlich um neue Songs zu schreiben. Wir halten euch auf dem Laufenden!

stetig wachsend — постійно зростаючий
die Fangemeinde — група шанувальників
Songs = Lieder
der steile Aufstieg — крутий підйом
längst — давно
verkünden — оголошувати
die „Wildnis“ — дика (глуха) місцевість
... zu streiten und wieder zu vertragen — ... сваритися і знову миритися
Wir halten euch auf dem Laufenden! — Ми будемо тримати вас у курсі!

3. Beantwortet die Fragen zum Text!

1. Wie heißen die Teilnehmer der Gruppe? Woher kommen sie?
2. Was für Musik macht die Band?
3. In welchen Ländern kennt man die Gruppe?
4. Womit beschäftigt sich die Band zurzeit?
5. Kennt ihr die Lieder der Gruppe?

4. Lest den Text des Liedes „Der blaue Planet“! Was ist seine Hauptidee?

Musik: *U. Swilms*

Text: *N. Kaiser*

Tanzt unsre Welt mit sich selbst schon im Fieber
Liegt unser Glück nur im Spiel der Neutronen

Wird dieser Kuß und das Wort, das ich dir gestern gab
Schon das letzte sein

Wird nur noch Staub und Gestein, ausgebrannt alle Zeit
Auf der Erde sein

Uns hilft kein Gott
Unsere Welt zu erhalten

Fliegt morgen früh um halb drei nur ein Fluch und ein Schrei
Durch die Finsternis

Muß dieser Kuß und das Wort, das ich dir gestern gab
Schon das letzte sein
Soll unser Kind, das die Welt noch nicht kennt
Alle Zeit ungeboren sein

Kuß, *m* — поцілунок
gestein, *n* — каміня
ausgebrannt — випалений
erhalten — зберегти
Eluch, *m* — прокляття
Finsternis, *f* — темрява

Prüfe deine Antworten nach den Lösungen auf der Seite 129.



Bist du mit deinen Resultaten zufrieden?

DEUTSCHLAND

Klima und geografische Lage

1. Betrachtet die Landkarte Deutschlands! Was könnt ihr über das Land nach der Karte erzählen? Versucht mal!



2. Lest den Text! Findet die im Text angegebene Information auf der Karte!



Die Bundesrepublik Deutschland liegt im Herzen Europas. Sie ist umgeben von neun Nachbarstaaten: Dänemark im Norden, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Frankreich im Westen, der

Schweiz und Österreich im Süden, von der Tschechischen Republik und Polen im Osten. Die Fläche des Landes beträgt 357000 Quadratkilometer. Die Grenzen der Bundesrepublik sind 3767 km lang. Die längste Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt 876 Kilometer, von Westen nach Osten 640 Kilometer.

Die deutschen Landschaften sind sehr vielfältig und interessant. Sie verteilen sich auf Berge und flaches Land, auf Seen und Wälder. Es gibt Mittelgebirge und recht hohe Berge. Auch das Meer fehlt nicht. Es sind in Wirklichkeit zwei, die Nordsee und die Ostsee. Es gibt noch den Bodensee, den man das Schwäbische Meer nennt.

Die deutschen Landschaften sind so schön, dass es kein Wunder ist, dass so viele Menschen aus dem Ausland hier ihren Urlaub machen. Zwei Gegenden sind weltberühmt: Oberbayern im Süden und der Schwarzwald im Südwesten. Die Anderen sind auch sehr interessant: die Gegend Schleswig-Holstein, ganz im Norden; die Lüneburger Heide und Teutoburger Wald, Harz und Rhön, der Thüringer Wald, Rhein- und Moseltal, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald, die Schwäbische Alb und das Allgäu, die Ufer des Bodensees. Und dazu kann man noch viele andere zählen.

3. Findet im Text neue Wörter und tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

4. Was Neues habt ihr aus dem Text erfahren? Erzählt davon, benutzt die Landkarte!

5. Betrachtet die Tabelle und erzählt von den Bergen, Flüssen und Inseln Deutschlands! Zeigt sie auf der Landkarte!



Tiefland.
Insel Usedom in der Ostsee



Hochgebirge. Zugspitze mit Eibsee
in den Bayerischen Alpen

Berge		Flüsse	
Zugspitze (Nördliche Kalkalpen)	2963 m	Rhein	865 km
Watzmann (Nördliche Kalkalpen)	2713 m	Elbe	700 km
Feldberg (Schwarzwald)	1493 m	Donau	686 km
Großer Arber (Bayerischer Wald)	1457 m	Main	524 km
Fichtelberg (Erzgebirge)	1214 m	Weser	440 km
Brocken (Harz)	1142 m	Spree	382 km
		Mosel	242 km

Seen		Inseln	
Bodensee (deutscher Anteil)	305,0 qkm	Rügen	930 qkm
Müritz	110,3 qkm	Usedom (deutscher Anteil)	373 qkm
		Fehmarn	185 qkm
		Sylt	99 qkm

6. Gruppenarbeit. Bildet möglichst viele Fragen nach der Tabelle und Landkarte! (Benutzt Komparativstufen des Adjektivs!) Bereitet ein Quiz vor und macht einen Wettbewerb zwischen den Gruppen!

Muster: Welcher Fluss ist länger — die Weser oder die Donau?
 Welcher Fluss Deutschlands ist am längsten?
 Wo fließt der Rhein?
 Welche Flüsse fließen vom Süden nach Norden?
 Wo befindet sich die Zugspitze?
 Wie heißt der Berg, der 1214 m hoch ist?
 Wie heißt der Fluss, der ... ?

7. Lest den Text über das Klima Deutschlands und beantwortet die Fragen unten!

Klimatisch liegt Deutschland im Bereich der gemäßigt-kühlen **Westwindzone** zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Kontinentalklima im Osten. Große **Temperaturschwankungen** sind selten. **Niederschläge** fallen zu allen Jahreszeiten. Im Winter liegt **die Durchschnittstemperatur** zwischen 1,5 Grad Celsius im Tiefland und minus 6 Grad im Gebirge. **Die Mittelwerte** im Juli liegen bei 18 Grad Celsius im Tiefland und bei 20 Grad in den geschützten Tälern des Südens. Ausnahmen sind der obere Rheingraben mit seinem sehr milden Klima, Oberbayern mit dem regelmäßig antretenden Föhn, einem warmen alpinen Südwind, und der Harz. Dieser bildet mit seinen scharfen Winden, kühlen Sommern und schneereichen Wintern eine eigene Klimazone.

Im Nordwesten ist das Klima mit mäßig warmen Sommern und meist milden Wintern mehr ozeanisch bestimmt. Es nimmt nach Osten und Südosten hin mit warmen bis heißen Sommern und kalten Wintern kontinentalen Charakter an.

Die durchschnittliche **Jahrestemperatur** liegt bei 10 Grad Celsius.

8. Was bedeuten die fett gedruckten Wörter? Prüft nach dem Wörterverzeichnis und tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

9. Beantwortet die Fragen zum Text!

In welchem klimatischen Bereich liegt Deutschland?

Verändern sich stark die Temperaturen in der BRD?

Was beeinflusst das Klima in Deutschland?

Wie oft fallen die Niederschläge?

Wie hoch ist die durchschnittliche Jahrestemperatur?

Wodurch unterscheidet sich das Klima in den südlichen und nördlichen Teilen Deutschlands?

10. Analysiert die zusammengesetzten Wörter im Text! Aus wie vielen Wörtern bestehen sie? Was bestimmt den Artikel des Wortes?

Muster: die Jahrestemperatur = **das** Jahr + **es** + **die** Temperatur

11. Erzählt über das Klima in Deutschland!

Die Bevölkerung Deutschlands

1. Lest die Informationen! Ordnet die Textabschnitte den Titeln zu!

Deutschland ist seit der Wiedervereinigung die bevölkerungsreichste Gesellschaft der Europäischen Union. Fast 83 Millionen Menschen wohnen auf deutschem Gebiet, ein knappes Fünftel davon in Ostdeutschland, auf dem Territorium der früheren DDR.

(1). Deutschland ist eines der am dichtesten besiedelten Länder. In München leben mehr als 4 000 und in Berlin 3 800 Einwohner pro Quadratkilometer, in Mecklenburg-Vorpommern hingegen nur 75. Rund 29 Millionen Menschen, das sind gut 35 Prozent, leben in Kleinstädten mit bis zu 20 000 Einwohnern. Mehr als 30 Prozent wohnen in den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern, von denen es in Deutschland 82 gibt.

(2). Heute haben die Menschen in Deutschland mehr Freizeit als noch vor zehn Jahren — im Durchschnitt rund sechs Stunden am Tag. Am liebsten verbringen sie diese Zeit zu Hause und entspannen sich etwa zwei Stunden mit Fernsehen oder Musikhören.

(3). Immer mehr Beschäftigte arbeiten in Teilzeit. Überwiegend sind das Frauen — meistens Mütter. Sie übernehmen 85% dieser Jobs.

(4). 70 Prozent aller Deutschen, die älter als 14 Jahre sind, engagieren sich aktiv in Gruppen, Vereinen oder Organisationen.

(5). Sport ist sehr beliebt. Es gibt rund 90 000 Sportvereine mit 27 Millionen Mitgliedern. Fußball steht dabei an erster Stelle. Der Deutsche Fußball-Bund zählt 26 000 Vereinen und 170 000 Mannschaften.

(6). In Deutschland ist etwa jeder Vierte über 60 Jahre alt. Die überwiegende Mehrheit der älteren Menschen wohnt heute selbständig. Sie leben meist in der Nähe ihrer Kinder und haben zu diesen regen sozialen Kontakt. Drei-Generationen-Familien wohnen nur noch sehr selten unter einem Dach, obwohl zwischen den Generationen starke emotionale Bindungen entstehen.

(7). Noch nie lebten so viele Jugendliche — im Alter von 18 bis 21 — so lange im Haushalt ihrer Eltern wie heute. Eine Ursache für den längeren Verbleib in der Familie ist, dass immer mehr junge Menschen immer länger im Bildungssystem bleiben.




A.	Fast jeder Dritte wohnt in einer Großstadt	1
B.	Jugend	
C.	Ältere Menschen	
D.	Die Deutschen sind sportlich aktiv	
E.	Trend zu mehr Teilzeit	
F.	Mehr Engagement	
G.	Sechs Stunden freie Zeit	

2. Findet im Text neue Wörter! Tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

3. Schreibt Sätze mit den neuen Wörtern!

4. Lest den Text (Übung 1) noch einmal! Macht Notizen zu jeder Information des Textes! Was ist das Wichtigste in jedem Abschnitt? Benutzt eure Notizen und erzählt kurz nach!

5.  Hört das Interview! Macht Notizen! Sucht die wichtigsten Informationen aus!

6. Lest den Text und erfüllt die Aufgaben unten!



Zuwanderung

Deutschland war bereits im 19. Jahrhundert Zielland für eine große Zahl von Migranten und ist seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Europa zum Land mit der größten Zahl von Zuwanderern geworden.

Unter ihnen waren auch viele „Gastarbeiter“, die zum Leben und Arbeiten in Deutschland geblieben sind.

Jetzt leben in Deutschland mehr als sieben Millionen Ausländer. Das sind fast neun Prozent der Bevölkerung. Etwa jeder fünfte in Deutschland lebende Ausländer wurde bereits hier geboren und gehört somit zur zweiten oder dritten Migrantengeneration.

Rund 95 Prozent der Ausländer leben in Westdeutschland und dort vor allem in Großstädten, wo sie teilweise mehr als 30 Prozent der Bevölkerung ausmachen.

Mit etwa 1,8 Millionen stellen die Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit die größte Gruppe. Auch Italiener (550 000), Migranten aus Serbien-Montenegro (gut 500 000), Griechen (320 000) und Polen (knapp 300 000) sind stark vertreten. Dann folgen Kroaten, Russen, Bosnier, Ukrainer, Portugiesen und Spanier. Mehr als eine Million Menschen sind Flüchtlinge.

Anfang 2005 trat das erste **Zuwanderungsgesetz** der deutschen Geschichte in Kraft. Damit gibt es erstmals eine umfassende gesetzliche Regelung, die alle Bereiche der Migrationspolitik berücksichtigt.

7. Findet im Text neue Wörter! Tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

8. Schreibt die Nomen nach dem Muster!

die Nationalität (m, f) — das Land

Der Türke — die Türkin — die Türkei

Der Italiener — die Italienerin — das Italien

Der Serbe — die Serbin — das Serbien

Der Montenegriner — die Montenegrinerin — das Montenegro

Der Grieche — die ... — das ...

Der ... — die ... — das Polen

...

9. Beantwortet die Fragen zum Text!

1. Was bedeutet „die zweite Migrantengeneration“?
2. In welchem Teil Deutschlands leben die meisten Ausländer?
3. Aus welchen Ländern sind die größten Gruppen der Migranten nach Deutschland gekommen?
4. Was bedeutet das Wort „Flüchtlinge“?

10. Warum kommen so viele Ausländer nach Deutschland? Wie könnt ihr das erklären?



Das kann ich schon

Ich kann über die Landschaften Deutschlands erzählen.

Ich kann über das Klima in Deutschland sprechen.

Ich kann das Quiz über Deutschland zusammenstellen.

Ich kann über die Bevölkerung Deutschlands erzählen.

DIE UKRAINE

Klima und geografische Lage

1. Die Ukraine ist unsere Heimat und wir wissen schon viel von dem Land, wo wir leben. Versucht mal, die Tabelle mit den landeskundlichen Informationen zu ergänzen!

Das Meer = die See

Fläche/ qkm	Grenzen/ Länder	Seen/ Welche? Wo?	Flüsse/ Welche? Wo?	Inseln/ Halbinseln Welche? Wo?	Berge/ Welche? Wo?	Klima/ Wie?
...						

2. Habt ihr das gekonnt? Wenn nicht, lest den Text und ergänzt die Tabelle mit den nötigen Informationen!

Die geografische Lage der Ukraine

Die Ukraine liegt in Osteuropa und grenzt an sieben Staaten: Polen, die Slowakei, Ungarn, Rumänien, die Moldova, Russland und Weißrussland.

Die Fläche des Landes ist 603700 qkm.

Die Südküste der Ukraine hat einen 2 782 km langen Anteil am Schwarzen Meer und am Asowschen Meer.

Zu den zahlreichen Flüssen, die das Land von Norden nach Süden durchkreuzen und dort im Schwarzen Meer münden, zählen der Dnipro, die Desna und der Dnister. Im Westen bildet die Donau eine 54 km lange Grenze zwischen Rumänien und der Ukraine. Weitere große Flüsse sind der Pruth, der Siwerskyj Donez und der Piwdennyj Buh. Es gibt auch viele kleinere Flüsse.



Zu den Schwarzmeerinseln zählen Tusla und Zmijinyj. Die größte Dnipro-Insel im Osten des Landes ist Chortyzja. Viele kleine Flussinseln hat der Dniπρο auch bei Kyjiw.

Die bekannteste Halbinsel ist die Krym im Süden des Landes.

Die Berge befinden sich im Westen (die Karpaten) und im Süden (das Krymgebirge). Der höchste Berg des Landes ist die Howerla in den Ostkarpaten, die 2 061 Metern hoch ist. Die höchste Erhebung der Krym ist der Roman Kosch mit 1 545 Metern.

Große Tiefländer befinden sich im Norden und im Süden des Landes. Höherliegende Gebiete mit Geländehöhen, die Platten heißen, erstrecken sich von Westen nach Osten im zentralen Landesteil.

In der Ukraine überwiegen Mischwaldgebiete im Norden, Waldsteppen und Steppen auf dem übrigen Territorium. Fauna und Flora des Landes sind reich, weil das Klima gemäßigt ist.

3. Gibt es unbekannte Wörter in dem Text? Tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

4. A. Erzählt von den Nachbarstaaten der Ukraine.

Muster: Im ... grenzt die Ukraine an (an die)

Im Osten

B. Zeigt auf der Karte die Flüsse, die Seen, die Inseln, die Berge, die in dem Text erwähnt sind.



C. Erzählt über die Landschaften der Ukraine. Benutzt die Landkarte und eure Tabellen (Übung 1).

5. Benutzt die Karte der Ukraine und Informationen des Textes und erstellt ein Quiz für unsere Freunde aus Deutschland „Kennt ihr die Ukraine?“ Ihr könnt in den Gruppen oder Paaren arbeiten. Prüft die Fragen in der Klasse!

Muster: Wie heißt der größte Fluss der Ukraine?

Wie heißen die Berge, die sich im Westen der Ukraine befinden?

Wo ...

6. Lest den Text!

Das Klima der Ukraine

Das Klima der Ukraine ist gemäßigt mit ausreichenden Niederschlägen zu allen Jahreszeiten.

Die Südküste der Krym hat das subtropische Klima. Wegen der Ausdehnung des Territoriums der Ukraine ist die allmähliche Verstärkung des Kontinentalklimas in östlicher Richtung charakteristisch. Die durchschnittlichen Temperaturen der kältesten Monate im Jahr (Januar, Februar) schwanken zwischen $-7 \dots -8^{\circ}\text{C}$ im Nordosten und im Gebirge und $+3 \dots +4^{\circ}\text{C}$ an der südlichen Küste der Krym.

Im Hochsommer liegen die Mittelwerte des wärmsten Monats (Juli) zwischen $+17 \dots +18^{\circ}\text{C}$ im Norden und im Nordwesten und $+22 \dots +23^{\circ}\text{C}$ im Süden der Ukraine.

Der Wechsel der Jahreszeiten ist in der Ukraine scharf ausgeprägt. Der Winter dauert von 120 — 130 Tage im Nordosten bis 75 — 85 Tage im Südwesten. Das Wetter ist unbeständig. Der Winter ist verhältnismäßig warm, obwohl mit frostigen Tagen und Schnee.

Der Frühling beginnt, wenn die Lufttemperatur in der Nacht und am Tage über Null Grad ist. Der Morgenfrost ist im Frühling möglich. Am frühesten beginnt der Frühling im Südwesten der Ukraine, hinter den Karpaten und auf der Krym. Im April und Mai kann sich die relative Feuchtigkeit der Luft bis 30% senken. Das trockene Wetter fördert die Trockenwinde und Staubstürme. Die Frühlingsperiode ist zu Ende, wenn die Lufttemperatur über 15°C ist.

Der Sommer ist warm, und im Süden der Ukraine heiß. Die Lufttemperatur ist manchmal im Juli bis 40°C . Zu dieser Zeit steht die Sonne hoch, die Tage sind lang, die Nächte sind kurz. Die Erdoberfläche und die Luft werden ganz warm. Es kommen oft Gewitter, Regengüsse, Hagel, Wirbelstürme vor.

Mit dem Beginn des Herbstes erhöht das Wirken der Zyklone, sinkt die Lufttemperatur, es regnet öfter, es ist neblig. Im September und Oktober ist Morgenfrost möglich. Die Wärme mit mildem sonnigem Wetter kehrt zu kurzer Zeit zurück. Diese Periode nennt das Volk „der Weibersommer“. Im November bedeckt der Schnee die Erde.

7. Findet im Text unbekannte Wörter und tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

8. Ergänzt die Wortverbindungen!

das trockene Wetter	ausgeprägt
die Sonne steht	sinkt
das Wirken der Zyklone	der Luft
die durchschnittlichen Temperaturen	Niederschlägen
scharf	zwischen
Morgenfrost	fördert
die Mittelwerte liegen	schwanken zwischen ...
die relative Feuchtigkeit	erhöht
mit ausreichenden	ist möglich
die Lufttemperatur	hoch

9. Benutzt den Text und erzählt von dem Klima in eurer Gegend!

10. In den letzten Jahren ändert sich das Klima auf der Erde. Wie sieht das in eurer Gegend aus? Was gibt es Ungewöhnliches? Erzählt darüber! Benutzt die Komparativstufen des Adjektivs!

Muster: Der Frühling kommt früher (später).

Der Sommer (der Winter) ist

Es gibt mehr (weniger)

...

Die Bevölkerung der Ukraine

1. Lest die Informationen! Was habt ihr erfahren?



Die Bevölkerung der Ukraine zählt 47 Millionen Einwohner. Nach der offiziellen Volkszählung von 2001 leben in der Ukraine 77,8% Ukrainer, 17,3% Russen und über 100 weitere Nationalitäten, darunter rund 410 000 Rumänen (davon gaben 259 000 Personen ihre Nationalität als „moldauisch“ an), 276 000 Weißrussen, 358 000 Tataren (davon 248 000 Krymtataren), 205 000 Bulgaren, 157 000 Ungarn. In der Ukraine leben auch 144 000 Polen, 103 000 Juden, 100 000 Armenier, 92 000 Griechen, 48 000 Roma, 45 000 Aserbajdschaner, 34 000 Georgier, 33 000 Deutsche und 32 000 Gagausen.

Die Bevölkerungsdichte in der Ukraine beträgt im Durchschnitt 78 Einwohner pro Quadratkilometer.

Die größten Städte der Ukraine sind Kyjiw, Charkiw, Dnipropetrowsk, Odessa, Donezk.

2. In den letzten Jahren nimmt die Einwohnerzahl der Ukraine ab. Diese Tendenz ist für viele Länder typisch. Welche Gründe gibt es dafür in der Ukraine? Versucht zu erklären!

3. Wortbildung. Schreibt entsprechende Nomen nach dem Muster! Benutzt Übung 1.

die Nationalität (*m, f*) — das Land

Der Russe — die Russin — das Russland

Der Rumäne — die Rumänin — das Rumänien

... — ... — das Weißrussland

4. Projektarbeit. Welche Nationalitäten wohnen in eurer Gegend? Womit beschäftigen sich die Leute? Wie verdienen sie ihr Brot? Was machen sie in der Freizeit? Was machen die meisten Jugendlichen nach der Schule? Was machen die Rentner? Arbeitet in den Gruppen. Erstellt eure Texte zu jeder Frage. Präsentiert eure Ergebnisse in der Klasse!

Grammatik

Präpositionen mit dem Genitiv

statt, trotz, während, wegen

Diese Präpositionen stehen mit dem Genitiv.

Wir haben **statt des Koffers** eine Tasche mitgenommen.

Wir sind **trotz der Hitze** losgefahren.

Während der Ferien sind wir nicht zu Hause.

Warum bist du nicht gekommen? — **Wegen der Hitze.**

5. Was bedeuten *statt, trotz, während, wegen* in diesen Sätzen?

Wegen meiner Schwester bin ich zu spät gekommen. Sie hat den Schlüssel verloren.

Während des Urlaubs in Spanien habe ich sie kennen gelernt. Sie schreibt mir oft Mails.

Trotz der Kälte sind wir ausgegangen. Jetzt habe ich Husten.

Statt einer Jeans habe ich einen Pullover gekauft, den ich nicht brauche.

6. Findet im Text „Das Klima der Ukraine“ alle Wortverbindungen mit Genitiv! Schreibt sie in eure Hefte auf!

7. Ergänzt die Sätze mit *statt, trotz, während, wegen*!

... der Krankheit der Oma konnten wir keinen Urlaub machen.

... der letzten Pause habe ich ihn im Schulhof gesehen.

Wir haben eine Schachtel Pralinen ... der Blumen geschenkt.

... des schlechten Wetters sind wir mit dem Auto gefahren.

Meine Freundin ist mit mir ... meines Bruders gegangen.

... deiner Tante habe ich den ganzen Tag viel zu tun.

8. Bildet eigene Sätze mit *statt, trotz, während, wegen*!

Ich kann über die geografische Lage und Bevölkerung der Ukraine erzählen.

Ich kann über das Klima in der Ukraine und in meiner Gegend erzählen.

Ich kann ein Quiz über die Ukraine erstellen.

Ich kann die Präpositionen mit Genitiv gebrauchen.

1. Vergleicht die Landschaften und das Klima der Ukraine und Deutschlands! Was gibt es Ähnliches? Was unterscheidet sich?

2. Ergänzt die Sätze mit *statt, trotz, während, wegen*

1. ... der Hitze vertrockneten Blumen und Gras.
2. ... der Reise regnete es und die Lufttemperatur sank.
3. ... des Morgenfrosts blieben die jungen Bäume ungeschädigt.
4. ... der Klimaänderungen bekamen wir ... der warmen Sonne noch eine Woche Frost, was ganz untypisch für diese Jahreszeit war.
5. ... der Wärme der Sommermonate kommen oft Gewitter, Regengüsse, Hagel, Wirbelstürme vor.
6. Fauna und Flora der Ukraine sind reich ... des gemäßigten Klimas.

3. Füllt die Lücken aus!

1. Die Ukraine liegt in Osteuropa und ... an sieben Staaten.
2. Die Berge befinden sich im ... und im ... der Ukraine.
3. Geländehöhen heißen
4. ... des Landes ist Howerla in den Ostkarpaten.
5. Das Klima der Ukraine ist gemäßigt mit ausreichenden
6. Der Wechsel der ... ist in der Ukraine scharf ausgeprägt.

Prüfe deine Antworten nach den Lösungen auf der Seite 130.



Bist du mit deinen Resultaten zufrieden?

Schulsystem in Deutschland

1. Welche Assoziationen habt ihr, wenn ihr an eure Schule denkt?



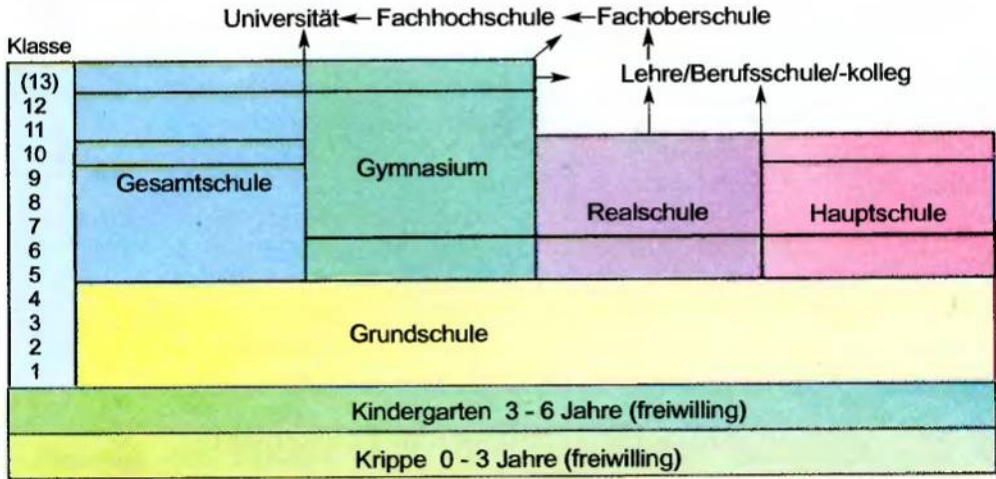
A. Ergänzt den Wortigell!



B. Bildet einen Satz mit jedem Wort!

Muster: Wenn ich an meine Schule denke, denke ich zuerst an meine Schulfreunde.

2. Betrachtet die Tabelle und lest den Text unten!



Die Zeit in der Schule **bestimmt** meistens auch den weiteren Lebensweg, darum ist die Schule sehr wichtig.

In Deutschland besucht man die Schule **im Durchschnitt** lange. Manchmal sind die Schüler erst mit 20 oder 21 Jahren mit der Schule fertig.

Ab drei Jahren gehen viele Kinder in den Kindergarten. Mit sechs Jahren gehen sie an die **Grundschule** und damit beginnt die Schulzeit. Am ersten Schultag bekommen alle Kinder **Schultüten** — das sind große, bunte **Papptüten** mit Bonbons und kleinen Geschenken. Die Grundschule dauert vier Jahre. In der ersten und zweiten Klasse ist der Unterricht noch sehr spielerisch. Ab der dritten Klasse schreiben die Schüler regelmäßig Klassenarbeiten und bekommen Noten dafür. Wenn ein Schüler am Ende des Schuljahres sehr schlechte Noten hat, muss er die Klasse wiederholen. Das nennt man „sitzen bleiben“.

Nach der vierten Klasse wechseln dann die Schüler in eine **weiterführende** Schule. Hier besuchen sie **zunächst** (in den meisten Bundesländern) für zwei Jahre eine **Orientierungsstufe** (Klassen 5 und 6). In dieser Zeit soll man **feststellen**, ob der gewählte Schultyp den **Fähigkeiten** des Kindes **entspricht**. Wenn nicht, kann man nach der 6. Klasse den Schultyp wechseln.

Es gibt drei große Schultypen: **Hauptschule, Realschule und Gymnasium**. Eine Alternative dazu ist **die Gesamtschule**. Dort sind alle drei Schulformen unter einem Dach und für die Schüler ist es einfacher, den Schultyp zu wechseln.

Die Hauptschule endet mit der 9. oder 10. Klasse. Die meisten Jugendlichen machen dann eine **Lehre** und besuchen gleichzeitig die **Berufsschule**.

Die Realschule bereitet auf technische, **kaufmännische** und soziale Berufe vor. Realschüler machen nach der 10. Klasse ihren **Abschluss**, die **sogenannte Fachoberschulreife**. Mit diesem Abschluss kann man später noch studieren.

Gymnasiasten gehen am längsten zur Schule: bis zum **Abitur** nach der 12. oder 13. Klasse. Mit dem Abiturzeugnis können sie versuchen, einen Studienplatz an der Uni zu bekommen. Viele Abiturienten machen heute zusätzlich eine Lehre, bevor sie zur Universität gehen. In Deutschland investiert man viel Geld in die Bildung, und der Besuch aller öffentlichen Schulen und Hochschulen ist kostenlos. Die meisten Schulen sind staatlich. Es gibt aber einige in privater oder kirchlicher **Trägerschaft**.

Für wesentliche Teile des Bildungswesens sind die Bundesländer zuständig. Das erklärt, warum es in den verschiedenen Bundesländern auch verschiedene Schulmodelle gibt.

So bewertet man schulische Leistungen in Deutschland:

Notensystem	Punktsystem (in der gymnasialen Oberstufe)	Bezeichnung
1	15-13	sehr gut
2	12-10	gut
3	9-7	befriedigend
4	6-4	ausreichend
5	3-1	mangelhaft
6	0	ungenügend

3. Was bedeuten die fett gedruckten Wörter? Prüft nach dem Wörterverzeichnis und tragt sie in eure Vokabelhefte ein!

4. Beantwortet die Fragen zum Text!

Müssen alle Kinder in den Kindergarten gehen?

Was bekommen die Kinder am ersten Schultag?

Wie sieht der Unterricht in der ersten oder zweiten Klasse aus?

Was bedeutet „sitzen bleiben“?

Welche Schultypen gibt es nach der Grundschule?

Welchen Schultyp besucht man am längsten?

Wann sind die Schüler in Deutschland fertig mit der Schule?

5. Ergänzt die Wortverbindungen! Bildet die Sätze!

den weiteren Lebensweg

mit der Schule

an die Grundschule

Schultüten

in eine weiterführende Schule

Orientierungsstufe

den Fähigkeiten

eine Lehre

kaufmännische

Abschluss

entsprechen

bekommen

bestimmen

fertig sein

machen

Berufe

machen

besuchen

wechseln

gehen

6. Benutzt die Tabelle oben und erzählt über die Schultypen in Deutschland!

7. Ergänzt die Relativsätze mit den passenden Wörtern! Übung 2 hilft euch!

Die ... ist die Schule, alle Kinder in den ersten vier Jahren der Schulzeit gehen.

Die ... ist die Etappe, man feststellt, ob die gewählte Schule die richtige ist.

Die Schule, man am längsten geht, heißt

Die Schule, alle drei weiterführenden Schultypen zusammengefasst sind, heißt

Der Schulabschluss, ... man braucht, um studieren zu können, heißt

Die ... ist die Schule, ... man während der Berufsausbildung besuchen muss.

8. Hör zu und füllt die Tabelle aus! Diese Schüler gehen auf verschiedene Schulen und haben verschiedene Berufsziele!



Jörg



Brigitte



Markus

Informationen	Schüler		
	Brigitte, 17 Jahre	Jörg, 14 Jahre	Markus, 14 Jahre
Schulart			
Ende der Schulzeit nach Klasse ..			
Schulabschluss			
Alter am Ende der Schulzeit			
Ausbildung nach der Schulzeit			
Berufswunsch			

9. Welche Information habt ihr über die Jugendlichen bekommen? Benutzt eure Tabelle und erzählt darüber!

10. Vergleicht das Schulsystem in Deutschland mit dem Schulsystem in der Ukraine! Gibt es Unterschiede?

Schule



In Deutschland ...

Школа



In der Ukraine ...

11. Projektarbeit. Welche Fragen über die Schulen in Deutschland möchtet ihr an eure deutschen Freunde stellen? Was könnt ihr über die Schulen in der Ukraine erzählen? Besprecht in der Klasse und erstellt einen Brief!

**Ich kann über das Schulsystem in Deutschland erzählen.
Ich kann über das Notensystem in Deutschland erzählen.
Ich kann Gespräche über verschiedene Berufsziele verstehen.
Ich kann das Schulsystem in Deutschland und in der Ukraine vergleichen.**

1. Beantworte die Fragen!

1. Was ist „die Schultüte“?
2. Wie lange dauert die Grundschule in Deutschland?
3. Was bedeutet „Orientierungsstufe“ an der Schule?
4. Was bedeutet „befriedigend“ im Notensystem Deutschlands?
5. Warum müssen einige Schüler „sitzen bleiben“?
6. Wie viel kostet der Besuch der öffentlichen Schulen in Deutschland?

Prüfe deine Antworten nach den Lösungen auf der Seite 130.



Bist du mit deinen Resultaten zufrieden?



Die guten Leute wissen gar nicht, was es für Zeit und Mühe kostet, das Lesen zu lernen und von dem Gelesenen Nutzen zu haben; ich habe achtzig Jahre gebraucht.

Johann W. Goethe

Lebensweise

„5 am Tag“ — die Gesundheitskampagne

Optimal:
jeden Tag
5 Portionen Obst,
Gemüse und Salat



2 Portionen Obst
1 Portion gegartes Gemüse
1 Portion rohes Gemüse
1 Portion Salat

1 Portion kann ein
Glas Obst- oder
Gemüsesaft sein

1. Lest den Text und besprecht ihn in der Klasse! Habt ihr von der Kampagne gehört? Was meint ihr dazu?

„5 am Tag“ Obst und Gemüse **lautet** die Devise für eine moderne, gesunde Ernährungsweise. Fünf Portionen Obst und Gemüse pro Tag — so **bestätigen** Ernährungsexperten und wissenschaftliche **Studien** — wirken sich positiv auf die Gesundheit aus. Doch allein das Wissen darum genügt nicht. Kinder, Jugendliche und Erwachsene müssen auch

motiviert werden, mit **Genuss** und Freude etwas für ihre Gesundheit zu tun. Diese Erkenntnisse **haben** Gesundheitsorganisationen und Wirtschaftsunternehmen zum Start der Kampagne „5 am Tag“ in Deutschland **bewogen**. Gemeinsames Ziel ist es, Kinder und Jugendliche und Erwachsene zu einem regelmäßigen höheren **Verzehr** an Obst und Gemüse zu motivieren und so den Gesundheitszustand der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern. Entscheidend für die gesundheitsfördernde Wirkung ist, dass man nicht nur **gelegentlich** Obst und Gemüse essen, sondern die Ernährung **dauerhaft umstellen** soll. Nicht nur ein Lieblings-Obst oder -Gemüse soll die „5“ dominieren; wichtig ist dass die ganze Vielfalt zum Tragen kommt.

Obst und Gemüse kommen viel zu selten auf den Tisch. Der aktuelle Ernährungsbericht der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zeigt, dass die Menschen im Durchschnitt gerade mal die Hälfte der empfohlenen Menge essen. Note „mangelhaft“ für die Ernährung der Bundesbürger! Dabei versorgen uns Obst und Gemüse mit wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen, von denen manche nicht oder kaum in anderen Lebensmitteln **enthalten** sind. Besonders grüne Gemüsesorten wie Brokkoli, Spinat und **Endiviensalat** bieten viel **Folsäure**, ein Vitamin, das für die Blutbildung wichtig ist und mit dem wir eher schlecht versorgt sind. Vitamin C und Betakarotin finden sich fast **ausschließlich** in dieser Lebensmittelgruppe. Besonders bedeutsam sind die in den letzten Jahren erforschten sekundären Pflanzenstoffe, die in großer Vielfalt in Obst und Gemüse stecken und **entscheidend** zur positiven Wirkung von Obst und Gemüse auf die Gesundheit beitragen.

Eine Portion **misst** man ganz einfach in „Handvoll“. Handliches Obst und Gemüse wie Apfel oder Kohlrabi sind eine Hand voll und damit eine Portion. Bei kleinen Früchten wie Beeren oder bei klein geschnittenem Gemüse sind zwei Hände voll eine Portion.

Kartoffeln zählen übrigens in der Kampagne „5 am Tag“ nicht zum Gemüse, obwohl die **Knollen** botanisch und auch im Handel in diese Rubrik fallen. Die wertvolle Kartoffel hat einen höheren Kohlenhydrat- und Kaloriengehalt als andere Gemüse und gehört in eine Gruppe mit Brot und Getreideprodukten.

Bei der „5 am Tag“-Ernährung kann man zwischen frischen und verarbeiteten Produkten wie Tiefkühlkost, Glas- und Dosen-Konserven sowie Trockenfrüchten (5 Trockenfrüchte) wählen. Eine Portion am Tag kann auch ein Glas Saft sein. Nektar oder Fruchtsaftgetränke zählen jedoch wegen ihres geringeren Fruchtgehaltes nicht dazu. 100% Fruchtgehalt hat man immer dann, wenn die Verkehrsbezeichnung den Namen „Saft“ beinhaltet, zum Beispiel „Apfelsaft“ oder „Möhrensaft“.



lauten — звучати
bestätigen — стверджувати, підтверджувати
Studien, pl — дослідження
Genuss, m — насолода
haben zu ... bewogen — спонукали до ...
Verzehr, m — вживання
gelegentlich — час від часу, за нагоди
dauerhaft — тривалий
umstellen — переключати, перебудовувати
enthalten sein — міститися
Endivie, f — цикорій салатний

Folsäure, f — фолієва кислота
ausschließlich — винятково
entscheidend — вирішальний
beitragen — сприяти
messen — міряти
Knollen, m — бульба
Kohlenhydratgehalt, m — вміст вуглеводів
Tiefkühlkost, f — свіжозаморожені продукти
... die Verkehrsbezeichnung ... beinhaltet — торгове найменування товару містить ...

2. Beantwortet die Fragen zum Text!

1. Was ist das Ziel der Gesundheitskampagne „5 am Tag“?
2. Was kann man aufgrund des Textes über die Ernährung der meisten Bundesbürger sagen?
3. Warum sind Obst und Gemüse so wichtig an unserem Menü?
4. Wie kann man eine Portion messen?
5. Ernährt ihr euch gesund, oder?

Der Ernährungskreis Die beste Ernährung: vielseitig und ausgewogen



3. Betrachtet den Ernährungskreis!

Empfehl euren Freunden und Verwandten, wie man sich richtig ernähren muss!

Muster: Man muss viel Flüssigkeit trinken: 1,5 l täglich, am besten ungesüßt.

Alte Hobbys kann man neu entdecken

1. Lest den Text und erfüllt die Aufgaben unten!

Wer in der Freizeit aktiv und kreativ sein will, muss meistens auch viel Geld **ausgeben**? Stimmt nicht! Diese Frau **macht das Gegenteil vor**. Karolina Schön (40) steht in ihrer kleinen Küche vor einem großen **Korb** voller Äpfel. Jetzt kann die Arbeit losgehen: schälen, **entkernen**, einkochen. Apfelmus, Saft, Kompott, Marmelade, Kuchen ... Ein Zentner roter saftiger Äpfel liegen noch bei ihr im Keller. Alle aus ihrem eigenen Garten. „Im Winter habe ich mit meinem Garten am wenigsten Arbeit. Da kann ich in Ruhe die Äpfel verarbeiten“, sagt sie.

Einen Hektar groß ist ihr Grundstück in Ast bei Waldmünchen. Da wachsen 40 Obstbäume mit Äpfeln, Birnen, Kirschen, **Zwetschgen** und **Mirabellen**. Und in ihrem Bauerngarten pflanzt sie Salate, Radieschen, Gurken, **Bohnen**, **Karotten** und **Kräuter** ... Nervig und anstrengend? „Nein“, lacht sie, „es macht **enormen** Spaß, in der Erde zu **wühlen** und zu sehen, wie aus kleinen **Samen** große Pflanzen werden“.

Vor sieben Jahren arbeitete Karolina als Bankkauffrau, aber sie musste den Beruf für die Familie lassen. Womit sollte sie sich jetzt beschäftigen?

Ihre Eltern haben ihr das Pflanzen und Gärtnern **beigebracht**. Schon als Kind hat Karolina gern im Garten gearbeitet. Darum lag die Lösung direkt vor der Haustür.

Im Sommer ist am meisten zu tun: Rasen mähen, Pflanzen gießen, **Unkraut zupfen**. Manchmal braucht Karolina auch die Hilfe von ihrem Mann Josef — er hilft beim Bäumeschneiden und bei der Ernte — und den drei Kindern Susanne (14), Judith (12) und Josef (7). Sie helfen das Obst aufzusammeln. Im Herbst hat die ganze Familie viel zu tun. Denn jetzt müssen sie tonnenweise Obst und Gemüse ernten. Das Meiste davon friert und **legt** Karolina **ein**. Ihre Äpfel **lagert** sie gut gekühlt im Keller. „Es ist so viel, dass wir im Winter gut von den **Vorräten** leben können und vielleicht nur ein paar Orangen kaufen, die bei uns nicht wachsen.“ So ist ihr Hobby eine tolle **Ersparnis**: Ein **Tütchen** Samen für Karotten kostet nur 1,20 Euro. Nach ein paar Monaten wachsen daraus **zirka** 10 Kilo (!) Möhren. Im Supermarkt kostet die gleiche **Menge** zirka 7 Euro. Das Geld, das Karolina dadurch **übrig** hat, **legt** sie für einen Familienurlaub zurück. Doch länger als

eine Woche sind die fünf noch nie weg gewesen. „Ich kann meinen Garten einfach nicht so lange allein lassen“, findet Karolina. Ihr Garten bedeutet Arbeit Tag für Tag — aber Karolina kann es jetzt schon **kaum** erwarten, dass der Frühling kommt, damit sie endlich wieder raus kann, um die ersten Samen zu **streuen**.

Zwetschge, die; -, -n: der Pflaume ähnliche dunkelblaue Frucht mit gelbem, süß schmeckendem Fruchtfleisch.

Mirabelle, die; -, -n: kleine, gelbe, runde Pflaume.

Karotten = Möhren

enórm = sehr groß



ausgeben — витратити

... macht das Gegenteil vor — ...

показує протилежне

Korb, m — корзина

schälen — чистити (від шкірки)

entkernen — видаляти зерна (кісточки)

Bohne, f -n — боби; квасоля

Kraut, n Kräuter — трав'яниста рослина; зелень, овочі; капуста; трави

wühlen — копати, копатися; рити, ритися

Samen, m — насіння

beibringen — прививати (знання, навички), навчати (когось чомусь)

Unkraut zupfen — зривати бур'яни

einlegen — солити, маринувати

lagern — зберігати

Vorrat, m Vorräte — запас

Ersparnis, f — економія; заощадження

Tütchen, n — пакетик

zirka — приблизно

Menge, f — кількість

übrig — решта, лишки

zurücklegen — відкладати

kaum — ледь

streuen — сіяти

2. Löst die Testaufgabe! Richtig oder falsch?

1. Die Familie macht normalerweise einen großen Urlaub.
2. Das ganze Jahr haben alle im Garten viel zu tun.
3. Die Arbeit im Garten macht Karolina viel Spaß.
4. Als Kind arbeitete sie sehr gerne im Garten.
5. Karolinas Hobby spart Geld für die Familie.
6. Sie legt das Geld zurück und gibt es nicht aus.

3. Beantwortet die Fragen!

1. Was bereitet Karolina aus den Äpfeln zu?
2. Welche Bäume wachsen in ihrem Garten?
3. Und was wächst in ihrem Bauerngarten?
4. Wie helfen die Familienmitglieder bei der Arbeit?
5. Was macht Karolina mit dem Ernte im Herbst?

Prüfe deine Antworten nach den Lösungen auf der Seite 129.

Schulbibliothek

Gedichte von J. W. Goethe, H. Heine, F. Schiller

1. Lies die Gedichte von J. W. Goethe, H. Heine, F. Schiller und ihre literarischen Übersetzungen. Lerne ein Gedicht auswendig!

WANDERERS NACHTLIED

J. W. Goethe

Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch.
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

НІЧНА ПІСНЯ МАНДРІВНИКА

Переклад *М. Бажана*

На всі вершини
Ліг супокій.
Вітрець не лине
В імлі нічній.
Замовк пташиний грай.
Не чути шуму бору.
Ти теж спочинеш скоро —
Лиш зачекай.

ERLKÖNIG

J. W. Goethe

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlkönig mit Kron' und Schweif? —
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erenkönig mir leise verspricht? —
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind:
In dürren Blättern säuselt der Wind.

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,
Und wiegen und tanzen und singen dich ein“.

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? —
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich das Gewalt“.
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan! —

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

ВІЛЬШАНИЙ КОРОЛЬ

Переклад *М. Рильського*

Хто пізно так мчить у час нічний?
То їде батько, з ним син малий.
Чогось боїться і мерзне син —
Малого тулить і гріє він.

«Чому тремтиш ти, синку, щомить?»
— Король вільшаний он там стоїть!
Він у короні, хвостатий пан! —
«То, сину, сивий нічний туман!»

«Любе дитя, до мене мерщій!
Будемо гратись в оселі моїй,
Квіти прекрасні знайду тобі я,
У злото матуся одягне моя».

— Мій тату, мій тату, яке страшно!
Як надить вільшаний король мене! —
«Годі, маля, заспокойся, маля!
То вітер колише в гаю гілля!»

«Хлопчику любий, іди ж до нас!
Дочки мої у танку в цей час,
Дочки мої тебе вийдуть стрічать,
Вітати, співати, тебе колихать!»

— Мій тату, мій тату, туди подивись!
Он королівни вільшані зійшлись! —
«Не бійся, мій синку! Повір мені:
То верби сивіють удалині!»

«Мені, хлопче, люба краса твоя!
З неволі чи з волі візьму тебе я!»
— Мій тату, мій тату, він нас догнав!
Ой, як болюче мене він обняв!

Батькові страшно, батько спішить,
В руках його хлопчик бідний кричить;
Насилу додому доїхав він,
В руках його мертвий лежав його син.

LORELEI

H. Heine

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Dass ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei.
Das war eine wundersame
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh.
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf, in die Höh.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
am Ende Schiffer und Kann.
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

ЛОРЕЛЕЯ

Переклад Л. Первомайського

Не знаю, що стало зі мною,
Сумує серце моє;
Мені ні сну, ні покою
Казка стара не дає.

Повітря — свіже й прозоре,
І Рейну тихий плин;
В вечірньому сяйві гори
Звели гряди верховин.

Незнана красуня на кручі
Сидить у самоті,
Упали на шати блискучі
Коси її золоті.

Із золота гребінь тримає,
І коси розчісує ним,
І дикої пісні співає,
Не співаної ніким.

Рибалку в човні о ту пору
Проймає нестерпний біль,
Він дивиться тільки вгору,
Не бачить ні скель, ні хвиль.

Зникають в потоці бурхливім
І човен, і хлопець з очей;
І все це своїм співом
Зробила Лорелей.

HANDSCHUH

F. Schiller

Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz.

Und wie er winkt mit dem Finger,
Auf tut sich der weite Zwinger,
Und hinein mit bedächtigem Schritt
Ein Löwe tritt
Und sieht sich stumm
Rings um,
Mit langem Gähnen,
Und schüttelt die Mähnen
Und streckt die Glieder
Und legt sich nieder.

Und der König winkt wieder,
Da öffnet sich behend
Ein zweites Tor,
Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.

Wie der den Löwen erschaut,
Brüllt er laut,
Schlägt mit dem Schweif
Einen furchtbaren Reif,
Und recket die Zunge,
Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu
Grimmig schnurrend,
Drauf streckt er sich murrend
Zur Seite nieder.

Und der König winkt wieder;
Da speit das doppelt geöffnete Haus
Zwei Leoparden auf einmal aus,
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier;
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,
Und der Leu mit Gebrüll
Richtet sich auf — da wird's still;

Und herum im Kreis,
Von Mordsucht heiß,
Lagern sich die greulichen Katzen.

Da fällt von des Altans Rand
Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leun
Mitten hinein.

Und zu Ritter Delorges spottender Weis',
Wendet sich Fräulein Kunigund:
'Herr Ritter, ist Eure Lieb' so heiß,
Wie Ihr mir's schwört zu jeder Stund,
Ei, so hebt mir den Handschuh auf.'

Und der Ritter in schnellem Lauf
Steigt hinab in den furchtbarn Zwinger
Mit festem Schritte,
Und aus der ungeheuer Mitte
Nimmt er den Handschuh mit keckem Finger.

Und mit Erstaunen und mit Grauen
Sehen's die Ritter und Edelfrauen,
Und gelassen bringt er den Handschuh zurück.
Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde,
Aber mit zärtlichem Liebesblick —
Er verheißt ihm sein nahes Glück —
Empfängt ihn Fräulein Kunigunde.
Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
'Den Dank, Dame, begehrt ich nicht!'
Und verläßt sie zur selben Stunde.

РУКАВИЧКА

Переклад *М. Ореста*

Ждучи на грища і забави,
В звіринці своїм величаво
Король Франциск сидів;
Тіснились вельможі при троні,
А кругом, на високім балконі
Дам барвистий вінок процвів.

Король дав знак рукою —
І з ґрат сторожкою стопою
Виходить лев:
Але не лунає рев:

Пустелі друг
Зором німим обводить круг
Арени —
І випростав з позіхом члени,
І гривною стряс густою,
І ліг самотою.

І знову владар маше рукою —
На знак царський
Тигр жаский
З клітки рине тісної
Скоком потужним;

Лева він бачить і виє,
Напружує шию,
Кола страшні вибиває хвостом
І лиже рот язиком;
І кроком несміло-пружним
Лева обходить він
І, волі невольний син,
Повнить арену риком
Хрипким і диким.
Погас його рев луною,
І осторонь хижий ліг.

І знову владар маше рукою —
І зіво дверей вивергає їх:
Двох леопардів прудких;
В буянні мужнього палу
Тигра вони напали;
Той лапою б'є їх тяжкою,
І вже підводиться лев;
Його могутній рев
Прогримів — і став спокій;
І, не давши волі злобі рвучкій,
Люті лягли по короткім бою.

Нової жде битви вельможне гроно.
І раптом упала з балкона
Рукавичка красної дами
Між хижаками.

І мовить лицарю юна
Кунігунда, глузлива красуня:
«Щодня, щогодини, лицарю мій,
Присягаєтесь ви в любові своїй —
Принести рукавичку прошу я вас!»

І лицар Делорж поспішає і враз
Збігає наниз безстрашно,
І кроком твердим
Ступає між звіром тим,
І бере рукавичку відважно.

І, повні подиву й жаху німого,
Лицарі й дами глядять на нього,
А він, спокійний, назад іде —
І гомін безмежний навколо росте
На честь його перемоги.
Кунігунда героя очима вітає —
Той погляд щастя йому обіцяє —
Але, зійшовши під крики бучні,
Він рукавичку в лице їй кинув:
«Подяки, дамо, не треба мені!» —
Сказав і її покинув.



Die Massenmedien

Das Projekt „Lesezeichen“

1. Lest den Zeitungsartikel und füllt die Lücken aus. Sucht zu jeder Lücke das passende Wort dem Text unter. Ihr dürft jedes Wort nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in die Lücken.

Am 14. November wäre die schwedische Schriftstellerin Astrid Lindgren 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass lud die Stadtbücherei Schlossmühle in Bad Urach zur (0) _____ der Astrid-Lindgren-Ausstellung ein.

Im Rahmen des Projekts „Lesezeichen“ besuchte die Klasse 5c der Geschwister-Scholl-Realschule diese (1) _____.

Im Vorfeld hatten die Schüler intensiv über die Person Astrid Lindgren, ihr (2) _____ und ihre Werke recherchiert und sich informiert.

Die Schüler kannten schon zahlreiche (3) _____

der Autorin, daher konnten einzelne Bücher zunächst im (4) _____ ausgestellt und danach von den Schülern kurz vorgestellt werden. Zwischen den Schülern fand ein reger Austausch über die (5) _____ von Astrid Lindgren statt.

Bilder und Hörspiele z.B. von „Michel aus Lönneberga“ weckten viele Schreibideen und regten die Schüler zum Verfassen eigener (6) _____ an. Produktiv tätig wurden die Schüler beim (7) _____ eines „Astrid-Lindgren-Lesezeichens“.

Die Astrid-Lindgren-Ausstellung stellte den Höhepunkt des Projektes dar. Nach einem interessanten (8) _____ über Astrid Lindgren hörten die Schüler eine Lesung aus „Ronja Räubertochter“.

Anschließend nahmen die Schüler an einer Astrid-Lindgren Rallye teil und überprüften dabei ihr Wissen über die (9) _____ und ihre Werke. Zum Abschluss nutzte die Klasse 5c die verbleibende Zeit um in der Stadtbücherei Schlossmühle zu schmökern.

Für den rundum schönen und erlebnisreichen Tag ein herzliches Dankeschön an die Stadtbücherei, besonders an Frau Schönherr.

Die Klasse 5c der Geschwister-Scholl-Realschule.

Nach: Der Uracher, 19.Oktober 2007

- A) Besichtigung; B) Geschichten; C) Autorin; D) Leben;
E) Vorlesung; F) Klassenzimmer; G) Texte; H) Ausstellung;
I) Vortrag; J) Werke; K) Besuch; L) Anfertigen; M) Vorstellung.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
A									

Prüfe deine Antworten nach den Lösungen auf der Seite 129.

Musik

Auf den Spuren der Klassiker



1. Lest den Text! Macht kurze Notizen! Welche Persönlichkeiten sind im Text erwähnt und warum?

Das kleine Weimar. Er liegt im grünen Herzen Deutschlands, in Thüringen, und hat gerade einmal 65 000 Einwohner.

Und doch besitzt es Weltruf als Stadt der Literatur, Kunst, Musik und Geschichte.

Begründet haben ihn viele große Geister, allen voran die Dichter Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller, die lange in Weimar lebten und wirkten.

Aber auch Lucas Cranach gehört dazu, der Maler der Reformation, der große Reformator Martin Luther, der oft in Weimar predigte, Johann Sebastian Bach, der meistgespielte Komponist, und Franz Liszt, der Weimar in der nachklassischen Zeit in ein musikalisches „silbernes“ Zeitalter führte.

Sie alle spazierten über das historische **Pflaster** des Marktes mit seinem heute wie damals bunten Gemüsemarkt.

In unseren Tagen sind es nicht nur die Weimarer, sondern auch die zahlreichen Touristen, die sich auf dem Marktplatz treffen, angelockt auch vom aromatischen Duft nach Thüringer Rostbratwürstchen vom Grill.

Fast alle Besucher haben das gleiche Ziel: das knapp 500 Schritte entfernte Goethehaus, **das Allerheiligste** der Stadt. Ein Taxi braucht in Weimar niemand, alles lässt sich bequem zu Fuß erlaufen. Nur wer sich in die Zeit um 1800 zurückversetzen möchte, der steigt wie **anno dazumal** in eine der bereitstehenden Pferdekutschen.

Drei bis vier Millionen Touristen kommen jedes Jahr nach Weimar. Keine andere Stadt ihrer Größenordnung hat so viele Museen und Baudenkmale **vorzuweisen**. **Auf Schritt und Tritt** atmet hier so viel Geschichte und Kultur.



anno dazumal — дуже давно

Pflaster, *n* — бруківка

Allerheiligste, *n* — святая святых

auf Schritt und Tritt — на кожному кроці

vorweisen — показати, пред'явити

Deutschland

Lüneburger Heide

1. Lest den Text und erfüllt die Aufgabe unten! Findet die Gegend auf der Landkarte Deutschlands! Wo befindet sie sich?



Für viele, die noch nie in dieser magischen Landschaft waren, scheint die Lüneburger Heide eine still vor sich hin blühende Fläche mit **Schnuckenherden** zu sein. Dabei ist die Heide weit mehr als eine Postkartenidylle: Sie überrascht mit vielen Facetten.

Die Landschafts- und Vegetationsformen bieten ein wechselndes, reiches und spannendes Naturerlebnis, das in Europa einzigartig ist. In den drei Naturparks der Heide wird der naturverbundene Tourist vor allem die Schönheit und die Harmonie der Landschaft genießen. Aber nicht nur sie macht die Lüneburger Heide so einzigartig: In keiner anderen Region Deutschlands gibt es so viele Freizeit-, Erlebnis- und Tierparks so nah beieinander wie in der Lüneburger Heide! Dies lässt den Heide-Urlaub zu einem wahren Abenteuer für jung und alt werden. Gerade Familien mit Kindern kombinieren dabei gerne die einmalige Natur und die relativ flache Landschaft mit den unterschiedlichen Freizeit- und Erlebnismöglichkeiten.

Und nicht zu vergessen: Zum **Flanieren** und Einkaufen sind die beiden historischen Städte Lüneburg und Celle von jedem Urlaubsort in der Heide schnell zu erreichen. Es sind alte Städte voller jungem Leben. In den Innenstädten reiht sich ein Lokal an das andere. **Shoppfen** und Flanieren ist in Lüneburg und Celle ein Erlebnis, das manchem Berliner oder Hamburger allein schon als Grund für einen Kurzurlaub in der Heide reicht.

Schnucke, f -en — Name einer kleinen Schafrasse (Heidschnucken der Lüneburger Heide)

flanieren = spazieren gehen

shoppfen = einkaufen

2. Beantwortet die Fragen zum Text!

1. Was macht die Gegend so einzigartig?
2. Was kann man in der Gegend genießen?
3. Wer macht Urlaub dort?
4. Wo kann man dort Einkäufe machen?
5. Was für Städte sind Lüneburg und Celle?

Die Ukraine

Die Ukraine als Reiseziel

1. Lest den Text und erfüllt die Aufgaben unten!

Die Ukraine befindet sich an der Kreuzung zahlreicher historischer Wege zwischen Osten und Westen, Norden und Süden. Sie hat deshalb die Spuren mehrerer Kulturen gesammelt, unter anderem griechischer, slawischer, jüdischer und deutscher. Die ukrainische Küche ist sehr vielfältig und hat die Elemente unterschiedlicher europäischer Küchen aufgenommen.

Das Land hat viele touristisch attraktive Städte und Landschaften. Im Jahre 2006 besuchten mehr als 18,9 Millionen Touristen unser Land: Vor allem Touristen aus Osteuropa, aber auch aus EU (6,3 Millionen) und den USA. Das Land hat eine lange Tradition des Massentourismus, die schon Mitte des 19. Jahrhunderts begann. Zu Sowjetzeiten war das Land, besonders die Halbinsel Krym, der beliebteste Urlaubsort der UdSSR.

Die Halbinsel Krym im Süden der Ukraine mit ihrem subtropischen Klima, berühmten Badeorten, historischen Denkmälern und schönen Berglandschaften mit zahlreichen Wandermöglichkeiten ist auch heute ein erwünschtes Reiseziel.

Beliebteste Urlaubsorte sind Sewastopol, Jalta, Aluschta, Jewpatorija, Feodossija und Sudak.



Blick auf Alupka auf der Krym



Blick auf Howerla (Karpaten)

Ein anderes nicht weniger attraktives Reiseziel in der Ukraine ist die Karpaten im Westen des Landes. Sie bezaubern mit ihren eindrucksvollen Berglandschaften mit Wander- und Skifahrermöglichkeiten. Hier befinden sich Kurorte mit Mineralwasserquellen. Die beliebtesten Urlaubsorte sind Lwiw, Truskawets und Kolomyja.

Die Ukraine hat viel Sehenswertes. Es lohnt sich, auch alte Städte zu besuchen und ihre Geschichte kennen zu lernen.

Kyjiw ist die Hauptstadt und Kulturzentrum der alten Rus und der heutigen Ukraine. Alte Kirchen und Klöster, herrliche Landschaften und kulturelle Möglichkeiten ziehen die Touristen an. Einige Gebäude gehören zum Weltkulturerbe.

Lwiw ist eine alte Stadt im Westen des Landes, mit mittelalterlicher Altstadt und originaler Architektur mit polnischen und deutschen Einflüssen.



Kyjiw



Lwiw



Odessa

Odessa ist eine Hafen- und Handelsstadt am Schwarzen Meer mit einer wunderbaren Atmosphäre, die aus der Mischung zahlreicher Kulturen, unter anderen der jüdischen, griechischen und armenischen, entstand.

Jalta ist ein berühmter Badeort am Schwarzen Meer.

Tschernihiv ist die Hauptstadt eines mittelalterlichen Fürstentums, mit vielen historischen Denkmälern und schönen Landschaften in den Umgebungen.

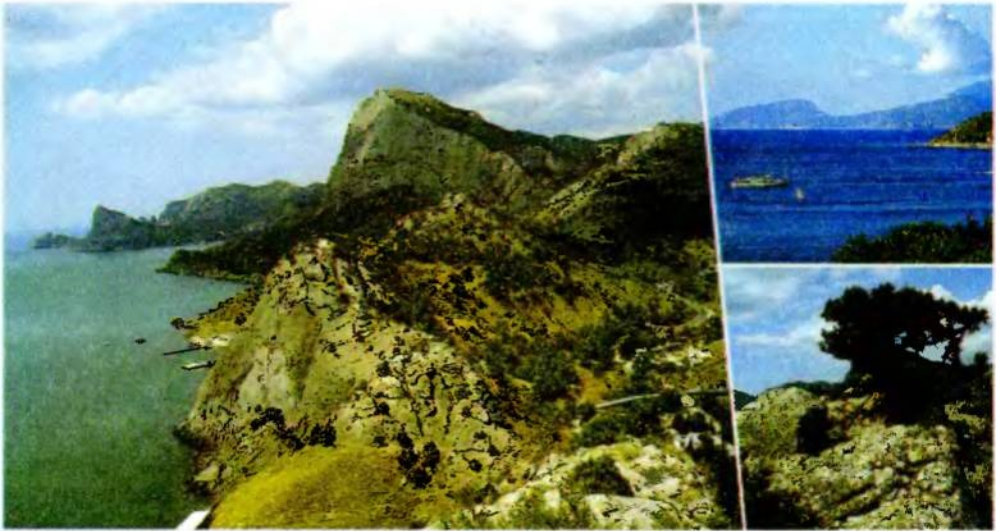
In die Ukraine können sowohl naturverbundene Touristen als auch diejenigen, die sich für Geschichte interessieren, kommen. Oder diejenigen, die Kur brauchen. Jeder findet für sich das Richtige.

2. Beantwortet die Fragen!

1. Wie beeinflusste die geografische Lage der Ukraine die Entwicklung ihrer Kultur?
2. Aus welchen Ländern kamen die meisten Touristen in die Ukraine (nach der Statistik des Jahres 2006)?
3. Warum streben die Leute nach Krym?
4. Was zieht die Touristen in die Karpaten an?
5. Welche Städte der Ukraine sind für Touristen besonders interessant?

Die Krym

1. Lest den Text abschnittsweise. Findet für jeden Abschnitt einen passenden Titel!



1. Diese kleine Halbinsel ist **fürwahr** einzigartig. Man braucht nur einen Tag, um **kreuz und quer** durch die ganze Gegend zu fahren. Doch auf der Krym **haben sich** auf wunderbare Weise die Merkmale fast aller Klimazonen unseres Planeten **verbunden**: subtropische Pflanzen wachsen hier neben Pflanzen des hohen Nordens. In den Landschaften kann man **bald** die **erhabenen** Kordillieren, **bald** die strenge Schönheit der Appalachen, **bald** die idyllische Stille der Alpenwiesen und manchmal sogar die chaotische Irrealität einer außerirdischen Landschaft erkennen.

Auf dem Angarski-**Paß** läuft man noch Ski, in Jalta jedoch **blühen** schon die Rosen **ab** ... An der Südküste der Krym duftet nach den Magnolien, im Gebirge aber blühen die ersten **Veilchen** ... Auf solch wunderbare Weise **haben sich** auf der Krym die Jahreszeiten **verflochten**. Und man kann jede Jahreszeit miterleben, dazu braucht man nur die warme Küste zu verlassen und in **das** Gebirge zu wandern.



fürwahr — дійсно, справді
kreuz und quer — вздовж і впоперек
haben sich ... verbunden — поєдналися
erhaben — величавий
bald ... bald — то ...то
außerirdisch — неземний

der Angarski-Paß — Ангарський перевал
abblühen — відцвітати
Veilchen — фіалки
haben sich ... verflochten —
переплелися

II. Der Wald der Krym fängt mit einem jungen Mischwald, **einem dichten Unterholz und dem Brombeerdickicht** an. Dann folgt der **Eichenhochwald**. Man kann hier einzelnen Riesenexemplaren begegnen, die 200 bis 250 Jahre alt sind.

Noch höher liegen die **Buchenwälder**. Hier ist es immer kühl und schattig. Die dunkelgrauen, glatten Baumstämme stehen **in Reih und Glied** gleich einer erhabenen Kolonnade.

Die **gemeine Kiefer** unterscheidet sich auf der Krym von ihrer nördlichen Schwester wesentlich — der Wind formt auf wundersame Weise ihre Krone, auch ihr Grün wirkt saftiger. Die Krymer Kiefern duften wundervoll. Die Luft der Gebirgswälder der Krym, die von **würzigen Düften durchdrungen** ist, bezeichnete man noch im 19. Jahrhundert als balsamische Luft.



mit ... einem dichten Unterholz und dem Brombeerdickicht ... —

... з густими підлісками та заростями ожини **der Eichenhochwald** — дубовий високогірний ліс

die Buchenwälder — букові ліси

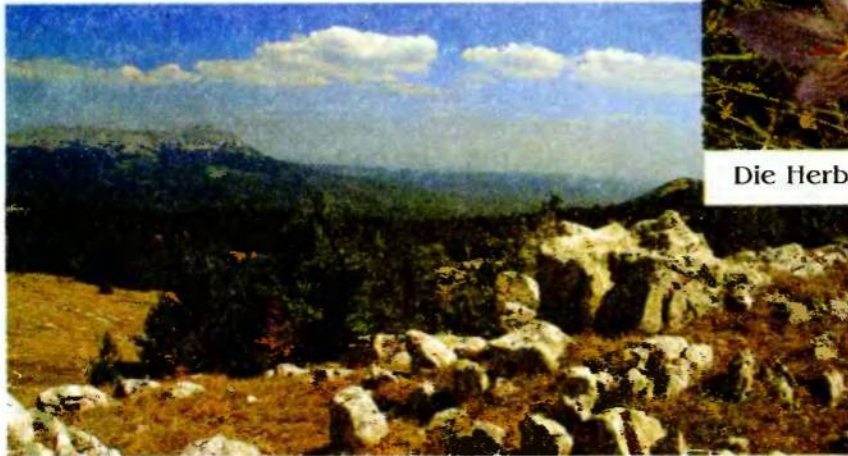
... in Reih und Glied gleich einer erhabenen Kolonnade — ... величною

колонадою

die gemeine Kiefer — сосна звичайна
... die von würzigen Düften durchdrungen ist — ... напоєне пряними ароматами



Die Herbstzeitlose



Das Jajlagebirge

III. Der Wald hört völlig unerwartet auf, die Sonne steht hoch am Himmel und scheint hell, und vor uns liegt ebenes Land. Was ist das? Eine Steppe? Nein, das ist das **Jajlagebirge**. Hier herrscht ein **beständiger** Wind, der die Düfte von Salbei und Thymian herüberträgt. Im Jajlagebirge **schimmern** die silbernen Trocken-

gräser, es **rauscht** der graue **Urwald**, und im Herbst kann man hier eine außergewöhnlich schöne und zarte Blume — **die Herbstzeitlose** — bewundern. Über dem Jajlagebirge sind nur **Felsen** — die Gipfel des Krymgebirges.



beständiger Wind — постійний вітер
Salbei und Thymian — шавлія і чебрець
schimmern — блищати, виблискувати
rauschen — шуміти

der Urwald — праліс
die Herbstzeitlose — пізньоцвіт
Felsen — скелі



Hier nimmt der Fluss Katscha seinen Anfang

IV. Aber zurück in den Wald. Hier kann man das leise **Murmeln** des kleinen, kristallklaren **Baches** hören. Er springt froh über die Felsen, wobei er kleine Wasserfälle bildet, die in allen Farben des **Regenbogens aufleuchten**. Es gibt kein **wohlschmeckenderes** Wasser als dieses, das dem Herzen des **uralten Landes entspringt**.

Der Wald schützt die Bäche. Hier nehmen die Flüsse Katscha, Alma und Ula-Usen ihren Anfang. Das sind keine großen Flüsse, doch sie sind auch von großer Bedeutung für die wasserarme Krym. Aber manchmal können diese Flüsse auch schrecklich werden ... Bei starkem, strömendem Regen **stürzen** sie mit **Getöse** in das Tal **hinunter**,

wobei sie unterwegs alles **niederreißen** und aus dem **Flussbett** treten ... Und dann **wehrt** sich gegen sie der Wald. Er ist es, der die Menschen gegen die **Naturgewalt** schützt.



das Murmeln — дзюрчання (струмка)
der Bach — струмок
... die in allen Farben des Regenbogens aufleuchten — які виблискують усіма кольорами райдуги
wohlschmeckend — смачний
... das dem Herzen des uralten Landes entspringt — що тече із серця древньої землі

... stürzen mit Getöse in das Tal hinunter — ревучи, мчать у долини
niederreißen — зносити, ломити
aus dem Flussbett treten — виходити із русла
sich wehren — захищати
die Naturgewalt — стихія

V. Der Wald ist ein lebendiger Organismus. Alle seine Bewohner — die Pflanzen, Tiere und **Insekten** — bilden ein dynamisches ökologisches **Gleichgewicht**, das diesem Organismus auch erlaubt zu leben. In dem Gebiet gibt es mehr als 1100 Arten höherer Blütenpflanzen. Hier sind auch **Hirsche, Rehe**, Wildschweine und **Mufflons** zu Hause. Besonders reich ist hier aber die Vogelwelt. In dem Wald kann man **Tannenmeisen, Finken und Singdrosseln** begegnen.



Insekten — комахи
das Gleichgewicht — рівновага
Hirsche, Rehe, ... Mufflons — олені,
 козулі, ... муфлони

Tannenmeisen, Finken und Singdrosseln — синиці-московки,
 зяблики, співочі дрозди

VI. Die **Schwaneninseln** sind ein wahres Vogelparadies. Doch dorthin führt kein **Pfad**. Die Inseln liegen weit entfernt von den Touristenwegen und werden **streng geschützt**, denn die Inselbewohner sind sehr **scheu**.

Jedes Jahr suchen in den Sommermonaten Tausende von Schwänen und Enten in ihrer **Mauserzeit** die Inseln auf. In dieser Zeit können die Vögel schlecht fliegen. Sie stellen deshalb eine leichte **Beute** dar. Doch auf der Insel gibt es keine **Raubtiere**, auch **die Jagd** ist hier verboten. Nichts stört die Ruhe.

Auf den kleinen, mit **Schilf** bewachsenen Inseln kommen die **Möwen** zur Welt, in den stillen Buchten ruhen sich viele Tausende anderer Vögel aus und finden Futter. Auch große **Kormorane** fliegen hier manchmal ein, und ganz selten kann man auf den Schwaneninseln sogar Pelikane sehen.

Die Schwaneninseln sind ein Schutzgebiet von internationaler Bedeutung. Die Inseln gehören zu den interessantesten **Winkeln** des Nördlichen Schwarzmeergebietes, sie stellen ein einzigartiges Denkmal der Natur dar.

Jedes Jahr besuchen Tausende von Touristen die Halbinsel Krym. Sie genießen schöne Landschaften, warmes Meer und balsamische Luft. Und um das alles auch weiterhin genießen zu können, muss man verstehen, dass die Krym ein Geschenk der Natur ist, das wir alle erhalten müssen.



Die Schwaneninseln



die Schwaneninseln — Лебедині
острови
der Pfad — стежка
... werden streng geschützt —
суворо охороняються
scheu — полохливий
in ihrer Mauserzeit — під час линьки

die Beute — здобич
die Raubtiere — хижаки
die Jagd — полювання
der Schilf — очерет
die Möwen — чайки
die Kormorane — баклани
die Winkeln — куточки

2. Findet die Sätze mit den Infinitivkonstruktionen mit zu in den Abschnitten I und VI! Schreibt sie in eure Hefte auf! Übersetzt sie schriftlich!

3. Findet alle Relativsätze in den Abschnitten II -VII! Schreibt sie in eure Hefte auf! Bestimmt den Haupt- und den Nebensatz! Übersetzt sie schriftlich!

4. Sammelt in dem Text die Wörter, die zur Beschreibung a) der Landschaften; b) des Klimas; c) der Flora; d) der Fauna gehören. Füllt eine Tabelle aus!

5. Bildet die Sätze mit den Wörtern aus der Tabelle (Übung 4)!

6. Gebt den Inhalt jedes Abschnittes kurz wieder!

7. Eure Freunde aus Deutschland haben vor, in die Ukraine zu kommen. Und sie fragen: Was sollte man unbedingt in der Ukraine besichtigen? Wohin sollte man fahren? Empfiehlt euren Freunden schöne Orte, Städte, Sehenswürdigkeiten! Erklärt, warum sie — eurer Meinung nach — sehenswert sind!

Schulleben

Waldorfschulen

1. Lest den Text und beantwortet die Frage! Wo liegt der Unterschied zwischen den Waldorfschulen und staatlichen Schulen?

Nur wenige Schüler in Deutschland besuchen private Schulen. Waldorfschulen gibt es aber in jeder größeren Stadt. Der Name kommt von der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik in Stuttgart. Der Österreicher Rudolf Steiner hat dort im Jahre 1919 die erste Waldorfschule aufgebaut. Sie war für die Kinder der Fabrikarbeiter.

An diesen so genannten freien Schulen gibt es kein Sitzenbleiben und kein traditionelles Notensystem. Die Waldorfschüler haben Unterricht in allen üblichen Fächern und man bereitet sie auf staatliche Prüfungen auf, aber die **handwerkliche** und **künstlerische Erziehung** ist auch sehr wichtig. Neben Malen, Musik und **Eurythmie** lernen die Schüler auch **Tischlern**, **Töpfern**, **Buchbinden** und vieles mehr.

Eurythmie, die; — (vom Begründer der Anthroposophie, R. Steiner, gebrauchte Schreibung für Eurhythmie): *in der anthroposophischen Bewegung gepflegte Bewegungskunst u. -therapie, bei der Gesprochenes, Vokal- u. Instrumentalmusik in Ausdrucksbewegungen umgesetzt werden.*



künstlerisch — художній
handwerklich — ремісничий
Erziehung, *f* — виховання

Tischlern, *n* — столярство
Töpfern, *n* — гончарство
Buchbinden, *n* — палітурна справа

Ein Leben lang lernen

2. Lest den Text und beantwortet die Frage! Welche Möglichkeiten der Weiterbildung haben die Bundesbürger (dem Text zugrunde)?

Früher haben Schule und Universität das Wissen für ein ganzes Leben **vermittelt**. Heute versteht man Bildung als einen Lernprozess, der sich durch das ganze Leben zieht. Für viele **Berufstätige** bedeuten neue Technologien und Arbeitsmethoden, dass sie immer dazu lernen müssen. Größere Unternehmen organisieren Schulungen und Trainingsprogramme für ihre Mitarbeiter.

In einigen deutschen Bundesländern können Arbeitnehmer sogar extra Urlaub für **Weiterbildung** nehmen — bezahlt natürlich!

In größeren Orten der Bundesrepublik gibt es die **Volkshochschulen**. Sie bieten ein Bildungsprogramm für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen an. Man kann dort für wenig Geld eine Fremdsprache lernen, an einem Computer-Kurs oder einem Yoga-Kurs teilnehmen oder sich mit politischen, literarischen und wissenschaftlichen Themen beschäftigen.



vermitteln — передавати (досвід, знання)
Berufstätige, *m/f* — той / та, що працює (за фахом)
Weiterbildung, *f* — підвищення кваліфікації, підвищення рівня знань
Volkshochschule, *f* — вечірні загальноосвітні курси (вечірній народний університет)



Artikelwörter

Der bestimmte Artikel

	Singular			Plural
	<i>maskulin</i>	<i>feminin</i>	<i>neutral</i>	
N	der	die	das	die
G	des	der	des	der
D	dem	der	dem	den
A	den	die	das	die

Der unbestimmte Artikel

	Singular			Plural
	<i>maskulin</i>	<i>feminin</i>	<i>neutral</i>	
N	ein	eine	ein	–
G	eines	einer	eines	–
D	einem	einer	einem	–
A	einen	eine	ein	–

Der negative Artikel

	Singular			Plural
	<i>maskulin</i>	<i>feminin</i>	<i>neutral</i>	
N	kein	keine	kein	kein
G	<i>Der Genitiv ist selten.</i>			
D	keinem	keiner	keinem	keinen
A	keinen	keine	kein	keine

Das Adjektiv

Deklination nach dem bestimmten Artikel

	Singular			Plural
	<i>maskulin</i>	<i>feminin</i>	<i>neutral</i>	
N	der gute Schüler	die neue Lehrerin	das kleine Kind	die guten Schüler
G	des guten Schülers	der neuen Lehrerin	des kleinen Kindes	der guten Schüler
D	dem guten Schüler	der neuen Lehrerin	dem kleinen Kind	den guten Schülern
A	den guten Schüler	die neue Lehrerin	das kleine Kind	die guten Schüler

Deklination nach dem unbestimmten Artikel

	Singular			Plural
	<i>maskulin</i>	<i>feminin</i>	<i>neutral</i>	
N	ein guter Schüler	eine neue Lehrerin	ein kleines Kind	- gute Schüler
G	eines guten Schülers	einer neuen Lehrerin	eines kleinen Kindes	- guter Schüler
D	einem guten Schüler	einer neuen Lehrerin	einem kleinen Kind	- guten Schülern
A	einen guten Schüler	eine neue Lehrerin	ein kleines Kind	- gute Schüler

Deklination ohne Artikel

	Singular			Plural
	<i>maskulin</i>	<i>feminin</i>	<i>neutral</i>	
N	- guter Schüler	- neue Lehrerin	- kleines Kind	- gute Schüler
G	- guten Schülers	- neuer Lehrerin	- kleinen Kindes	- guter Schüler
D	- gutem Schüler	- neuer Lehrerin	- kleinem Kind	- guten Schülern
A	- guten Schüler	- neue Lehrerin	- kleines Kind	- gute Schüler

Die Steigerungsstufen des Adjektivs

Positiv	Komparativ	Superlativ	
schön	schöner	der/die/das schönste	= am schönsten
warm	wärmer	der/die/das wärmste	= am wärmsten
groß	größer	der/die/das größte	= am größten
jung	jünger	der/die/das jüngste	= am jüngsten
heiß	heißer	der/die/das heißeste	= am heißesten
dunkel	dunkler	der/die/das dunkelste	= am dunkelsten
teuer	teurer	der/die/das teuerste	= am teuersten
gern	lieber	der/die/das liebste	= am liebsten
gut	besser	der/die/das beste	= am besten
hoch	höher	der/die/das höchste	= am höchsten
nah	näher	der/die/das nächste	= am nächsten
viel	mehr	der/die/das meiste	= am meisten

Substantivierte Adjektive

- Substantivierte Adjektive und Partizipien **gebrauchen** wir
 - mit dem bestimmten Artikel;
 - mit dem unbestimmten Artikel;
 - ohne Artikel.
- Substantivierte Adjektive und Partizipien **schreiben** wir groß.
- Substantivierte Adjektive und Partizipien **deklinieren** wir wie Adjektive.

	Singular				Plural	
	maskulin		feminin			
N	der	Neue	die	Neue	die	Neuen
	ein	Neuer	eine	Neue		Neue
G	des	Neuen	der	Neuen	der	Neuen
	eines	Neuen	einer	Neuen		Neuer
D	dem	Neuen	der	Neuen	den	Neuen
	einem	Neuen	einer	Neuen		Neuen
A	den	Neuen	die	Neue	die	Neuen
	einen	Neuen	eine	Neue		Neue

Neutra sind seltener: **das Neue, das Fremde, das Interessante.**

Nach **etwas, nichts, viel, wenig** hat das substantivierte Adjektiv die Endung **-es** (= neutral).

Es gibt **viel Interessantes**.
Ich mag **nichts Saures**.

Hast du **etwas Schönes** gesehen?
Er schreibt **wenig Neues**.

Die häufigsten Wörter

der / die	Bekannte	Deutsche	Erwachsene	Fremde
	Jugendliche	Kranke	Verwandte	Verletzte

Zahladjektive

Kardinalzahlen

0	null				
1	ein-/eins	11	elf	21	einundzwanzig
2	zwei	12	zwölf	22	zweiundzwanzig
3	drei	13	dreizehn	23	dreiundzwanzig
4	vier	14	vierzehn	24	vierundzwanzig
5	fünf	15	fünfzehn	25	fünfundzwanzig
6	sechs	16	sechzehn	26	sechszwanzig
7	sieben	17	siebzehn	27	siebenundzwanzig
8	acht	18	achtzehn	28	achtundzwanzig
9	neun	19	neunzehn	29	neunundzwanzig
10	zehn	20	zwanzig	30	dreißig
40	vierzig	101	hundert(und)eins		
50	fünfzig	102	hundert(und)zwei		
60	sechzig	...			
70	siebzig	200	zweihundert		
80	achtzig	300	dreihundert		
90	neunzig	...			
100	hundert				

1000	tausend
10 000	zehntausend
100 000	hunderttausend
1 000 000	eine Million
2 000 000	zwei Millionen
1 000 000 000	eine Milliarde
2 000 000 000	zwei Milliarden

Ordinalzahlen

der, die, das

erste
zweite
dritte
vierte
fünfte
sechste
sieb(en)te
achte
neunte

zehnte
zwanzigste
dreißigste
einunddreißigste
 ...
hundertste
 ...
millionste

Ordinalzahlen dekliniert man wie Adjektive.

N der erste Besuch
G des ersten Besuchs
D dem ersten Besuch
A den ersten Besuch

Pronomen

Die Personalpronomen

	N	G	D	A
Person	Singular			
1.	ich	meiner	mir	mich
2.	du	deiner	dir	dich
3.	er	seiner	ihm	ihn
	sie	ihrer	ihr	sie
	es	seiner	ihm	es
Plural				
1.	wir	unser	uns	uns
2.	ihr	euer	euch	euch
3.	sie	ihrer	ihnen	sie

Die unbestimmten Pronomen

jemand

N	jemand	Jemand hat mir einen Brief geschickt.
G	jemandes	Ich habe auf jemandes Hilfe gewartet.
D	jemand(em)	Während der Reise hat sie mit jemand(em) gesprochen.
A	jemand(en)	Er hat jemand(en) im Hof gesehen.

einer, eine, ein(e)s/ keiner, keine, kein(e)s

N	einer, eine, ein(e)s	keiner, keine, kein(e)s
G	—	—
D	einem, einer, einem	keinem, keiner, keinem
A	einen, eine, ein(e)s	keinen, keine, kein(e)s

etwas, nichts

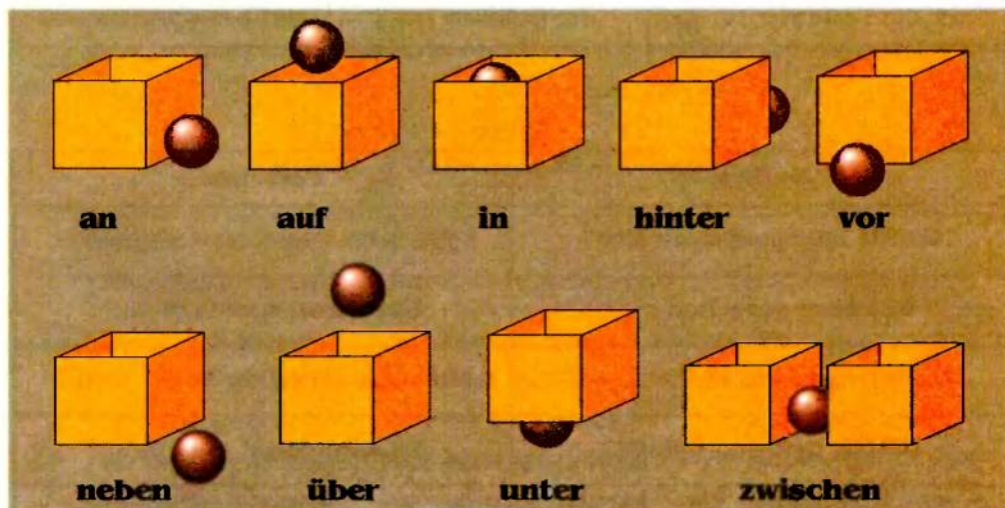
N	etwas	nichts	Etwas/nichts steht auf dem Tisch.
G	—	—	
D	—	—	
A	etwas	nichts	Ich habe dir etwas/nichts gesagt.

Präpositionen

Präpositionen mit dem Akkusativ	Präpositionen mit dem Dativ
<i>Bis, durch, entlang, für, gegen, ohne, um.</i>	<i>Ab, aus, außer, bei, gegenüber, mit, nach, seit, von, zu.</i>

Wechselpräpositionen

Wechselpräpositionen sind Präpositionen mit Akkusativ oder Dativ. Sie haben eine lokale Bedeutung:



Frage: **Wo?** im Haus sein — **Dativ** = **ein Standort**
 Frage: **Wohin?** ins Haus gehen — **Akkusativ** = **eine Richtung**

Präpositionen mit dem Genitiv

statt, trotz, während, wegen

Diese Präpositionen stehen mit dem Genitiv:

Wir haben **statt des Koffers** eine Tasche mitgenommen.

Wir sind **trotz der Hitze** losgefahren.

Während der Ferien sind wir nicht zu Hause.

Warum bist du nicht gekommen? — **Wegen der Hitze**.

Verben mit Präpositionalergänzung

Anna freut sich über den Brief.	Worüber freut sich Anna?	Über den Brief. Darüber freut sie sich.
Peter wartet auf die Ferien.	Worauf wartet Peter?	Auf die Ferien. Darauf wartet er.
Die Kinder erinnern sich an das Fest.	Woran erinnern sich die Kinder?	An das Fest. Daran erinnern sie sich.
Achim denkt an eine neue Stelle.	Woran denkt Achim?	An eine neue Stelle. Daran denkt er.
Der Junge hofft auf eine gute Note.	Worauf hofft der Junge?	Auf eine gute Note. Darauf hofft er.
Die Schüler sprechen über die Ferien.	Worüber sprechen die Schüler ?	Über die Ferien . Darüber sprechen sie.

Sachen	Personen
Wofür interessiert sie sich?	Für wen interessiert sie sich?
Worüber sprechen sie?	Über wen sprechen sie?
Womit fährst du in die Stadt?	Mit wem fährst du in die Stadt?
Woran denkt er gerade?	An wen denkt er gerade?
Worauf warten die Kinder?	Auf wen warten die Kinder?

Das Verb

Präsens

sagen	fahren	geben
ich sag- e	ich fahr- e	ich geb- e
du sag- st	du fähr- st	du gib- st
er sag- t	er fährt- t	er gib- t
wir sag- en	wir fahr- en	wir geb- en
ihr sag- t	ihr fahr- t	ihr geb- t
wir sag- en	sie fahr- en	sie geb- en

Hilfsverben

haben	sein	werden
haben-hatte-gehabt	sein-war-gewesen	werden-wurde-geworden
ich habe	ich bin	ich werde
du hast	du bist	du wirst
er hat	er ist	er wird
wir haben	wir sind	wir werden
ihr habt	ihr seid	ihr werdet
sie haben	sie sind	sie werden

Perfekt

Perfekt = haben/sein + Partizip II

sagen	fahren	geben
sagen-sagte-gesagt	fahren-fuhr-gefahren	geben-gab-gegeben
ich habe ge-sag-t	ich bin ge-fahr-en	ich habe ge-geb-en
du hast ge-sag-t	du bist ge-fahr-en	du hast ge-geb-en
er hat ge-sag-t	er ist ge-fahr-en	er hat ge-geb-en
wir haben ge-sag-t	wir sind ge-fahr-en	wir haben ge-geb-en
ihr habt ge-sag-t	ihr seid ge-fahr-en	ihr habt ge-geb-en
wir haben ge-sag-t	sie sind ge-fahr-en	sie haben ge-geb-en

Imperfekt/Präteritum

sagen sagen-sagte-gesagt	fahren fahren-fuhr-gefahren	geben geben-gab-gegeben
ich sagte	ich fuhr	ich gab
du sagtest	du fuhrst	du gabst
er sagte	er fuhr	er gab
wir sagten	wir fuhren	wir gaben
ihr sagtet	ihr fuhrt	ihr gabt
sie sagten	sie fuhren	sie gaben

Futur I

Futur I = werden + Infinitiv

ich werde sagen
 du **wirst** sagen
 er **wird** sagen
 wir werden sagen
 ihr werdet sagen
 sie werden sagen

Modalverben

können	müssen	dürfen	mögen	wollen	sollen
ich kann	ich muss	ich darf	ich mag	ich will	ich soll
du kannst	du musst	du darfst	du magst	du willst	du sollst
er kann	er muss	er darf	er mag	er will	er soll
wir können	wir müssen	wir dürfen	wir mögen	wir wollen	wir sollen
ihr könnt	ihr müsst	ihr dürft	ihr mögt	ihr wollt	ihr sollt
sie können	sie müssen	sie dürfen	sie mögen	sie wollen	sie sollen

Der Imperativ

	du-Form		ihr-Form		Sie-Form
du rufst	Ruf!	ihr ruft	Ruft!	Sie rufen	Rufen Sie!
du rufst an	Ruf an!	ihr ruft an	Ruft an!	Sie rufen an	Rufen Sie an!
du arbeitest	Arbeite!	ihr arbeitet	Arbeitet!	Sie arbeiten	Arbeiten Sie!
du gibst	Gib!	ihr gebt	Gebt!	Sie geben	Geben Sie!
du fährst	Fahr!	ihr fahrt	Fahrt!	Sie fahren	Fahren Sie!
du bist	Sei!	ihr seid	Seid!	Sie sind	Seien Sie!
du hast	Hab!	ihr habt	Habt!	Sie haben	Haben Sie!

Der Infinitiv

Der Infinitiv steht ohne zu und mit zu.

Ohne zu:	
1. Nach Modalverben und nach Verben <i>lassen, bleiben</i>	Die Kinder wollen Tennis spielen! Lass sie spielen! Bleiben Sie ruhig sitzen!
2. Nach Verben <i>gehen, fahren</i>	Wir gehen/fahren einkaufen.
3. Bei den Verben <i>hören, sehen, fühlen, lernen, (lehren, helfen)</i>	Ich höre/sehe ihn kommen. Er lernt schwimmen.
Mit zu:	
1. Nach bestimmten Verben: <i>beginnen, sich freuen, vergessen, versuchen, vorhaben u.a.</i>	Ich habe vergessen , die Fahrkarte zu kaufen. Er hat vor , seinen Urlaub am Meer zu machen. Ich freue mich , dich zu sehen. Morgen beginnen wir, surfen zu lernen.
2. Nach <i>brauchen</i>	Sie brauchen nicht zu warten.
3. Nach Ausdrücken mit es:	Es ist möglich , mit dem Auto zu fahren. Es ist schwer/leicht , diese Tasche zu tragen.
4. Bei haben + zu	Er hat zu gehen. (Er muss gehen.)
5. haben + Nomen (Angst, Lust, Zeit, Wunsch, Möglichkeit u.a.) + zu + Infinitiv	Hast du Zeit, mit mir ins Kino zu gehen?

Der Satz

Fragewörter

Wie	heißt du?	- Peter.
Wie	alt bist du?	- 10.
Woher	kommst du?	- Aus Deutschland.
Wohin	gehst du?	- In die Schule.
Wann	fährst du?	- Am Montag.
Wie lange	bleibst du hier?	- Eine Woche.
Warum	fragst du?	- Ich möchte wissen.
Wer	ist das?	- Das ist mein Vater.
Was	ist er von Beruf?	- Er ist Lehrer.
Was	ist das?	- Das ist eine Kassette.
Wie viel	Geld hast du mit?	- 50 Euro.
Wie viele	Schüler sind in der Klasse?	- 32.

Die Frage

Position des Verbs

Position I		Position II Verb			
<i>W-Frage</i>	Wo	wohnen	Sie?	In Kyjiw.	
	Ich	wohne		in Kyjiw.	
<i>Satzfrage</i>		Wohnen	Sie	in Kyjiw?	Ja.
	Ja, ich	wohne		in Kyjiw.	

Das konjugierte Verb

Position des Verbs

Position I	Position II			
Peter	fährt		am Abend.	
Wann	fährt	Peter?		
Am Abend	fährt	Peter.		
Er	hat		Englisch	studiert.
Was	hat	er		studiert?
Englisch	hat	er		studiert.
Sie	möchte		ins Kino	gehen.
Wohin	möchte	sie		gehen?
Ins Kino	möchte	sie		gehen.

Die Satzklammer

Das Partizip II, die Vorsilbe, der Infinitiv stehen am Satzende.

	Position II			Satzende
1. Thomas	hat		den Text	nacherzählt.
	Hat	er	den Text	nacherzählt?
2. Er	erzählt		den Text	nach.
	Erzählt	er	den Text	nach?
	Erzähle		den Text	nach!
3. Thomas	konnte		den Text	nacherzählen.
Der Lehrer	lässt		den Text	nacherzählen.
Ich	werde		den Text	nacherzählen.

Die Negation

Ja, nein, doch

Wohnst du bei Kyjiw?	Ja , ich wohne bei Kyjiw.
	Nein , ich wohne nicht bei Kyjiw.
Hast du nicht gefrühstückt?	Doch , ich habe gefrühstückt.
	Nein , ich habe nicht gefrühstückt.
Nimmst du keine Tasche mit?	Doch , ich nehme eine Tasche mit.
	Nein , ich nehme keine Tasche mit.

Einen Satz negieren

Nicht steht möglichst am Satzende, aber in der Satzklammer.

	Verb Satzende				
Sie	arbeiten		heute	nicht.	
Sie	haben		heute	nicht	<i>gearbeitet.</i>
Ich	rufe	meine Mutter	heute	nicht	<i>an.</i>
Er	will	das Haus			<i>kaufen.</i>
Er	will	das Haus		nicht	<i>kaufen.</i>
Wir	haben	etwas			<i>gesehen.</i>
Wir	haben			nichts	<i>gesehen.</i>

Einen Satzteil negieren

Nicht steht vor dem Satzteil, der negiert wird.

Kein — ist der negative Artikel.

Nicht sie	fährt	heute	zur Oma,	(sondern ihre Schwester).
Sie	fährt	nicht heute	zur Oma,	(sondern morgen).
Sie	fährt	heute	nicht zur Oma,	(sondern zu ihrer Tante).
Er	hat	ein	Fahrrad.	
Er	hat	kein	Fahrrad.	
Sie	ist		Lehrerin.	
Sie	ist	nicht/keine	Lehrerin.	

Der Hauptsatz

Das Verb bestimmt die Struktur des Satzes, vor allem den Kasus der Ergänzungen.

Nominativ	Verb	Nominativ	
Sie	ist	Lehrerin.	
München	ist	eine Stadt.	
Sie	wird	Ärztin.	
Sie	arbeitet	als Ärztin.	
Nominativ	Verb		
Peter	turnt.		
Nominativ	Verb	Akkusativergänzung	
Sie	schreibt	einen Brief.	
Ich	habe	Durst.	
Nominativ	Verb	Akkusativergänzung	Artergänzung
Sie	finden	ihn	sympathisch.
Nominativ	Verb	Akkusativergänzung	Infinitiv
Peter	darf		mitfahren.
Die Eltern	hören	ihre Tochter	kommen.
Monika	lehrt	ihre Schwester	schwimmen.
Er	braucht	die Arbeit	nicht zu prüfen.
Du	brauchst		nicht zu kommen.

Der Hauptsatz — Die Dativergänzung

A.

Bestimmte Verben stehen mit einer Dativergänzung und mit einer Akkusativergänzung. Die Dativergänzung steht zuerst, dann die Akkusativergänzung.

Der Dativ ist oft eine Person, der Akkusativ eine Sache.

	Position II	Dativ	Akkusativ	
Ich	gebe	der Oma	die Blumen.	
Ich	habe	der Oma	die Blumen	gegeben.

B.

Die Dativergänzung oder die Akkusativergänzung steht manchmal am Anfang des Satzes.

	Position II			
Der Oma (Dat.)	werde	ich	die Blumen	geben, (nicht dem Opa).
Die Pralinen (Akk.)	gebe	ich	der Freundin	mit.

C.

Das Pronomen steht immer zuerst: kurz vor lang.

	Position II	Pronomen	Substantiv
Ich	gebe	ihr	die Blumen.
Ich	gebe	sie	der Oma.
Ich	gebe	sie (= Akk.)	ihr (= Dat.).

D.

Bei 2 Substantiven: Dativ vor Akkusativ.

Bei 2 Pronomen : Akkusativ vor Dativ.

Ich gebe der Oma (= Dat.) die Blumen (= Akk.).

Ich gebe sie (= Akk.) ihr (= Dat.).

Der Nebensatz

Der **dass**-Satz ist ein Nebensatz.

In Nebensätzen steht das konjugierte Verb immer am Ende.
In Hauptsätzen steht es in Position II.

Bestimmte Verben leiten den **dass**-Satz ein:

Verben des Denkens und Sagens:	<i>sagen, antworten, denken, glauben, meinen, annehmen, ...</i>	<i>Ich <u>glaube</u>, dass er <u>morgen</u> kommt.</i>
Verben, die einen Wunsch, ein Gefühl ausdrücken:	<i>hoffen, wünschen, finden, wollen, ...</i>	<i>Ich <u>hoffe</u>, dass er <u>morgen</u> kommt.</i>
	<i>bitten, erlauben, raten</i>	<i>Wir <u>raten</u> ihm, dass er <u>jetzt</u> nach Leipzig <u>fährt</u>.</i>
Unpersönliche Verben:	<i>Es gefällt mir; Es ärgert mich; Es freut mich; Es scheint, ...</i>	<i>Es <u>freut</u> mich, dass du mich <u>bald</u> <u>bisuchst</u>.</i>
Adjektive mit sein:	<i>Es ist möglich/an- genehm/ verboten/schön/...</i>	<i>Es <u>ist</u> möglich, dass die <u>Kaffeemaschine</u> <u>nicht</u> <u>funktioniert</u>.</i>

Nebensätze können in Position I stehen.

I	II			
Ich	habe	dir	gesagt,	dass Peter kommt.
Ich	habe	es	dir gesagt.	
Dass kommt,	Peter	habe	ich	dir gesagt.

Finalsätze

Finalsätze erklären den Zweck einer Handlung.

Im Hauptsatz nennen wir die Handlung, die wir ausführen, um den Zweck zu erreichen. Im Nebensatz nennen wir den Zweck.

A.

Ich fahre in die Stadt,	<i>um mir einen Anzug zu kaufen.</i>
<i>Um mir einen Anzug zu kaufen,</i>	fahre ich in die Stadt.

Die handelnde Person des Hauptsatzes und des Nebensatzes ist **dieselbe**.

Ich fahre in die Stadt. Ich kaufe mir einen Anzug.

In diesem Fall verwenden wir meistens **um ... zu + Infinitiv**.

B.

Die Mutter kauft viel Obst,	<i>damit die Kinder gesund essen.</i>
<i>Damit die Kinder gesund essen,</i>	kauft die Mutter viel Obst.

Die handelnden Personen des Hauptsatzes und des Nebensatzes sind **nicht identisch**.

Die Mutter kauft viel Obst. Die Kinder essen gesund.

In diesem Fall verwenden wir **damit-Sätze**.

Relativsatz

Der Relativsatz ist ein Nebensatz. Relativsätze erklären ein Substantiv oder Pronomen. Sie stehen meistens gleich nach diesem Substantiv oder Pronomen.

Nominativ

m	Wie heißt	der Mann,	der	uns gerade begrüßt	hat?
f		die Frau,	die		hat?
n		das Kind,	das		hat?
Pl.	Wie heißen	die Leute,	die	uns gerade begrüßt	haben?

Genitiv

m	Wie heißt	der Mann,	dessen Hund	wir gefunden	haben?
f		die Frau,	deren Hund		haben?
n		das Kind,	dessen Hund		haben?
Pl.	Wie heißen	die Leute,	deren Hund	wir gefunden	haben?

Dativ

m	Wie heißt	der Mann,	mit dem	du gesprochen	hast?
f		die Frau,	mit der		hast?
n		das Kind,	mit dem		hast?
Pl.	Wie heißen	die Leute,	mit denen	du gesprochen	hast?

Akkusativ

m	Wie heißt	der Mann,	den	wir gerade gesehen	haben?
f		die Frau,	die		haben?
n		das Kind,	das		haben?
Pl.	Wie heißen	die Leute,	die	wir gerade gesehen	haben?

Manchmal stehen Relativsätze auch in der Mitte des Satzes.

Der Herr, der dich gerade begrüßt hat, ist mein Onkel.

Die Frau, mit der du gesprochen hast, ist unsere Nachbarin.

Vergleichssätze

Wir gebrauchen **wie**, wenn Personen oder Dinge gleich sind.

Das Rathaus ist **so alt wie** die Kirche. — Hauptsatz

Das Rathaus ist **so alt, wie** ich gedacht habe. — Nebensatz.

Wir gebrauchen **als**, wenn Personen oder Dinge ungleich sind.

Das Rathaus ist **älter als** die Kirche. — Hauptsatz

Das Rathaus ist **älter, als** ich dachte. — Nebensatz.

Bei der Verneinung **nicht so** ... gebraucht man **wie**:

Das Rathaus ist **nicht so alt wie** die Kirche.



Die Lebensweise

1. Bilde Sätze! Gebrauche *um ... zu* oder *damit*!

- Auf die Reise nehme ich meine Kamera mit, um schöne Landschaften aufzunehmen.
- Anna kauft Sahne, damit die Mutter heute einen Kuchen bäckt.
- Peter spart, um neue Rollschuhe zu kaufen.
- Viele Frauen besuchen Fitnesszentren, um fit und gesund zu sein.
- Katja schreibt eine Anzeige in die Zeitschrift, um eine Brieffreundschaft zu beginnen.
- Peter kauft Briefpapier, damit Anna ihrer Freundin den Brief schreibt.

2. Gestalte den Brief!

Liebe Oma,
vielen Dank für das tolle Geschenk zu meinem Geburtstag. Ich habe mich darüber sehr gefreut.
Hast du nicht vor, zu uns zu kommen? Ich warte immer auf deinen Besuch.
Viele Grüße,
deine Anna

3. Ergänze die Sätze!

Ich habe wenig Neues zu erzählen.
Zeigst du mir die Neue in deiner Klasse?
Im Buch habe ich viel Interessantes gefunden.
Habt ihr den Kleinen da gesehen?
Mutti, hast du uns nichts Leckereres zubereitet? — Doch!
Ilse macht Diät. Sie isst nichts Süßes.

4. Fülle die Lücken aus!

Peter wartet auf die Ferien. Darauf warten alle Schüler.
Anna freut sich über den Brief aus Frankreich. Die Oma hat ihr ein tolles Geschenk zum Geburtstag gemacht. Darüber freut sie sich auch.
Über wen erzählt Peter? — Über seinen neuen Freund.
Wofür interessiert sich der Neue? — Für Musik. — Aha, dafür.
Für wen sorgt die Oma? — Für ihre Enkelkinder.
Womit fährst du zur Schule, mit dem Fahrrad?
Mit wem gehst du ins Kino, mit Thomas oder mit Anna?

Hauslektüre

Löst die Testaufgabe! Richtig oder falsch?

1 F; 2 F; 3 R; 4 R; 5 R; 6 F.

Schulbibliothek

1. Fülle die Lücken aus! Wähle die Wörter aus der Liste!

Interessantes, Regalen, Romane, Lexika, Regalreihen, Recherchen, Umweltbücherei, Ernährung, Projektwoche, Computer, Logo, Bücherwurm, Medien, Ausleihe, Nutzungsausweise.

2. Bilde die Relativsätze!

Gefällt dir der Film, den du gestern gesehen hast?

Wo ist die Zeitschrift, die ich gestern gekauft habe?

Sind das neue Schüler, die in deine Klasse gekommen sind?

Ich spreche oft mit dem Mädchen, das in der Nähe wohnt.

Massenmedien

1. Was ist richtig?

1 D; 2 C; 3 A; 4 E; 5 F; 6 B.

2. Anna hat den Artikel „Die Welt als Hörsaal“ recherchiert. Das sind ihre Antworten auf die Fragen in der Übung 7. Ordnet die Antworten den Fragen zu!

1 D, 2 B, 3 E, 4 A, 5 H, 6 G, 7 C, 8 F.

Hauslektüre

1 H, 2 D, 3 J, 4 F, 5 B, 6 G, 7 L, 8 I, 9 C.

Musik

1. Lest die Sätze und füllt die Lücken aus! Benutzt die Wörter aus dem Schüttelkasten unten!

1. Volksmusik; Konzerte

2. Gitarre; Band

3. Festivals; Informationen

4. Geigenspiel

5. Dirigenten; Solisten

6. Rockband

7. Schallplatten

8. Komponisten

Deutschland

Die Bevölkerung Deutschlands

1. Lest die Informationen! Ordnet die Textabschnitte den Titeln zu!

1 A, 2 G, 3 E, 4 F, 5 D, 6 C, 7 B.

Die Ukraine

2. Ergänzt die Sätze mit **statt, trotz, während, wegen!**

1. wegen; 2. während; 3. trotz; 4. wegen, statt; 5. trotz; 6. wegen.

3. Füllt die Lücken aus!




1. grenzt; 2. Westen, Süden; 3. Platten; 4. der höchste Berg;
5. Niederschlägen; 6. Jahreszeiten.

Das Schulleben

1. Beantwortet die Fragen!

- Das sind große, bunte Papptüten mit Bonbons und kleinen Geschenken.
- Vier Jahre.
- Zwei Jahre — Klasse 5 und 6 — nach der Grundschule, wenn man feststellt, ob der gewählte Schultyp für das Kind der Richtige ist. Wenn nicht, kann man nach der 6. Klasse den Schultyp wechseln.
- Eine Drei.
- Wenn man am Ende des Schuljahres sehr schlechte Noten hat, muss man „sitzen bleiben“.
- Der Besuch der öffentlichen Schulen ist kostenlos.

Bist du mit deinen Resultaten zufrieden?

	1	2	3	4	5	6	7
							
							
							



A

ab und zu
Abgang, *m* -(e)s, ... gänge

abholen

abnehmen
(nahm ab, abgenommen)
abonnieren

(auf) eine Zeitung abonnieren
Abschluss, *m* -es, ... schlüsse

seinen Abschluß machen
ähnlich
akzeptieren

allmählich
Alltag, *m* -(e)s, -e
alpin
anerkannt
ändern, sich
Anerkennung, *f* -, -en
Anfang, *m* -(e)s, ... fänge
anfertigen

Angebot, *n* -(e)s, -e
angeln
angemessen
anlocken
annehmen
(nahm an, angenommen)
Anrede, *f* -, -n
anschließen, sich (D; an A)
(schloss an, angeschlossen)
Ansicht, *f* -, -en
ich bin der Ansicht, dass...
nach meiner Ansicht,
meiner Ansicht nach
Anteil, *m* -(e)s, -e
antreten (trat an, angetreten)
Anwalt, *m* -(e)s, ... wälte
Anzeige, *f* -, -n
Anzeigenblatt, *n* -es -blätter

інколи, час від часу
вихід (у приміщенні);
спуск (до виходу)
заходити, заїжджати
(за ким, за чим); забирати
меншати, зменшувати

підписуватися, придбати
абонемент (на)
виписувати газету
закінчення, завершення; закінчення
(середнього) навчального закладу;
середня (спеціальна) освіта
здавати випускні екзамени
схожий, подібний
приймати (пропозицію), давати згоду (на),
визнавати, вважати прийнятним
поступовий
будень
високогірний, альпійський
визнаний
мінатися, змінюватися
визнання, схвалення
початок
виготовляти; робити, виконувати,
готувати (завдання)
пропозиція; асортимент, вибір
ловити рибу (вудкою)
відповідний, належний, доречний
приваблювати
приймати, набувати, допускати

звертання; титул
приєднуватися

думка, переконання
я вважаю (я такої думки), що...
на мою думку, по-моєму

частина
починати, приступати
адвокат
оголошення
бюлетень (з оголошеннями); рекламна газе-
та, рекламний вісник, рекламний листок

Art, <i>f</i> -, -en	вид; рід, сорт; порода; спосіб; манера
attraktiv	привабливий
Aufbau, <i>m</i> -(e)s, -ten	будівництво, побудова;
Aufenthalt, <i>m</i> -(e)s, -e	структура, склад; формат
auffällig	перебування; проживання
aufhören	незвичайний; той, що впадає в очі; той, що виділяється (серед інших)
Auflage, <i>f</i> -, -n	переставати, припинятися,
Aufmerksamkeit, <i>f</i>	закінчуватися
Aufmerksamkeit lenken auf (A)	видання (книги); тираж (книги, газети)
aufnehmen (nahm auf, aufgenommen)	увага
aufregend	привертати увагу до ...
Ausbildung, <i>f</i> -, -en	знімати, фотографувати;
Ausdehnung, <i>f</i> -, -en	записувати (на плівку і т. д.)
Ausdruck, <i>m</i> -(e)s, ... drücke	хвилюючий, захоплюючий, гострий
ausgehen (ging aus, ausgegangen)	навчання, підготовка; час (період) навчання; освіта, підготовка
Ausland, <i>n</i> -(e)s	(як результат навчання)
Ausländer, <i>m</i> -s, -	протяжність, довжина
auslegen	вираз, виявлення; виразність,
Ausleihe, <i>f</i> -, -n	експресія; почуття
ausleihen (lieh aus, ausgeliehen)	виходити (із дому — в гості, в театр і т. д.)
ausmachen	закордон, зарубіжні країни
Ausnahme, <i>f</i> -, -n	іноземець
ausreichend	розкласти, викладати; виставляти
außer (D)	стіл видачі (в бібліотеці)
außergewöhnlich	давати напрокат, у тимчасове користування; sich (D) ~ брати напрокат
ausprägen	становити, складати
Auswahl, <i>f</i>	виняток
die ~ an (von) etw. (D)	достатній; задовільний;
Ausweis, <i>m</i> -s, -e	достатньо, в достатній мірі
	крім
	надзвичайний, видатний
	карбувати; (<i>перен.</i>) чітко
	підкреслювати, виражати
	вибір, асортимент;
	вибір (чогоось; наявність видів товару і т. д.)
	посвідчення (особи); пропуск; документ

B

Ballade, <i>f</i> -, -n	балада
Band [bʁnt], <i>f</i> -, -s	джаз-оркестр, джазовий ансамбль
bedecken	покривати, накривати; устеляти
Bedingung, <i>f</i> -, -en	умова
beeilen, sich	поспішати
beeinflussen	впливати (на когось)
befriedigend	задовільний; задовільно
Begegnung, <i>f</i> -, -en	зустріч
Begriff, <i>m</i> -(e)s, -e	поняття

Bereich, *m* -(e)s, -e

bereiten

bereits

berichten (über A)

berücksichtigen

Beruf, *m* -(e)s, -e

Berufsschule, *f* -, -en

berühmt

beschäftigen, sich (mit D)

Beschäftigung, *f* -, -en

besiedelt

besorgen

bestimmen

betragen (betrug, betragen)

betreiben (betrieb, betrieben)

Betreuung, *f* -

Bevölkerung, *f* -, -en

Bevölkerungsdichte, *f*

bevorzugen (A vor D)

Bewegung, *f* -, -en

bezaubern

Bildungswesen, *n* -s, -

Bildungssystem, *n*

Bindungen *f* pl

Bosnien, *n* -s

Bosnier, *m* -s, -

Brief, *m* -(e)s, -e

Briefkasten, *m* -s, ... Kästen

Briefmarke, *f* -, -n

Briefumschlag, *m* -(e)s, ... schläge

Briefwechsel, *m* -s, -

mit *j-m* im Briefwechsel stehen

Buchhandlung, *f* -, -en

Bühne, *f* -, -n

область; сфера; зона; район

готувати; завдавати (прикростей тощо)

вже

повідомляти, доповідати; рапортувати;

звітувати; розповідати (про що)

брати до уваги, враховувати,

зважати (на що)

професія, спеціальність

(обов'язкова) професійна школа (для підлітків, які не навчаються в загально-освітній середній школі або технікумі)

знаменитий, відомий

займатися (чим)

заняття, праця

заселений

діставати, купувати

призначати, установлювати;

визначати (поняття)

складати, дорівнювати

займатися (чим)

обслуговування

населення

густота населення

надавати перевагу (кому, чому,

перед ким, чим)

рух

зачаровувати

народна освіта

система освіти

зв'язки, відносини

Боснія

боснієць

лист, послання

поштова скринька

поштова марка

конверт

листування, кореспонденція;

лизуватися (з ким)

книжковий магазин

сцена

D

damit

darstellen

derselbe *m* (*f* dieselbe,

n dasselbe, *pl* dieselben)

dicht

Dichtung, *f* -, -en

dick

dienen

diskutieren

doch

щоб, для того щоб

зображати, представляти

той (же), той (самий)

густий, щільний

поетична творчість, поезія; вірші

товстий, повний

служити, слугувати

обговорювати, сперечатися, дискутувати

однак, проте; все-таки; після заттання, де

є заперечення: ні, навпаки

drehen
Drittel, *n -s, -*
duften (nach D)
durchkreuzen
durchschnittlich
in Durchschnitt

E

eben
ebenes Land
Ehre, *f -, -n*
zu Ehren
eigen
einheizen

einrichten

Eintrittskarte, *f -, -n*
Einzelverkauf, *m*
einzigartig
empfehlen (empfahl, empfohlen)
Empfindung, *f -, -en*
engagieren [aga'Zi:], sich

entdecken

entnehmen (D)
entsprechen (D)
entsprechend
entstehen
Entwicklung, *f -, -en*
erfassen
Erfassung, *f -, -en*
Erfinder *m -s, -*
ergänzen

ergeben, (sich)
erhalten (erhielt, erhalten)
Erhebung, *f -, -en*

erhöhen, (sich)
erleben

ernähren, sich
ersetzen
erstrecken, sich
erwähnen
erweitern

вертiти, крутити
третина, третя частина
пахнути (чимось)
пересікати; sich ~ перехрещуватися
середній; у середньому
у середньому

рівний, плоский;
рівнина
честь; почесть;
на честь
власний
затопити, розтопити;
(розм.) розігрівати, завдавати жару
влаштувати, облаштувати;
організувати, налагодити
вхідний квиток
роздрібний продаж
єдиний у своєму роді
рекомендувати, радити
почуття, відчуття, сприйняття
найматися (на роботу, службу);
зобов'язуватися (щ.-н. зробити)
відкривати (робити відкриття);
знаходити, виявляти
брати, вибирати (із чогось)
відповідати (напр., вимогам)
відповідний
виникати, відбуватися, утворюватися
розвиток
реєструвати, обліковувати
реєстрація, облік
винахідник
доповнювати, додавати;
поповнювати; комплектувати
показувати; виявлятися, виходити
отримувати; зберігати; зберегти
височина, висота, підвищення,
узвишшя; узгір'я
підвищувати(ся), збільшувати(ся)
переживати, пізнавати
(на власному досвіді)
харчуватися
заміняти, заміщати
простягатися, тягнутися, пролягати
згадувати (про кого, що)
розширювати, збільшувати

F

Erzählung, *f* -, -en
 Fachbuch, *n* -(e)s, ... bücher
 Fachliteratur, *f* -
 Fachoberschule, *f* -, -en

Fähigkeit, *f* -, -en
 Fall, *m* -(e)s, Fälle
 familiär

Fégefuehr, *n* -s
 fehlen
 Felsen, *m* -s, -
 feststellen
 Feuchtigkeit, *f* -
 Finanz, *f* -, -en

fit
 flach
 Fläche, *f* -, -n
 Flöte, *f* -, -en
 Flüchtling, *m* -s, -e
 fördern
 Formular, *n* -s, -e
 Forschung, *f* -, -en
 frostig

оповідання; повість
 підручник; *pl* спеціальна література
 спеціальна література
 загальноосвітня спеціалізована
 (політехнічна) школа
 здібність; уміння, обдарованість
 випадок, подія
 сімейний; невимушений,
 близький; фамільярний
 (*rel.*) чистилище
 не вистачати, бути відсутнім
 скеля
 визначати, констатувати
 сирість, вологість, волога
 фінансова справа, фінанси;
 фінансовий світ
 добре тренований, у добрій фізичній формі
 плоский, рівний
 поверхня, площа, поле, територія
 флейта
 втікач, біженець
 сприяти; заохочувати
 бланк, формуляр
 (наукове) дослідження
 морозяний

G

Gagause, *m* -n, -n
 ganz
 gar
 Gärtner, *m* -s, -
 Gedicht, *n* -(e)s, -e
 gefeiert
 Gegend, *f* -, -en
 Geige, *f* -, -n
 Gelände, *n* -s, -
 gemäßigt
 gemeinsam
 Georgien, *n* -s
 Georgier, *m* -s, -
 Gerechtigkeit, *f* -
 Gesamtschule, *f* -, -en
 geschädigt
 Geschichte, *f* -, -n
 geschützt
 Gesellschaft, *f* -, -en
 Gesetz, *n* -es, -e
 gestalten
 Gewitter, *n* -s, -

гагауз
 весь, цілий; зовсім; досить (добре)
 зовсім, цілком
 садівник, садовод, городник
 вірш; поема
 знаменитий, прославлений
 місцевість, край, країна
 скрипка
 місцевість, територія
 помірний
 спільно, разом
 Грузія
 грузин
 справедливість
 загальна школа
 пошкоджений
 історія; історія, оповідання, повість
 захищений
 суспільство; об'єднання, спілка
 закон
 надавати вигляду (чому),
 оформляти (що)
 гроза; буря

Gipfel, *m* -s, -e
gleichaltrig
Grieche, *m* -n, -n
Griechenland, *n*
groß

im Großen und Ganzen
Grundschule, *f* -, -en
Gymnasium, *n* -s, -sien

H

Hagel, *m* -s
Halbinsel, *f* -, -n
Hälfte, *f* -, -en
halten (hielt, gehalten)
handeln

der Artikel handelt von ...
es handelt sich um ... (A)

Handlung, *f* -, -en
die handelnden Personen
Handy, *n* -s, -s
häufig
Hauptmahlzeit, *f* -, -en
Hauptsatz, *m* -es, ... sätze
Hauptschule, *f* -, -en
Hebräisch, *n*
heiraten
herausbringen
(*ein Buch*) herausbringen
herausfinden

herrlich
Herz, *n* -ens, -en
heutzutage
Hinblick, *m*: *im Hinblick auf etw. (A)*
hingegen
Hintergrund, *m*
Höhe, *f* -, -n
Höhepunkt, *m*
Hölle, *f* -, -n

I

identisch
Illustrierte, *f* -, -n
individuell
Inhalt, *m* -(e)s, -e
Insel, *f* -, -n
Inserat, *n* -(e)s, -e
installieren

вершина (гори), верхівка (дерева)
одного віку
грек
Греція
великий, просторий; величний, благородний; дорослий; значний, важливий
загалом і в цілому
початкова школа
гімназія

град
півострів
половина
тримати, утримувати
діяти; (von D) мати темою (що),
описувати, змальовувати (що);
у статті йдеться про ...;
йдеться про (що)
вчинок, дія; дія (роману, п'єси);
дійові особи (роману, п'єси)
мобільний телефон
частий, часто
основний прийом їжі
головне речення
основна школа
стародавня єврейська мова
одружуватися
випускати (продукцію)
видати (книгу)
виявляти, вишукувати; розуміти,
здогадуватися
чудовий, прекрасний; чудово
серце
сьогодні, у наш час
беручи до уваги що-н.
проти, всупереч; напроти; же, зате
фон, задній план
висота, височина, рівень висоти
кульмінаційний пункт, апогей
пекло

ідентичний
ілюстрований журнал
індивідуальний, своєрідний, поодинокий
зміст
острів
оголошення (в газеті, журналі)
установлювати, установити,
монтувати (обладнання)

J

Job [ɛzɔb], *m -s, -s*

Joggen [ɛzo-], *n -s*

Jude, *m -n, -n*

робота, заняття
спортивна ходьба (ходіння
швидким темпом на довгі дистанції)
єврей

K

Kamm, *m -(e)s, Kämme*

kämpfen für (A)

karg

kaufmännisch

Keller, *m -s, -*

klären

knapp

Kommilitone, *m -n, -n*

komprimiert

Kopierer, *m -s, -*

Kraft, *f -, Kräfte*

in Kraft treten

kreativ

Krippe, *f -, -n*

Kroate, *m -n, -n*

Kroatien *n -s*

Küste, *f -, -n*

гребінець

боротися (за що)

скупої; убогий, бідний

торговий, комерційний; купецький

підвал, погріб

вияснити, вирішувати (питання)

тісний, обмежений; ледь

(*студ.*) товариш (по навчанню у

вищому навчальному закладі)

стиснений (напр., інформація)

копіювальний апарат

сила, зусилля; енергія, потужність;

вступити в силу

творчий

дитячі ясла

хорват

Хорватія

узбережжя, берег моря

L

lachen (über A)

landeskundlich

laut

Lebensweise, *f -*

leisten

Leitung, *f -, -en*

Lesung, *f -, -en*

Lexikon, *n -s, ... ka i ... ken*

Literatur, *f -, -en*

die schöne Literatur

Logo, *n -s, -s*

lösen

Lyrik, *f -*

сміятися (з когось)

краєзнавчий

голосний, гучний; голосно, у голос

спосіб життя

робити, виконувати, досягати;

sich ~ (D) дозволяти собі що-н.

завідування, керівництво

читання

енциклопедія

література;

художня література

логотип, символ

розв'язувати (задачу, проблему)

лірика, лірична поезія

M

machen

mangelhaft

Märchen, *n -s, -*

робити, виготовляти; виробляти, готувати
недостатній, незадовільний
казка

Maß, *n* -es, -e
mäÙig

Medium, *n* -s, Media
Mehrheit, *f* -, -en
Meinung, *f* -, -en
Meinungsforschung, *f* -, -en

meist
Meisterwerk, *n* -(e)s, -e
mithaben
mild
Mittelalter, *n* -s
Mittelstufe, *f* -
Mittelwert, *m* -(e)s, -e
Montenegriner, *m* -s, -
Montenegro, *n* -s
MüÙe, *f* -, -n
Münze, *f* -, -en
Muttersprache, *f* -, -n
Mythologie, *f* -, ... gien
münden (in A)

мiра, масштаб
помiрний; стриманий;
посередний (за якiстю)
засiб комунiкацiї, носiї iнформацiї
бiльшiсть
думка, судження
вивчення суспiльної думки, опитування
населення, анкетування
найбiльший; найчастiше; здебiльшого
шедевр
мати з собою
м'який
середньовiччя
класи середнього ступеню
середня величина, середнє значення
чорногорець
Чорногорiя
зусилля, труд, клопiт
монета
рiдна мова
мiфологiя
впадати (про рiчку)

N

nachdenken (dachte nach,
nachgedacht)
Nachschlagewerke, *pl*
Nebel, *m* -s, -
Nebensatz, *m* -es, ... sätze
niederlassen
Niederschlag, *m* -(e)s, ... schläge
Note, *f* -, -en
nötig
Nutzen, *m* -s, -
Nutzer, *m* -s, -
Nutzung, *f* -

змiрковувати, думати про щось /
когось, задумуватися над чимось
довiдкова лiтература
туман
пiдряднє речення
поселитися; облаштуватися
по-домашньому
осад; *pl* (атмосфернi) опади
оцiнка
потрiбний, необхідний
користь
користувач
користування, використання

O

ober
obwohl
öffentlich
opulent

верхнiй, вищий
хоча; не дивлячись на те, що
суспiльний, громадський;
вiдкритий, загальнодоступний;
державний, офiцiйний
багатий, розкiшний

P

Papptüte *f* -, -en

Paradies, *n* -es, -e

Parkett, *n* -(e)s, -e

Pflichtliteratur, *f* -

Platte, *f* -, -n

Poem, *n* -s, -e

Poesie, *f* -, ... sien

Pole, *m* -n, -n

Polen, *n* -s

Portugal, *n* -s

Portugiese, *m* -n, -n

Pótpourri [-pu-], *n* -s, -s

Printmedien, *pl*

Probe, *f* -, -en

Publikumszeitschrift, *f* -, -en

Punkt, *m* -(e)s, -e

putzen

картонний кульок (у вигляді конуса або циліндра)

рай

паркет, паркетна підлога; партер (*театр.*)

обов'язкова (навчальна) література

(*геогр.*) плато

поема

поезія

поляк

Польща

Португалія

португалець

(*муз.*) попурі; суміш, мішанина

друковані засоби масової інформації

репетиція

журнал для широкого кола читачів

крапка; точка (*геогр.*); пункт, стаття

чистити; прибирати

Q

Qualität, *f* -, -en

Quiz [kviz], *n* -

якість; ґатунок, сорт

вікторина

R

Rat, *m* -(e)s, Räte / Ratschläge

/ der Geheime Rat

Realschule, *f* -, -en

Rebe, *f* -, -n

Recherche [ʁə'ʃɛʁʃ], *f* -, -en

recht

Regal, *n* -s, -e

rege

regelmäßig

Regelung, *f* -, -en

Regenguss, *m* -gusses, -güsse

relativ

Rentner, *m* -s, -

regional

Reihe, *f* -, -n

Richtung, *f* -, -en

Rom, *m* -s, -(a)

Rubrik, *f* -, -en

Rückkehr, *f* -

rund

Runde, *f* -, -n

Rundfunk, *m* -s

Russe, *m* -n, -n

Russland, *n* -s

порада;

таємний радник (*титул*)

реальне училище

виноград

розшуки, пошуки; пошук (*спец.*)

досить (високий)

полиця, етажерка, стелаж

жвавий, активний

регулярний; регулярно

урегулювання

злива

відносний

пенсіонер

регіональний

ряд; шеренга

напрямок

циган

рубрика, розділ; графа; заголовок

повернення

круглий, округлий; приблизно

коло; (*автом.*) коло (по кільцевій трасі), заїзд

радіо, радіомовлення

росіянин

Росія

S

Sachbuch, *n* -(e)s, ... -bücher

Sage, *f* -, -n

Satz, *m* -es, Sätze

schaffen (schuf, geschaffen)

Schallplatte, *f* -, -n

Schampun, *n* -s

scharf

schätzen

scherzhaft

schildern

Schilderung, *f* -, -en

Schlagzeile, *f* -, -en

Schlagzeug = Schlaginstrument, *n*

Schöpfer, *m* -es, -

Schultüte, *f* -, -en

Schütze, *m* -n, -n

schützen (vor D, gegen A)

schwanken

Schwankung, *f* -, -en

selbstverständlich

selten

senden (sandte, gesandt)

Sendung, *f* -, -en

senken, (sich)

Serbe, *m* -n, -n

Serbien, *n* -s

sinnvoll

Skifahren [Si:] *n* -s, -

so (genannt)

solid

sonst

sorgen für (A)

Spanien, *n* -s

Spanier, *m* -s, -

sparen

speichern

spezialisieren, sich auf (A)

Spitze, *f* -, -n

Staatsangehörigkeit, *f*

Statistik, *f* -, -en

statt (G)

stecken

steigen (stieg, gestiegen)

Stellung, *f* -, -en

Stellung nehmen zu (D.)

науково-популярна книга

легенда, сага

речення

створювати, творити; працювати,

трудитися; встигнути, зробити що-н.

платівка (грамофонна)

шампунь

гострий; різкий, чіткий

цінувати, поважати; оцінювати;

визначати (вагу, кількість тощо)

жартівливий, жартома

зображати, описувати; характеризувати

описання, зображення; характеристика

крупний заголовок, лозунговий заголовок

(муз.) ударний інструмент

творець, автор

картонний кульок (у вигляді

конуса або циліндра)

стрілець

захищати, охороняти

коливатися, хитатися

коливання, хитання, відхилення

звичайно, само собою зрозуміло

рідкий, рідкісний; рідко

відправляти, надсилати

передача

опускати(ся), занурювати(ся),

знижувати(ся)

серб

Сербія

осмислений, розумний

ходьба на лижах

так (званий)

солідний, надійний, добротний,

міцний; серйозний

крім того, ще

турбуватися, піклуватися

(про кого, про що)

Іспанія

іспанець

заощаджувати, берегти, економити

збирати, зберігати (також інформацію)

спеціалізуватися (в якій-небудь області)

вершина (гори), верхів'я (*i* в перен. знач.)

громадянство

статистика, статистичні дані

замість

засунути, вкласти, вставити; стирчати

підійматися, набирати висоту

розташування (в просторі); поза, позиція

зайняти певну позицію (в якомусь питанні),

висловити свою думку (свою точку зору)

sterben (starb, gestorben)

stilllegen

Stoff, *m* -(e)s, -e

Sturm, *m* -(e)s, Stürme

T

Tageszeitung, *f* -, -en

Tal, *n* -(e)s, Täler

teilen

Tiefland, *n* -(e)s, -länder

Tinte, *f* -, -n

töten

Träger, *m* -s, -

treffen (traf, getroffen), (sich) mit (D.)

Trend, *m* -s, -s

trocken

Trompete, *f* -, -n

trotz (G)

trotzdem

Tugend, *f* -, -en

U

über

Überblick, *m* -(e)s, -e

/ ~ über A.

übernehmen

überregional

übersiedeln

übertrieben

überzeugt

überwiegen

überwiegend

übrig

um ... zu

Umfang, *m* -(e)s, ... fänge

umfassend

Umfrage, *f* -, -en

umgeben

Umgebung, *f* -, -en

umgehen

umschlingen

(umschlang, umschlungen)

Umwelt, *f* -

unbeständig

помирати

перестати (користуватися)

матерія, речовина; матерія, тканина;

матеріал, сюжет (для фільму)

буря, ураган, шторм

щоденна газета

долина

ділити

низина

чорнило

убивати

носії; представник; власник;

організація, фонд; організатор,

який фінансує захід

зустрічати(ся)

(головний) напрямок, тенденція розвитку

сухий, висохлий

труба (*муз. інструмент*)

не дивлячись на ..., всупереч

незважаючи на це;

незважаючи на те, що

доброчесність

про, над, через; більше

огляд, перспектива;

вид на що-н.

брати на себе, перейняти

міжрегіональний

переселятися

перебільшений

переконаний

переважати, перевищувати

переважно

решта; те, що залишилось

для того, щоб

об'єм, розмір

обширний, широкий; широко

опитування, анкета

оточувати; оточений

околиця; оточення, середовище

бродити; обходити;

(*mit D*) спілкуватися, поводитися

обвивати, обіймати

навколишнє середовище,

навколишній світ

непостійний, нестійкий, нестабільний

ungenügend
Unternehmen, *n* -s, -
unterscheiden, sich
untersuchen

unterwegs
Uraufführung, *f* -, -en
Ursache, *f* -, -n

V

Vegetárier, *m* -s, -e
Verbleib, *m* -(e)s, -e
verdienen
Verein, *m* -(e)s, -e
vereinfachen
Verfügung, *f* -, -en
jemandem zur Verfügung stehen

zur Verfügung stellen
Vergleich, *m* -(e)s, -e
im Vergleich (zu D)
vergleichen
verhältnismäßig
verhindern
verlaufen (verließ, verlaufen)
vermitteln
vermuten

veröffentlichen
Verstärkung, *f* -, -en
versuchen
verteilen, sich
vertreten (vertrat, vertreten)
vervollkommen
verwandeln, (sich)
verwenden (verwandte, verwandt)
verzaubern
vielfältig
Viertel, *n* -s, -
visionär
Volksmund, *m* -(e)
Volkszählung, *f* -, -en
vorkommen
Vorraum, *m* -(e)s, ... räume
vorsagen
vorschlagen (schlug vor,
vorgeschlagen)
Vortrag, *m* -(e)s, ... träge
Vorverkauf, *m*

недостатній, незадовільний
підприємство, організація
відрізнитися, різнитися
1) досліджувати; перевіряти, випробовувати; 2) оглядати, обстежувати по дорозі, дорогою
прем'єра
причина, привід, мотив

вегетаріанець
перебування, місцезнаходження
заслужувати; заробляти (гроші)
спілка, товариство, об'єднання,
корпорація
спрощувати
розпорядження
бути (знаходитися) в чьомусь
розпорядженні
надати в розпорядження
порівняння, співставлення
у порівнянні (з кимось / чимось)
порівнювати
відносний, порівняльний, відповідний
запобігати
пробігати, проходити (*про час*)
передавати (знання, досвід)
уявляти; здогадуватися (про);
підозрювати
опубліковувати
посилення, підсилення
пробувати, намагатися
розподілятися
представляти, захищати (інтереси)
удосконалити
перетворювати(ся)
використовувати, застосовувати
зачарувати
різноманітний
чверть, четверта частина
примарний, таємничий; пророчий
народна мудрість
перепис населення
траплятися, мати місце
передня кімната, вестибюль
декламувати (вірші)
пропонувати

доповідь, лекція
попередній продаж

S

während
 Weberin, *f* -, -en
 Wechsel, *m* -s, -
 wegen (G)
 Weise, *f* -, -n
 Auf welche Weise?
 weiterführende (Schule)
 wenden, sich (an A)
 Werbung, *f* -, -en
 Werk, *n* -(e)s, -e

Werktag, *m* -(e)s, -e
 wesentlich
 widerspiegeln
 widmen
 wiedergeben
 Wiedervereinigung, *f* -, -en
 Wirbelsturm, *m* -(e)s, -stürme
 Wirken, *n* -s
 Wirklichkeit, *f* -
 Wirtschaft, *f* -, -en
 Wissenschaftler, *m* -s, -
 Wochenzeitung, *f* -, -en
 Wunder, *n* -s, -
 Wurm, *m* -(e)s, Würmer

під час
 ткаля
 зміна, переміна; чергування
 через, внаслідок
 спосіб, манера
 Яким чином? Як?
 повна середня школа
 звертатися (до когось)
 реклама
 діло, праця, робота; твір (наукова
 праця), видання; завод, фабрика,
 підприємство
 робочий день, будень
 суттєвий, значний, важливий
 відобразити
 присвятити, присвячувати
 передавати зміст, відтворювати
 воз'єднання
 ураган, циклон
 дія, робота
 дійсність, реальність
 господарство, економіка
 учений, науковий працівник
 щотижнева газета
 чудо
 черв'як

Z

zählen zu (D.)

Zahnbürste, *f* -, -n
 Zeitgeschehen, *n* -s
 Zeitschrift, *f* -, -en
 Zeitung, *f* -, -en
 Ziel, *n* -(e)s, -e
 Zielgruppenzeitschrift, *f* -, -en
 zunächst
 zunehmen (nahm zu,
 zugenommen)
 zusätzlich
 zuständig sein
 Zuwanderung, *f* -, -en
 Zweck, *m* -(e)s, -e
 zweckentfremdet

Zwischenmahlzeit, *f* -, -en

відноситися, зараховуватися,
 причислятися
 зубна щітка
 поточні події; новини дня
 журнал
 газета
 ціль, мета
 журнал для цільової аудиторії
 спочатку
 збільшуватися, посилюватися;
 ставати повнішим
 додатковий
 бути відповідальним (за щось)
 імміграція
 мета, потреба, призначення
 використовуваний не за
 призначенням
 другий сніданок, пулудень